

2017

Jahresbericht



STIFTUNG UMWELT
UND ENTWICKLUNG
NORDRHEIN-WESTFALEN

IMPRESSUM

V.i.S.d.P. Christiane Overkamp
Redaktion Bernd Pieper,
Christel Schwiederski
Gestaltung art_work_buero, Köln
Druck Druckerei Gebr. Molberg GmbH, Bonn
Papier Circlematt White
ausgezeichnet mit dem Blauen Engel
Produktion Mit der Ausgleichszahlung für die
Co2-Emission wird ein Energieeffizienz-
Projekt in Nordrhein-Westfalen unterstützt.

Herausgeber **Stiftung Umwelt und Entwicklung
Nordrhein-Westfalen**
Kaiser-Friedrich-Straße 13
53113 Bonn
Telefon 0228.24 33 50
Fax 0228.24 33 522
info@sue-nrw.de
www.sue-nrw.de
ISSN 2196-9515



INHALT

EINE WELT	10
MIGRATION UND INTERKULTURELLES	20
WIRTSCHAFT, KONSUM, LEBENSSTILE	26
ERNÄHRUNG UND LANDWIRTSCHAFT	34
KLIMA, ENERGIE, MOBILITÄT	42
NATUR UND UMWELT	48
ORGANISATIONEN STÄRKEN	58
FINANZEN UND ZAHLEN ZUR FÖRDERTÄTIGKEIT	62
STIFTUNG MATERIALIEN PROJEKTE	68

Bildnachweis Robert Kneschke/fotolia (S. 10)
Bernd Thissen/dpa (S. 20)
Warakorn/fotolia (S. 26)
Kasto/fotolia (S. 34)
Industryandtravel/123rf (S. 42)
Jag_cz/fotolia (S. 48)
freshidea/fotolia (S. 58)

Alle weiteren Bildrechte sind
direkt an den Bildern genannt.



Die Illustration basiert auf den SDG-Icons der Vereinten Nationen.

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

überall auf der Welt haben derzeit die großen Vereinfacher Hochkonjunktur. Simple Antworten auf komplizierte Fragen versprechen schnelle und scheinbar eindeutige Lösungen: Fremde bedrohen uns und unseren Wohlstand, die Nation geht vor und der menschengemachte Klimawandel ist sowieso eine Erfindung. Propagiert wird allzu oft der Rückzug auf das Eigene, das Nationale, auf das „Wir gegen die“. Zielführend sind solche Ansätze kaum, und mitmenschlich schon gar nicht.

Dabei hat uns die Agenda 2030 mit ihren globalen Zukunftszielen einen Kompass für den Weg in eine nachhaltige Entwicklung mitgegeben. Einen Weg, auf dem die offenkundigen Probleme nicht geleugnet oder kleingeredet werden, auf dem nicht einseitige Schuldzuweisungen die Analyse ersetzen – sondern wo solidarisches Handeln zum Wohle aller der Fixstern ist.

In Zeiten, in denen Politik vor allem auf nationaler Ebene zunehmend den Eindruck von Willkür und Abschottung vermittelt, wird die Zusammenarbeit vor Ort, das gemeinsame Handeln von lokalen und regionalen Institutionen mit der Zivilgesellschaft immer wichtiger. Besonders augenfällig wurde dies im vergangenen Jahr bei der Weltklimakonferenz in Bonn, wo zwar die USA ihren Austritt aus dem Abkommen von Paris verkündeten, sich aber gleichzeitig viele US-Kommunen eindeutig zum Klimaschutz bekannten. Und auch bei uns gibt es immer mehr Klimaschutzkommunen, etwa in Saerbeck, wo sich die Bevölkerung auf den Weg in eine emissionsfreie Zukunft gemacht hat und wo wir schon einige Projekte unterstützen konnten.

Der Klimaschutz ist auch ein anschauliches Beispiel dafür, wie sehr Ökologie, Ökonomie und Soziales zusammengehören. Schon heute leiden die Ärmsten am meisten unter den Folgen des Klimawandels, unter Überschwemmungen, Dürre und fehlenden Zukunftsperspektiven. Eine zukunftsfähige, die Welternährung sichernde

Landwirtschaft ist unter solchen Bedingungen ebenso schwer zu erreichen wie der Schutz der Ökosysteme oder ein gesundes und menschenwürdiges Leben überall auf der Welt.

Die Unteilbarkeit der verschiedenen Dimensionen von nachhaltiger Entwicklung ist zentral für das Gelingen des globalen Nachhaltigkeitspaktes. Ökologische, ökonomische und soziale Nachhaltigkeit müssen genauso zusammengedacht werden wie lokale und globale Nachhaltigkeits Herausforderungen. Daher freut es uns, dass eine wachsende Zahl von Projekten die Fragen von Umwelt und Entwicklung verbindet und sich mit verschiedenen Dimensionen von Nachhaltigkeit befasst. So geht es bei Projekten zum verantwortungsvollen Umgang mit Ressourcen oft ebenso um ökologische wie um humanitäre Zielsetzungen. Die Möglichkeit, diese Verbindung von Umwelt und Sozialem zu fördern, ist ein Alleinstellungsmerkmal unserer Stiftung – darüber freuen wir uns.

Wer sich für Nachhaltigkeit einsetzt, muss über die Grenzen seines Faches hinausschauen, muss sich mit anderen Sichtweisen und Interessen befassen. Dabei ist es wichtig, miteinander zu reden, Argumente auszutauschen, voneinander zu lernen und die eigene Haltung immer wieder zu überprüfen. Den Dialog auch zwischen unterschiedlichen Interessengruppen zu fördern, sehen wir als eine wichtige Aufgabe unserer Stiftung an – etwa mit dem KlimaDiskurs NRW, wo Vertreterinnen und Vertreter aus Politik, Wirtschaft und Zivilgesellschaft um den besten Weg zu effektivem Klimaschutz ringen. Oder mit der Wolfsausstellung des NABU, die berechtigte Sorgen der Bevölkerung aufgreift und gleichzeitig die Vorfreude weckt auf die mögliche Rückkehr eines faszinierenden Wildtiers nach NRW.

Es zeigt sich immer deutlicher, dass eine tiefe und breite Verankerung in der Bürgerschaft und deren aktive Mitwirkung zentral ist für das Gelingen der gesellschaftlichen und politischen Transformationsprozesse, die auf dem Weg zu nachhaltiger Entwicklung notwendig sind. Genau hier liegt der Auftrag unserer Stiftung. Die Evaluation unserer Förderarbeit zeigt, dass die Stiftung diesen Auftrag in vielen Bereichen bereits gut erfüllt. Doch wir wollen besser werden, die Breitenwirkung der Projekte erhöhen und unsere Förderung noch leichter zugänglich machen. Unterstützen Sie uns dabei mit Ihrer Kritik, Ihren Anregungen und vor allem mit Ihrem Engagement.

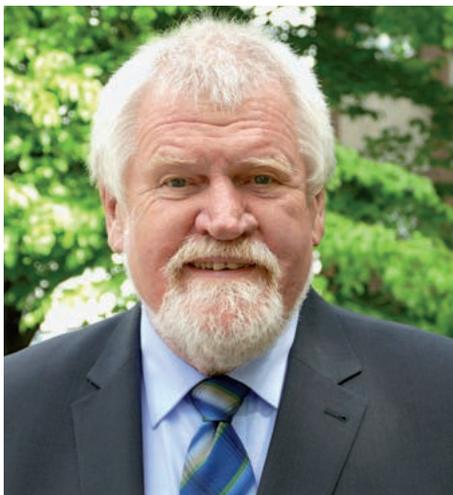


Foto: Stephan Bonn

Alfred Buß
Ihr Alfred Buß
Vorsitzender des Stiftungsvorstands

Mehr Förderungen, mehr Fördervolumen

Unsere Stiftung blickt auf ein erfolgreiches Jahr zurück. Dank vieler überzeugender Anträge aus allen Teilen des Landes konnten wir fast 100 Förderungen bewilligen, deutlich mehr als 2016. Das zugesagte Fördervolumen stieg gegenüber dem Vorjahr um knapp 25 Prozent, von 4 Millionen auf 4,9 Millionen Euro. Davon profitieren sehr viele Vereine und Verbände: Mehr als die Hälfte der 2017 geförderten Projekte sind kleinere Vorhaben in der Größenklasse bis 25.000 Euro. Das begrüßen wir, denn wir wollen als Stiftung in die Breite wirken und gerade auch kleine lokale Gruppen und junge Initiativen in ihrer Arbeit stärken.

Hinter den nüchternen Zahlen verbirgt sich eine große Vielfalt von Projekten und vor allem von zivilgesellschaftlichem Engagement. Bürgerinnen und Bürger beteiligen sich am konkreten Natur- und Umweltschutz, setzen sich dafür ein, dass Kinder und Jugendliche einen Zugang zu Themen wie Biodiversität und Lebensstilfragen bekommen, wirken daran mit, dass ihre Kommune klimaverträgliche Lösungen für Mobilität entwickelt und dass die öffentliche Beschaffung in wachsendem Maße Nachhaltigkeitsfragen berücksichtigt. Viele der Projekte leisten nicht zuletzt wichtige Übersetzungsarbeit: Sie tragen dazu bei, dass oft abstrakte und ferne Themen den Menschen nahe kommen, dass sie begreifbar werden und mit der lokalen Lebenswelt verbunden werden können.

Der deutliche Schwerpunkt der Förderung lag auch 2017 bei der Bildungsarbeit und hier insbesondere bei Projekten, die schulische Bildung unterstützen. Bildungspolitiker und Experten sind sich einig, dass die Kooperation mit außerschulischen Akteuren für die erfolgreiche Vermittlung von Nachhaltigkeitsthemen von hoher Bedeutung

ist. Sie kann jedoch nur gelingen, wenn diese Akteure ihre wichtigen Kenntnisse und Erfahrungen auch für schulische Zwecke aufbereiten können und sich mit geeigneten und methodisch fundierten Angeboten zu Nachhaltigkeitsthemen an Schulen wenden. Dazu leistet die Projektförderung der Stiftung einen wichtigen Beitrag.

Erfreulich und eine Bestätigung für die Wirksamkeit unserer Fördertätigkeit ist auch noch etwas anderes: Elf der zwanzig Umweltbildungseinrichtungen, die als Regionale Zentren in das Landesnetzwerk „Bildung für nachhaltige Entwicklung NRW“ aufgenommen wurden, sind ein- oder mehrmals von unserer Stiftung gefördert worden. Oft war die finanzielle Unterstützung, zum Beispiel für den Ausbau von Räumen oder für die Entwicklung eines attraktiven pädagogischen Angebots, eine wichtige Basis für die Anerkennung und die damit verbundene Förderung durch das nordrhein-westfälische Umweltministerium.

Stiftung Umwelt und Entwicklung Nordrhein-Westfalen

Die Stiftung wurde 2001 von der Landesregierung Nordrhein-Westfalen gegründet, um die Umsetzung der Agenda 21 zu unterstützen. Sie ist dem Schutz der natürlichen Lebensgrundlagen, dem Gedanken der Einen Welt, der Menschenwürde und der nachhaltigen Entwicklung verpflichtet und will zur Umsetzung der Agenda 2030 der Vereinten Nationen beitragen.

Die Stiftung unterstützt gemeinnützige Organisationen durch Projektberatung und -finanzierung. Sie fördert Projekte zu Umweltbildung, Ressourcenschonung, Klima- und Umweltschutz, zur entwicklungspolitischen Bildung und Information, zum globalen Lernen und zum Fairen Handel sowie Projekte zum interkulturellen Lernen, sofern sie sich mit den Themen Umwelt oder Entwicklung befassen. Bis Mai 2018 wurden rund 1.350 Projekte mit insgesamt etwa 65 Millionen Euro unterstützt.

In diesem Jahresbericht sind, nach Themenfeldern geordnet, alle Projekte dargestellt, die 2017 begonnen haben.

Die Stiftung finanziert ihre Arbeit aus Lottereerlösen und aus Steuermitteln des Landes, die ihr jährlich auf der Grundlage von Haushaltsentscheidungen zur Verfügung gestellt werden.

Die Stiftungsarbeit wird von zwei Gremien gelenkt, dem Stiftungsrat und dem Vorstand. Für die operative Umsetzung ist die in Bonn angesiedelte Geschäftsstelle verantwortlich. Stiftungsratsvorsitzende sind die jeweils amtierenden Ministerpräsidenten des Landes Nordrhein-Westfalen.

Die Namen aller Stiftungsrats- und Vorstandsmitglieder und der Mitarbeitenden finden Sie auf Seite 68.



Foto: Dariusz Miszajal

Auch 2017 beteiligte sich unsere Stiftung am Deutschen Nachhaltigkeitstag, der am 7. und 8. Dezember in Düsseldorf stattfand. Ziel unserer Kooperation ist es, zivilgesellschaftliche Organisationen stärker einzubinden und ihre Positionen im Veranstaltungsprogramm und durch Präsentationen sichtbar zu machen.

Viel Zustimmung, gute Anregungen

Ergebnisse der Stiftungsevaluation

Wie wirksam ist die Förderarbeit unserer Stiftung? Zu welchen Einschätzungen kommen Politik, Gremienmitglieder und geförderte Organisationen? Wie können wir unsere Beratungsarbeit und Angebote optimieren? Diese Fragen standen im Zentrum einer Evaluation, die das Centrum für Evaluation (CEval GmbH, Saarbrücken) von Ende 2015 bis 2017 durchführte. Die Untersuchung bezog sich die Tätigkeit der Stiftung von 2008 bis 2015.

Die wichtigsten Datenquellen waren eine Online-Umfrage bei allen geförderten Organisationen, rund 60 Einzelinterviews (v. a. mit Projektträgern), eine Gruppendiskussion mit Eine-Welt-Promotoren und -Promotorinnen sowie vielfältige schriftliche Materialien der Stiftung.

Ergebnisse und Empfehlungen

Die Evaluatoren ermittelten eine hohe Zustimmung zur Stiftungsarbeit. Wichtige positive Aspekte bei der Gesamtauswertung waren:

- Die Stiftung leistet einen Beitrag zu Nachhaltigkeitszielen und stärkt bürgerschaftliches Engagement in NRW.
- Ihre Förderung trifft den Bedarf der Antragsteller.
- Die Stiftungsgremien werden als engagiert und kompetent erlebt.
- Die Geschäftsstelle gewährleistet gute Kommunikation und Zusammenarbeit mit den Projektträgern.

Speziell die Projektträger bewerteten besonders positiv: die individuelle und konstruktive Beratung, die hohe Förderquote, die Lernmöglichkeiten für Projektträger, die Förderung von Personalkosten und die Flexibilität bei nötigen Projektänderungen. Als Kritikpunkte wurden von ihnen vor allem genannt: Unklarheiten bei den Förderkriterien, zu wenig Förderung für die Umsetzung von Konzepten, keine längerfristige Förderung und ein hoher Aufwand bei den Verwendungsnachweisen.

Zusammenfassend schreibt das CEval: „Allgemein werden die Aktivitätsbereiche der Stiftung als wichtig und ihre Förderinstrumente als sehr wirksam bewertet. Als künftige Herausforderungen werden u. a. die Frage der Förderdauer, die Vernetzung geförderter Projekte und eine stärkere Wirkungsorientierung diskutiert.“

Was tun?

Unsere Gremien und die Geschäftsstelle haben sich intensiv mit den Evaluationsergebnissen befasst und überlegt, welche Schlüsse daraus zu ziehen sind. Für die Arbeit in den nächsten Jahren haben wir uns folgende Schwerpunkte vorgenommen:

- Verstärkung der Wirkungsorientierung der geförderten Projekte;
- Verbesserung der Zugänglichkeit insbesondere für kleinere Projektträger;
- Erhöhung der Reichweite durch Transfer erfolgreicher Projektansätze;
- Erschließen neuer Zielgruppen, wie Menschen mit Einwanderungsgeschichte und bildungsbenachteiligte Gruppen;
- Schließen regionaler Lücken in der Förderung der Stiftung;
- Verbesserung der Bekanntheit der Stiftung und der geförderten Projekte im Land.

Die Geschäftsstelle hat 2017 begonnen, die Förderbedingungen zu überprüfen und zu überarbeiten. Ziel ist es, im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen die Förderbedingungen und die Rechenschaftslegung gegenüber der Stiftung transparenter und womöglich einfacher zu gestalten und damit insbesondere kleineren Organisationen die Arbeit zu erleichtern. Auch Kohärenz und Komplementarität mit anderen Fördermittelgebern sollen verbessert werden.

Foto: Mona Rybicki, LAG zu NRW



Der Evangelische Kirchentag im Mai 2017 in Berlin bot eine gute Gelegenheit, viele Menschen über die Arbeit unserer Stiftung zu informieren. Wir beteiligten uns mit der Ausstellung „Klima-Wandelt“ am NRW-Stand. Auch das Eine Welt Netz NRW und die Landesarbeitsgemeinschaft Agenda 21 waren dabei.

Bunte Palette

Die Vielfalt unserer Förderungen

Mal ganz kurz, mal sehr lange

Rund 400 Tage betrug die durchschnittliche Projektdauer bei den 2017 bewilligten Förderungen. Aber die realen Unterschiede sind sehr groß.

Drei Projekte kamen mit einem Monat Laufzeit aus. Das Umweltbildungszentrum Pleistalwerk initiierte das Festival **Junge Bühne für Nachhaltigkeit** (s. Seite 55, U-3765). Um **Agrarökologie in Südbrazilien** ging es bei Veranstaltungen des Instituts für Kirche und Gesellschaft der Evangelischen Kirche von Westfalen (s. S. 36, Z-5386). Und der Kreisimkerverein Recklinghausen installierte Baumschilder für Eichen- und Esskastanienbäume (s. S. 52, U-3714).

Das längste 2017 begonnene Projekt wird drei Jahre dauern. Es geht um **Mobile Umweltpädagogik in der LEADER-Region Lippe-Möhnesee**. Projektträger ist das Landschaftsinformationszentrum Wasser und Wald Möhnesee (LIZ), das im ersten Jahr des Projekts eine ganz besondere Herausforderung bewältigen musste: Im Mai 2018 brannte der aus Fördermitteln angeschaffte Umweltbus aus und muss ersetzt werden. Kompliment an das LIZ: Das mobile pädagogische Programm wird wie geplant durchgeführt, vorerst mit privaten PKW (s. S. 54, U-3715).



Sehr kleine und sehr große Fördersummen

297.058 Euro: das ist die höchste Fördersumme bei den 2017 begonnenen Projekten. Das Geld geht an die BUNDjugend NRW und den Kooperationspartner Eine Welt Netz NRW, die zwei Jahre lang das Projekt **Einfach ganz anders – Werde Weltbürger*in** durchführen, mit vielen Angeboten für Schulen und außerschulische Bildungseinrichtungen (s. S. 16, Z-5377)

Knapp ein Tausendstel dieser Summe beträgt die kleinste Förderung: Der schon genannte Kreisimkerverein Recklinghausen kam für seine **Baumschilder** mit 289 Euro aus. Eine niedrigere Förderung gab es bisher nur einmal: 250 Euro wurden für den Türkischen Umwelttag 2011 in Köln bewilligt.

Vom Dorf bis zur Millionenstadt

Die meisten durch unsere Stiftung geförderten Organisationen sind in größeren Orten angesiedelt. In der größten nordrhein-westfälischen Stadt, in Köln, haben 2017 dreizehn neue Projekte begonnen, mit einer Gesamtfördersumme von rund 730.000 Euro.

Ein Blick auf die Förderlandkarten auf den Seiten 74/75 zeigt aber, dass seit Gründung der Stiftung auch viele Projekte in kleinen Orten unterstützt wurden. 2017 war die Gemeinde Saerbeck mit ihren gut 7.000 Einwohnerinnen und Einwohnern der kleinste „Förderort“. Die Katholische Kirchengemeinde St. Georg Saerbeck organisierte Veranstaltungen mit ihrem **Besuch aus der Partnergemeinde St. Theresa Damongo** in Ghana (s. S. 14, E-4986).

Was sich auf den Förderlandkarten auch erkennen lässt: Es gibt weiße Flecken, etwa im Sauer- und Siegerland oder in der Region nördlich des Ruhrgebiets. Über Anträge aus diesen Gebieten würde die Stiftung sich besonders freuen!

In allen vier Himmelsrichtungen

Im „hohen Norden“ von NRW, im Kreis Minden-Lübbecke, ist das NABU-Projekt **Moorgarten** angesiedelt (s. S. 56, U-3653). Der südlichste „Förderort“ war 2017 Bonn, wo die Stiftung Gelder für 16 neue Projekte bewilligt hat.

Weit im Osten des Landes, nämlich in Bad Lippspringe, fand die Landesgartenschau 2017 statt, bei der wir das **Grüne Klassenzimmer** und ein **Urban-Gardening-Projekt** unterstützt haben (s. S. 56, U-3764 und S. 52, U-3730). Von dort muss man rund 250 Kilometer nach Westen fahren, um nach Aachen zu kommen, wo der Trägerverein des Diözesanrats das **Autofasten** und eine **Tagung zu Rohstoffen** organisiert hat (s. S. 46, U-3774 und S. 29, Z-5396).



Bundeskanzlerin Angela Merkel, Schirmherrin des startsocial-Wettbewerbs mit den Preisträgern 2018. Ausgezeichnet wurde u. a. das Projekt Life Back Home von The Global Experience.

Alte und junge Organisationen

Er trägt seine lange Tradition schon im Namen: der Kölner Imkerverein von 1882. Bei den 2017 begonnenen Förderungen ist er der älteste Verein. Dessen ungeachtet zeigt sich sein Projekt **HonigConnecti-on** aber überaus frisch und innovativ (s. S. 53, U-3754).

Bezieht man alle geförderten Organisationsformen ein, ist 1882 allerdings noch kein wirkliches Alter. Die Kapuzinergemeinschaft in Münster, deren **Klostergarten als Lernort für Nachhaltigkeit** im Mittelpunkt eines Projekts steht, hat sich dort bereits Anfang des 17. Jahrhunderts angesiedelt (s. S. 56, U-3685), und die schon genannte Katholische Kirchengemeinde St. Georg Saerbeck kann sich auf den ersten dokumentierten Kirchenbau in Saerbeck im 12. Jahrhundert berufen.

Dass auch „jugendliche“ Organisationen förderwürdige Ideen haben, zeigt der 2016 gegründete Verein F.I.N.K., der in Köln einen interkulturellen Garten aufbaut (s. S. 22, I-6147). Noch jünger ist die Gräflin Hoensbroech'sche Kultur- und Naturstiftung Schloss Türnich: im Januar 2017 gegründet, entwickelt sie ein **Permakultur-Design**, um die nachhaltige landwirtschaftliche Nutzung der Außenanlagen des Schlosses mit einem erlebnispädagogischen Konzept zu verbinden (s. S. 36, U-3667).

Projekte von A bis Z

Im Jahr 2017 haben fast 100 neu geförderte Projekte begonnen. Ihre Namen reichen tatsächlich von A bis Z. **AfrikanerInnen als Akteure im entwicklungspolitischen Dialog**: So heißt das Projekt des Vereins Yes Afrika in Hamm (s. S. 23, E-4961). Ganz am Ende des Alphabets steht die **Zukunft des Eine-Welt-Engagements** vom Eine Welt Netz NRW (s. S. 60, E-4985).

Ausgezeichnet!

Auch 2017 wurden mehrere der durch unsere Stiftung geförderten Projekte als offizielles Projekt der UN-Dekade Biologische Vielfalt gewürdigt:

- „NatUrban – Naturabenteuer im Ballungsraum großer Städte“ der Waldritter NRW (U-3638)
- „Save our Planet“ von OroVerde, zum Thema Recyclingpapier (U-3614)
- „Zukunftsensemble Schloss Türnich“ der Gräflin Hoensbroech'schen Kultur- und Naturstiftung Schloss Türnich, u. a. für den Permakultur-Ansatz (s. S. 36 U-3667)
- und im Mai 2018 der Verein BiNE – Arbeitsgemeinschaft Bildung für Nachhaltige Entwicklung für sein Engagement rund um Schafe und Streuobstwiesen (U-3480, U-3642, s. S. 40, U-3744)

Das Projekt **Natur in grauen Zonen** des Wissenschaftsladens Bonn wurde im Januar 2017 als UN-Dekade-Projekt des Jahres 2016 ausgezeichnet. (U-3501)

Die Agora Köln erhielt für das mehrfach von unserer Stiftung geförderte Projekt **Tag des guten Lebens** im September 2017 den 1. Platz beim Deutschen Nachbarschaftspreis. In der Laudatio hieß es: „Dem Projekt geht es darum, Platz zu schaffen für das kreative, nachbarschaftliche Miteinander. Anwohnerinnen und Anwohner gestalten ihr Viertel für ein Wochenende und darüber hinaus gemeinsam. Das schafft langfristige Veränderung: In den Köpfen und auf den Straßen.“

Eine ganz besondere Auszeichnung erhielt am 20. Juni 2018 das von unserer Stiftung geförderte Projekt **Life Back Home**: Die Initiative des Münsteraner Vereins The Global Experience wurde von Bundeskanzlerin Angela Merkel als einer von sieben Bundesgewinnern im Wettbewerb „startsocial“ ausgezeichnet. (I-6132, s. S. 25)



Eine Welt

Obwohl unsere Welt durch immer engere Handelsverflechtungen und die wachsenden Kommunikationsmöglichkeiten zusammenwächst, feiert der Nationalismus seit einigen Jahren ein trauriges Comeback. Der Wahlspruch von Donald Trump, „America first“, ist dafür genauso ein Beispiel wie die wachsende Neigung europäischer Länder, ihre Grenzen zu schließen und bei ihrer Politikgestaltung vor allem auf die eigenen Interessen zu achten. Vor diesem Hintergrund ist es eine wichtige Aufgabe der Stiftung, Gruppen und Organisationen zu unterstützen, die aus der Mitte der Bürgergesellschaft den Gedanken der globalen Solidarität verbreiten. Dafür engagieren sich zum Beispiel das Soziokulturelle Zentrum Bahnhof Langendreer und das Eine Welt Netz NRW mit zwei Projekten, die sich vor allem an Studierende richten. Um Solidarität geht es auch bei Partnerschaften, zum Beispiel zwischen Schulen oder Kirchengemeinden. Der Schwerpunkt der in diesem Bereich geförderten Projekte reicht vom interkulturellen Austausch über Bildungs- und Informationsarbeit bis zur beratenden Unterstützung, etwa für Schulpartnerschaften mit dem südlichen Afrika.

Auf dem Weg zu einer solidarischen, gerechten und ökologisch tragfähigen Welt bietet die Agenda 2030 der Vereinten Nationen mit ihren 17 Entwicklungszielen eine gute Orientierung. Sie ist ein universelles Programm, das in armen und reichen Ländern Veränderungen erforderlich macht. Sicherlich leisten fast alle durch unsere Stiftung geförderten Projekte einen Beitrag zur Umsetzung einzelner Aspekte der Agenda 2030. Es gibt jedoch auch einige, die explizit die Agenda und die mit ihr verbundenen Nachhaltigkeitsziele in der Öffentlichkeit bekannt machen wollen. Dazu gehören zwei Projekte des Allerweltshauses Köln, die sich mit der internationalen und der lokalen Ebene der Agenda 2030 beschäftigen, die landesweite Kampagne „Gemeinsam für Nachhaltigkeit“ der Landesarbeitsgemeinschaft Agenda 21 NRW oder das Projekt „Wege zur Nachhaltigkeit“ des Instituts für Kirche und Gesellschaft, das rund um den Evangelischen Kirchentag 2019 im Ruhrgebiet für eine weltweite nachhaltige Entwicklung werben will.

Ein weiterer Schwerpunkt im Bereich Eine Welt ist die Bildung für nachhaltige Entwicklung bzw. das Globale Lernen. Dieser pädagogische Ansatz will Kinder, Jugendliche und Erwachsene zu zukunftsfähigem, verantwortungsbewusstem Denken und Handeln befähigen. Er spielt eine zentrale Rolle bei der Transformation zu einer Welt, die sich innerhalb der Grenzen ihrer endlichen Ressourcen entwickelt und soziale sowie ökonomische Gerechtigkeit für alle anstrebt. Unsere Stiftung fördert zahlreiche Projekte, die sich, mit unterschiedlichen Schwerpunkten, genau dafür einsetzen.

Die geförderten Projekte unterstützen diese Nachhaltigkeitsziele



Projekte

Foto: Allerweltshaus Köln



85.000 Bierdeckel mit 17 Motiven zu den SDGs hat das Bündnis „Köln: global – nachhaltig“ in Kneipen verteilt. Die Bierdeckel wurden von Studierenden der Rheinischen Fachhochschule gestaltet und vom Bundesentwicklungsministerium gefördert.

Agenda 2030

Mit dem Projekt **Lateinamerika: Global – nachhaltig** untersucht das **Allerweltshaus Köln** die Chancen und Risiken für Entwicklungsprozesse mit der Agenda 2030 in den Ländern Lateinamerikas (Fördersumme: 124.801 Euro). Auf dem Programm stehen Kongresse, Fortbildungsseminare für Multiplikatorinnen und Multiplikatoren, der Aufbau eines Referentenpools, die Erstellung von Hintergrundinformationen und Materialien, Informationsveranstaltungen und Lesungen in NRW. Die im Allerweltshaus ansässigen Menschenrechtsgruppen zu Brasilien und Mexiko und weitere Organisationen, die zu Lateinamerika arbeiten, werden in das Projekt einbezogen.

Ein weiteres Projekt des Allerweltshauses richtet den Blick auf die lokale Ebene. Mit **Köln: global – nachhaltig** soll ein Bündnis für kommunale Nachhaltigkeit geschmiedet werden, das möglichst viele zivilgesellschaftliche Akteure der Stadt zusammenbringt (Fördersumme: 76.447 Euro). Der Zeitpunkt ist günstig, da sich die Stadtverwaltung in einem umfassenden Reformprozess befindet, den sie mit einer Gesamtstrategie verknüpfen will. Das Allerweltshaus will dazu beitragen, dass diese Gesamtstrategie Nachhaltigkeit im Sinne der 17 Ziele der Agenda 2030 in ihr Zentrum stellt. Konkrete Projektaktivitäten sind unter anderem die Aktivierung von relevanten

Eine-Welt-Landeskonferenz

„Eine Welt in unsicheren Zeiten“ war das Motto der **21. Eine-Welt-Landeskonferenz**, die das **Eine Welt Netz NRW** am 9. und 10. März 2018 in Bonn ausrichtete (Fördersumme: 52.000 Euro).



Foto: Erik-Holm Langhof

Rund 300 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus NRW diskutierten über gelungene Entwicklungspolitik im Süden, ihr Verhältnis zu internationaler Sicherheitspolitik und die Auswirkungen unseres Handelns im Norden auf globale Zusammenhänge.

Auf dem Eröffnungspodium am Freitag wurde die Frage nach dem richtigen Verhältnis von Sicherheit und Entwicklung in Konfliktregionen gestellt. Am Samstag sprach die bereits für den Friedensnobelpreis nominierte Menschenrechtsaktivistin Marta Benavides aus El Salvador über Frieden und Nachhaltigkeit. In den anschließenden Foren wurden „WeltBaustellen“ diskutiert, die in einem Zusammenhang mit dem Faktor Sicherheit stehen. In Workshops ging es um Themen der konkreten Eine-Welt-Arbeit, etwa um interkulturelle Aspekte, den Zivilen Friedensdienst oder die Arbeit des Weltladen-Dachverbands.

→ Weitere Informationen unter www.eine-netz-welt-nrw.de sowie in unserer Projektdatenbank unter E-4982

Die Menschenrechtsaktivistin Marta Benavides auf der Eine-Welt-Landeskonferenz

zivilgesellschaftlichen Organisationen, Tagungen, Netzwerktreffen, Einrichtung von Arbeitsgruppen sowie Lobbyarbeit gegenüber der Stadt. Auf dem Programm stehen außerdem ein Fortbildungsmodul zu den nachhaltigen Entwicklungszielen und Nachhaltigkeitsstrategien für Verwaltungsmitarbeitende sowie umfassende Öffentlichkeitsarbeit.

→ Weitere Informationen unter www.lateinamerika-koeln.de und www.koelnglobalnachhaltig.de sowie in unserer Projektdatenbank unter E-4953 und Z-5356

Die in Dortmund angesiedelte **Landesarbeitsgemeinschaft Agenda 21 NRW (LAG21)** hat im Sommer 2017 die landesweite Kampagne **Gemeinsam für Nachhaltigkeit** gestartet, um die Umsetzung der Agenda 2030 und der NRW-Nachhaltigkeitsstrategie voranzutreiben (Fördersumme: 196.184 Euro). Die Kampagne soll zur Vernetzung regionaler und kommunaler Akteure beitragen sowie neue Allianzen für Nachhaltigkeit in Nordrhein-Westfalen begründen. Das Projekt umfasst eine Nachhaltigkeitstour durch insgesamt 16 Kommunen. Dabei werden Handlungsfelder von Kommunen und Regionen in den Kontext der Umsetzung der NRW-Nachhaltigkeitsstrategie gesetzt. Lokale und regionale Bündnisse werden von der LAG 21 beraten und miteinander vernetzt. Kooperationspartner ist die Servicestelle Kommunen in der Einen Welt.

→ Weitere Informationen unter www.lag21.de sowie in unserer Projektdatenbank unter Z-5359

Foto: DEKT/Silvia Kriens



Vorfreude auf den Kirchentag: Im Januar 2018 wurde das Kirchentagsbüro in Dortmund eröffnet.

Die Agenda 2030 im Ruhrgebiet

Im Juni 2019 findet in Dortmund der 37. Deutsche Evangelische Kirchentag statt. Das **Institut für Kirche und Gesellschaft der Evangelischen Kirche von Westfalen** startet aus diesem Anlass ein großes Projekt: **Die Agenda 2030 im Ruhrgebiet – Wege zur Nachhaltigkeit rund um den Kirchentag 2019** (Fördersumme: 550.000 Euro). Zentraler Projektbestandteil ist die Zusammenarbeit vieler Menschen, die sich in den unterschiedlichen Themenbereichen der Agenda 2030 engagieren. Gemeinsam mit lokalen und regionalen zivilgesellschaftlichen Akteuren und kirchlichen Organisationen werden im Vorfeld des Kirchentags in Dortmund drei „Wege zur Nachhaltigkeit“ gestaltet, mit zahlreichen Projekten, Veranstaltungen, Ausstellungen und weiteren Aktionen. Themen sind unter anderem Energie und Klimaschutz, Integration, Arm und Reich und nachhaltiger Konsum.

Während des Kirchentags findet ein dreitägiges Forum zu Nachhaltigkeit und zu den Nachhaltigkeitszielen (SDGs) statt. Vorgesehen sind Veranstaltungen, thematische Podien, interaktive Formate, Ausstellungen und Präsentationen von Projekten, Akteuren und Gruppen. Zur Verstärkung und Weiterarbeit soll 2020 in Dortmund ein Kongress zur Nachhaltigkeit und zur Agenda 2030 stattfinden. Zielgruppen sind zivilgesellschaftliche Akteure und Vertreterinnen und Vertreter aus Kommunen, Politik und Verwaltung in NRW. Kooperationspartner sind der Deutsche Evangelische Kirchentag und das Amt für Mission, Ökumene und Weltverantwortung der Evangelischen Kirche von Westfalen (MÖWe).

→ Weitere Informationen unter www.wegezurnachhaltigkeit.de sowie in unserer Projektdatenbank unter Z-5393

Partnerschaften verbinden

Die **Koordination Südliches Afrika (KOSA)** ist ein bundesweit tätiges Netzwerk mit dem Themenschwerpunkt Südafrika. Ihre Erfahrungen nutzt die Bielefelder Organisation nun, um Schulpartnerschaften zu fördern. Die **Schulpartnerschaftsstelle** unterstützt mit Beratungen und Bildungsangeboten Schulen, die eine Partnerschaft mit einer Schule aus dem südlichen Afrika aufbauen oder weiterführen wollen (Fördersumme: 69.500 Euro). Die Ergebnisse des Projekts werden in einem Leitfaden publiziert. Die Schulpartnerschaftsstelle ist eine Ergänzung zu ähnlichen Angeboten des Schulministeriums NRW und der Kultusministerkonferenz, bei denen die EU und andere Regionen im Zentrum der Arbeit stehen.

→ Weitere Informationen unter www.kosa.org
sowie in unserer Projektdatenbank unter E-4954

Der in Herdecke ansässige **Panamakreis** veranstaltet jedes Jahr den **Panamalauf**, einen Spendenlauf, mit dessen Erlösen Projekte in Panama unterstützt werden (Fördersumme: 1.755 Euro). Mit der Förderung unserer Stiftung wurden entwicklungspolitische Informations- und Bildungsveranstaltungen finanziert, die Schülerinnen und Schüler zur Teilnahme am Lauf und Eltern, Organisationen und Firmen zum Spenden anregten.

→ Weitere Informationen unter www.panama-kreis.de
sowie in unserer Projektdatenbank unter E-4976



Erfrischung beim Panamalauf



Besuch aus Ghana im Bioenergiepark der Klimakommune Saerbeck

Foto: Werner Heckmann

Die Pfarrgemeinde **St. Georg Saerbeck** hat den **Besuch der Partnergemeinde** aus St. Theresa aus Damongo/Ghana genutzt, um den interkulturellen Austausch zu fördern, Kenntnisse über die Region und Lebensbedingungen in Nordghana zu vermitteln und eine Reflektion über die eigenen Lebensbedingungen und deren Auswirkungen auf andere Regionen in der Welt anzustoßen (Fördersumme: 3.250 Euro) – mit Gottesdiensten, Besuchen von Schulen und Kindergärten und weiteren Veranstaltungen. Auf dem Programm stand auch ein Besuch des Bioenergieparks der Klimakommune Saerbeck.

→ Weitere Informationen unter www.st-georg-saerbeck.de
sowie in unserer Projektdatenbank unter E-4986

Seit 1989 besteht eine Partnerschaft des **Evangelischen Kirchenkreises Schwelm** mit den Kirchenkreisen Baliem-Yalimo und Mamberamo-Apawer in Westpapua/ Indonesien. In einem **Seminar** wurde jungen Menschen aus der eigenen Gemeinde Wissen zu den Lebensbedingungen in Papua vermittelt (Fördersumme: 930 Euro).

→ Weitere Informationen unter www.kirchenkreis-schwelm.de
sowie in unserer Projektdatenbank unter E-4972

Kooperation mit Universitäten

Mit dem Projekt **OpenMind – Dein Engagement auf dem Campus** baut das **Eine Welt Netz NRW** seine entwicklungspolitische Bildungsarbeit mit jungen Menschen im Rahmen des Netzwerks OpenGlobe aus (Fördersumme: 114.010 Euro). Bei OpenGlobe setzen sich junge Engagierte in derzeit elf lokalen Gruppen kritisch mit globalen Zusammenhängen auf politischer, gesellschaftlicher, wirtschaftlicher und ökologischer Ebene auseinander. OpenMind will mit Seminarreihen an Hochschulen eine Verbindung von Theorie und entwicklungspolitischer Praxis knüpfen und das zivilgesellschaftliche Engagement von Studierenden fördern. Mittelfristig sollen auf dieser Basis weitere lokale Gruppen im OpenGlobe-Netzwerk gegründet werden. Über die bisherigen Erfahrungen mit dem Projekt sprachen wir mit Sören Barge vom Projektbüro OpenMind.



Foto: Erik-Holm Langhor

Sören Barge

Praxisorientierung ist sehr gefragt

Interview mit Sören Barge, Eine Welt Netz NRW

Stiftung: Nach OpenGlobe nun OpenMind – warum?

Barge: OpenMind ist ein Ergebnis der Erfahrungen mit und von jungen Menschen im Netzwerk OpenGlobe. Dieses besteht seit acht Jahren und versammelt in verschiedenen Städten in NRW junge Aktive, die mit selbstorganisierten Veranstaltungen und Aktionen auf globale Themen aufmerksam machen. Oftmals geschieht das im Umfeld von Hochschulen. OpenMind versucht weitere Studierende als Engagierte zu gewinnen und Eine-Welt-Themen an Hochschulen zu verankern.

Mit welchen Unis und Fachhochschulen kooperieren Sie?

Mittlerweile sind wir im zweiten Semester an verschiedenen Hochschulen. Dazu gehören Institute und Fachbereiche der Unis in Bielefeld, Münster, Bochum, Düsseldorf, Essen-Duisburg, Wuppertal und Köln sowie der FH Münster. Daneben haben wir Kontakt zu Studierendeninitiativen in Aachen, Witten-Herdecke und Münster.

Wie ist die Resonanz bei Lehrenden und Studierenden?

Sehr positiv. Gerade wenn es um die Frage der Praxisorientierung und der gesellschaftlichen Wirkung von Hochschulen geht, werden die OpenMind-Kooperationen gerne in Anspruch genommen. Die meisten Studierenden, die wir in den Seminaren erreichen, kommen zum ersten Mal mit Themen der Entwicklungspolitik und der Arbeit der Zivilgesellschaft in Kontakt. Insbesondere die „Selbermachen“-Orientierung des Projekts wird von ihnen geschätzt.

Was hat Sie persönlich bislang überrascht?

Sicher das teilweise große Interesse an der Verzahnung der Lehre mit konkreten Praxisangeboten von OpenMind. Im Laufe der Akquise merkten wir, dass Hochschulen mehr und mehr unter dem Druck stehen, ihre gesellschaftliche Relevanz mit konkreten Projekten unter Beweis zu stellen sowie nachhaltiger zu werden. Für zivilgesellschaftliche Organisationen aus Umwelt und Entwicklung gibt es hier ein großes Potential, als Partner der Hochschulen Themen zu setzen und Projekte durchzuführen, von denen beide Seiten profitieren.

Studierende engagieren sich nicht mehr – Vorurteil oder Tatsache?

Ganz klar ein Vorurteil! Studierende engagieren sich heute vielleicht anders als in der „guten alten Zeit“. Natürlich wird durch die zunehmende Straffung des Studiums und den gefühlten Karrieredruck die Zeit für gesellschaftliches Engagement eingeschränkt. Trotzdem sind selbstorganisierte Studierendeninitiativen weiterhin stark auf dem Campus vertreten. Dabei engagieren sich Studierende eher zeitlich begrenzt, für konkrete Projekte und Aktionen. Und wenn Freundschaften durch gemeinsames Engagement entstehen, stärkt dieses Wir-Gefühl auch zukünftige Vorhaben. Wir machen da sehr gute Erfahrungen!

→ Weitere Informationen unter www.eine-welt-netz-nrw.de sowie in unserer Projektdatenbank unter E-4965



Foto: Alex Künkel

Alles neu im KaffeeGartenRuhr

Globales Lernen

Die BildungsBags des **Welthaus Bielefeld** enthalten neben Unterrichtsmaterialien auch Spiele, Bilder, Filme, Poster und andere Elemente. Unter dem Motto **Entwicklung ist kein Märchen** will das Welthaus mit neu entwickelten **BildungsBags** jungen Menschen eine andere Perspektive auf die Entwicklungspolitik vermitteln: Statt der oft zu einseitig auf Probleme fokussierten Sicht sollen die durchaus vorhandenen Entwicklungserfolge der letzten Jahrzehnte stärker betont werden (Fördersumme: 91.190 Euro). Ein unterstützendes Angebot sind Fortbildungen für Lehrkräfte und Multiplikatoren.

In einem weiteren Projekt aktualisiert das Welthaus die Online-Datenbank www.globales-lernen-schule-nrw.de und ergänzt sie um **neue Unterrichtsmodule zum Globalen Lernen** in der Grundschule (Fördersumme: 5.000 Euro). Die Website unterstützt Lehrkräfte bei der Unterrichtsgestaltung zu Themen wie Armut, Klimawandel und Fragen globaler Entwicklung.

→ Weitere Informationen unter www.welthaus.de
sowie in unserer Projektdatenbank unter E-4959 und E-4971

Unter dem Titel **Cambios de Perspectivas** hat das **Informationsbüro Nicaragua** ein Bildungs- und Fortbildungsangebot des Globalen Lernens für Jugendgruppen und Schulklassen entwickelt (Fördersumme: 36.000 Euro). Themen der Workshops sind unter anderem Kolonialismus und Rassismus, Klimawandel, Migration sowie Menschenrechte und soziale Bewegungen. Das Informationsbüro setzt bei den Workshops auf interaktive und partizipative Übungen – „spielend handeln und daraus lernen“, wie es eine Workshop-Teilnehmerin formulierte.

→ Weitere Informationen unter www.infobuero-nicaragua.org
sowie in unserer Projektdatenbank unter E-4967

Einfach ganz ANDERS ist ein Projekt, mit dem die **BUNDjugend NRW** und das Eine Welt Netz NRW außerschulische Bildungsangebote in die Arbeit an Schulen integrieren (Fördersumme: 297.058 Euro). Aktuelle Themenschwerpunkte sind „Klimaflucht“, „Gesellschaft gestalten“, „Klima & Konsum“, „Wasser“ sowie „Boden & Ernährung“. Interessierte Menschen werden zu Multiplikatorinnen und Multiplikatoren ausgebildet, die anschließend als Honorarkräfte Projektwochen und -tage an Schulen durchführen. Lehrerinnen und Lehrer können sich zu nachhaltigen Themen fortbilden. Um die Implementierung von BNE zu befördern, werden Vernetzungsstrukturen zwischen Schulen und bürgerschaftlichen Organisationen geschaffen, Fachgespräche veranstaltet und Beratungen für Schulen angeboten.

→ Weitere Informationen unter www.einfachganzanders.de
sowie in unserer Projektdatenbank unter Z-5377

2017 war Essen die „Grüne Hauptstadt Europas“. Aus diesem Anlass hat der Essener Verein **Exile Kulturkoordination** im Grugapark den außerschulischen Lernort **KaffeeGartenRuhr** neu gestaltet (Fördersumme: 96.802 Euro). Die Stelen im KaffeeGartenRuhr mit Informationen zu Kaffee, Zucker, Kakao, Baumwolle und den Nachhaltigkeitszielen der Vereinten Nationen, die Weltkarte und ein Teil der Gegenstände im Van-Eupen-Haus wurden erneuert und ergänzt. Eröffnet wurde der „neue“ KaffeeGartenRuhr am 27. August 2017. In Kooperation mit der Schule Natur der GRUGA werden hier 90-minütige Einheiten für Schulen sowie Führungen für Erwachsene angeboten. In einem weiteren Schritt richtet Exile ein **Globales Klassenzimmer zu Gartenbau** ein. Weitere Projektbestandteile sind die Entwicklung von Bildungskonzepten, Materialien und Angeboten für allgemeinbildende Schulen und für die berufliche Bildung.

→ Weitere Informationen www.exile-ev.de
sowie in unserer Projektdatenbank unter Z-5364

Der Essener Verein **Behinderung und Entwicklungszusammenarbeit (bezev)** entwickelt einen **Leitfaden zur Verankerung inklusiver Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) in Grundschulen** (Fördersumme: 36.000 Euro). Der Leitfaden richtet sich an Lehrkräfte im schulischen und außerschulischen Bildungsbereich. Zu den Inhalten gehören inklusive Lehrmethoden, didaktische Konzepte sowie Anregungen zu einem gesamtinstitutionellen Ansatz von BNE an Schulen. Ein Entwurf des Leitfadens wird mit Lehrkräften diskutiert und dann an verschiedenen Grundschulen erprobt und weiterentwickelt.

→ Weitere Informationen unter www.bezev.de
sowie in unserer Projektdatenbank unter Z-5365

Die Wuppertaler **Station Natur und Umwelt** möchte gemeinsam mit der Arbeitsgruppe **Bildung für nachhaltige Entwicklung im Bergischen Städtedreieck** dem wachsenden Bedarf von Schulen an einem BNE-Angebot in Zusammenarbeit mit außerschulischen Bildungsanbietern nachkommen (Fördersumme: 162.650 Euro). Gekoppelt mit Fortbildungen für Lehrkräfte werden BNE-Bildungseinheiten erarbeitet und angeboten. Diese Bildungseinheiten greifen Fragestellungen zur nachhaltigen Entwicklung auf, die für die jeweilige Kommune beziehungsweise die Region Remscheid – Solingen – Wuppertal relevant sind. Ergänzend werden die teilnehmenden Schulen zur Integration von BNE beraten und der Austausch mit außerschulischen Bildungseinrichtungen organisiert.

→ Weitere Informationen unter www.stnu.de
sowie in unserer Projektdatenbank unter Z-5394

Engagement fördern

Das **Institut für Kirche und Gesellschaft** in Schwerte möchte die öffentliche Aufmerksamkeit für die Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE) erhöhen. Mehrere Tagungen sollen die inhaltlich-konzeptionelle **Weiterentwicklung von BNE in der gemeinwohlorientierten Weiterbildung in NRW** voranbringen (Fördersumme: 34.982 Euro). Auf der ersten Veranstaltung im Juni 2017 ging es um die Frage, wie sich das Konzept der nachhaltigen Entwicklung weiterentwickelt hat und was dies für BNE bedeutet. Weitere Tagungen befassten sich zum Beispiel mit der Zukunft der Bildung und der Transformation zu einer nachhaltigen Wirtschaft. Auf der Website www.weiterbildung-nachhaltig.de werden beispielhafte BNE-Projekte und das gesamte Arbeitsfeld einem größeren Publikum zugänglich gemacht.

→ Weitere Informationen unter www.kircheundgesellschaft.de
sowie in unserer Projektdatenbank unter Z-5385

Mehr Partizipation und Transparenz durch Offene Daten und Soziale Medien in Südostasien? Der in eine Frage gekleidete Projektstitel stand über dem Workshop „OPENSoutheastASIA“, den der **Verein für entwicklungsbezogene Bildung zu Südostasien** vom 19.–20. Mai 2017 in Bonn veranstaltete (Fördersumme: 9.801 Euro). Die Ergebnisse des Workshops sind in einem Sonderheft der Zeitschrift „Südostasien“ zusammengefasst.

→ Weitere Informationen unter www.asienhaus.de/soainfo
sowie in unserer Projektdatenbank unter Z-5376

Das **Forum Ziviler Friedensdienst (forumZFD)** unterstützt Menschen in gewaltsamen Konflikten auf dem Weg zum Frieden. Mit dem Projekt **Streiten statt Predigen. Keine Angst vor Konflikten im Engagement für Frieden und nachhaltige Entwicklung** hat das forumZFD eine Aktionstagung für Menschen ausgerichtet, die sich gesellschaftspolitisch engagieren oder engagieren möchten (Fördersumme: 5.000 Euro). Im Zentrum standen dabei die Umsetzung der Agenda 2030 sowie das friedenspolitische Mitwirken für eine nachhaltige Entwicklung. Die Teilnehmenden erhielten über ein Planspiel persönliche Zugänge zu den Themen Friedensarbeit und nachhaltige Entwicklung.

→ Weitere Informationen unter www.forumzfd.de
sowie in unserer Projektdatenbank unter Z-5402

Das soziokulturelle Zentrum **Bahnhof Langendreer** in Bochum führt 2017/2018 zum zweiten Mal das Projekt **Globale Solidarität vor Ort** durch (Fördersumme: 25.000 Euro). In heterogenen Gruppen werden Auszubildende, Studierende sowie Berufsanfängerinnen und Berufsanfänger für entwicklungspolitisches Engagement ausgebildet. Bestandteile des Projekts sind monatliche Gruppentreffen, Wochenend- und Tagesseminare, Crashkurse (zum Beispiel in den Bereichen Öffentlichkeitsarbeit oder Fundraising), gemeinsame Exkursionen, Kongressbesuche und ein selbst gestalteter kreativer öffentlicher Auftritt. Themenschwerpunkte sind die globale Textilproduktion und ihre Lieferketten sowie Aktivitäten im Rahmen der Kampagne für Saubere Kleidung.

→ Weitere Informationen unter www.bahnhof-langendreer.de
sowie in unserer Projektdatenbank unter E-4970



Foto: Karina Lange

Workshop im Rahmen des Projekts „Globale Solidarität vor Ort“

Nachlese(n)

Hier finden Sie eine Auswahl von interessanten Publikationen und Internetseiten, die 2017 und im Frühjahr 2018 im Rahmen der von unserer Stiftung geförderten Projekte entstanden sind.



Allerweltshaus Köln

Ngugi wa Thiong'o: Dekolonisierung des Denkens

Übersetzung des Essaybands „Decolonising the Mind“

→ Weitere Informationen unter www.stimmenafrikas.de und auf Seite 24 (E-4973)

Aktivismus heute

Dossier in der ila, März 2018 (Informationsstelle Lateinamerika)

→ Weitere Informationen unter www.lateinamerika-koeln.de und auf Seite 12 (E-4953)

Behinderung und Entwicklungszusammenarbeit

Echt gerecht? Fairer Handel

Inklusives Globales Lernen in der Grundschule

→ Weitere Informationen unter www.bezev.de sowie in unserer Internet-Projektdatenbank unter Z-5332

BUNDjugend NRW/Eine Welt Netz NRW

Einfach ganz anders – einfach machen!

Handreichung zur Durchführung von Projekttagen und Projektwochen

→ Weitere Informationen unter www.einfachganzanders.de und in unserer Projektdatenbank unter Z-5304

Gesundheit und Dritte Welt/BUKO Pharma-Kampagne

Equitable Licensing & Global Access

Lizenzpolitik und Vertragsbausteine

Leitfaden für sozial-verträgliche Verwertung

Pharma-Brief Spezial

→ Weitere Informationen unter www.med4all.org sowie in unserer Internet-Projektdatenbank unter E-4911



Global Policy Forum

Die 2030-Agenda

Globale Zukunftsziele für nachhaltige Entwicklung
Aktualisierte und erweiterte Neuauflage

Globale Partnerschaften

Wundermittel zur Umsetzung der 2030-Agenda?

Agenda 2030 kommunal

Die Umsetzung der UN-Nachhaltigkeitsziele in Städten
und Gemeinden

Agenda 2030, Nachhaltigkeitsziele und Haushaltspolitik

Schritte für Politik und Zivilgesellschaft zu einem
SDG-konformen Bundeshaushalt

Ungleichheit verringern

SDG 10: Schlüssel zur Verwirklichung der Agenda 2030

www.2030agenda.de

Das Portal bietet umfassende Informationen zur Umsetzung
der 2030-Agenda und der Nachhaltigkeitsziele (SDGs) in und
durch Deutschland. U. a. finden sich Hintergrundinformationen,
neue Publikationen und Hinweise auf Veranstaltungen.

→ Weitere Informationen und Publikationen unter
www.2030agenda.de sowie in unserer
Internet-Projektdatebank unter E-4938

Institut für Ökologie und Aktions-Ethnologie

Gemeinsame Schritte für nachhaltige Entwicklung

Indigene Gemeinschaften als Partner im Wald-,
Klima- und Landschafts

Indigene Völker und die Ziele für nachhaltige Entwicklung

Factsheets, Arbeitshilfen und Präsentationen
zu den SDGs 2, 4, 13 und 15

→ Weitere Informationen unter www.infoe.de
sowie in unserer Internet-Projektdatebank unter Z-5338



www.globales-lernen-schule-nrw.de

Die Internetseite bietet 160 Ideen für den Unterricht zu Themenfeldern einer globalen und nachhaltigen Entwicklung, die sich an den Kernlehrplänen orientieren und jetzt auch den Bereich Grundschule berücksichtigen. Verantwortlich für die Überarbeitung und Ergänzung der Website war das Welthaus Bielefeld.

→ Weitere Informationen zum Projekt
auf Seite 16 (E-4971)

www.koelnglobalnachhaltig.de

Die Internetseite ist Teil des Projekts „Köln: global – nachhaltig. Kommunale Umsetzung der Agenda 2030“. Die Seite erläutert kurz die Agenda 2030 und die einzelnen SDGs und setzt sie dann jeweils in Bezug zu Köln. Sie beschränkt sich jedoch nicht auf Informationsangebote, sondern motiviert zum Mitmachen: Zu jedem SDG werden Organisationen, Vereine und Initiativen aufgeführt, die sich in Köln oder aus Köln heraus für die Umsetzung dieses Ziels einsetzen und dabei Unterstützung gebrauchen können. Dabei wird deutlich, dass man bei der Umsetzung der Agenda 2030 nicht bei Null anfangen muss, sondern dass bereits viel Engagement im Sinne der SDGs besteht. Mit der Mischung aus Information und Motivation ist koelnglobalnachhaltig.de eine gute Anregung für andere Städte.

→ Weitere Informationen auf Seite 12 (Z-5356)

www.med4all.org

Die Website von Gesundheit und Dritte Welt e. V./BUKO Pharma-Kampagne informiert über das Projekt „Sozialverträgliche Patentverwertung in NRW“. Es wird von unserer Stiftung von 2016 bis 2018 mit rund 65.000 Euro gefördert und hat zum Ziel, dass Hochschulen ihre Erfindungen auch für Menschen in ärmeren Ländern nutzbar machen. Das Konzept der sozialverträglichen Patentverwertung (Equitable Licensing) kann für die medizinische Forschung angewendet werden, aber ebenso für technische Erfindungen, beispielsweise zur Wasseraufbereitung oder zur Energieversorgung. Die Internetseite bietet neben Informationen zum Thema auch Beispiele aus der Praxis.

→ Weitere Informationen in unserer
Internet-Projektdatebank unter E-4911



Migration und Interkulturelles

Die Zahl der Menschen, die vor Krieg, Konflikten, Verfolgung oder Armut fliehen, ist in den letzten Jahren massiv gestiegen: 2006 waren es 37 Millionen Menschen, 2017 bereits mehr als 68 Millionen. Fast zwei Drittel der Vertriebenen suchten Zuflucht in anderen Regionen ihres Landes, viele weitere in Nachbarländern. Nach Europa kamen 2017 wegen verstärkter Kontrollen an Land und auf See deutlich weniger Menschen als in den Vorjahren. In Deutschland lag die Zahl der Asylsuchenden 2017 bei rund 186.000, im Vorjahr waren es noch 280.000. Trotz dieses Rückgangs stehen die Themen Migration und Integration nach wie vor im Fokus heftiger gesellschaftlicher und politischer Debatten. Mehrere von uns geförderte Projekte greifen damit verbundene Fragestellungen auf, etwa die Bühne für Menschenrechte mit ihren Asyl-Monologen und -Dialogen oder der Verein Filminitiative Köln, dessen Afrikafilm-Festival für drei Jahre das Thema „Flucht“ in den Mittelpunkt stellt.

Für das gelingende Zusammenleben von Menschen aus verschiedenen Kulturen sind Offenheit und Neugierde wichtige Voraussetzungen – Neugierde auf Begegnungen mit Menschen, die aus einem ganz anderen Erfahrungsschatz schöpfen, von und mit denen wir lernen und im besten Fall etwas Neues, Zukunftsfähiges schaffen. Solche Begegnungen ermöglichen auch verschiedene von uns geförderte Projekte und helfen so, Klischees aufzubrechen und den Blick auf die Welt zu weiten.

Nicht übereinander, sondern miteinander reden und die eigenen Standpunkte kritisch überprüfen. Darauf setzt zum Beispiel der Verein Yes Afrika aus Hamm, der mit seiner Arbeit zu einem Afrikabild jenseits der gängigen Vorstellungen beitragen will. Für Offenheit und Miteinander engagiert sich auch der Kölner Verein F.I.N.K., der auf einem alten Festplatz einen interkulturellen Gemeinschaftsgarten geschaffen hat, einen Begegnungsraum für Menschen unterschiedlicher Herkunft und in unterschiedlichen Lebenssituationen. Und das Lateinamerika-Zentrum in Bonn schult Zugewanderte, damit sie Schulkinder für die Ursachen und Folgen des Klimawandels in Lateinamerika und bei uns sensibilisieren. Neue, interessante Erfahrungen für alle Beteiligten sind dabei garantiert.

Die geförderten Projekte unterstützen diese Nachhaltigkeitsziele



Projekte

Interkulturelle Begegnungen

Der Name des 2016 gegründeten Kölner Vereins **F.I.N.K.** steht für Freundschaft, Interesse, Natur und Kultur. F.I.N.K. beschäftigt sich mit Themen wie Flucht und Migration, interkultureller Dialog, nachhaltige Stadtentwicklung, soziale und ökologische Funktionen der urbanen Landwirtschaft und nachhaltige Ernährungssysteme. Mit einem **interkulturellen Gemeinschaftsgarten** auf dem alten Festplatz in Köln-Vogelsang hat der Verein einen Begegnungsraum geschaffen (Fördersumme: 8.219 Euro). Menschen unterschiedlicher Herkunft können im „Finkennest“ an der frischen Luft gärtnerisch, gestalterisch oder handwerklich tätig werden und gemeinsam Erfahrungen sammeln. Der Verein entwickelte ein Konzept, das ökologisches urbanes Gärtnern und interkulturelles Lernen verbindet. Ebenfalls zum Projekt gehörten Veranstaltungen – zum Beispiel wöchentliche Gartenstunden, bei denen theoretische und praktische Kenntnisse vermittelt wurden – und Projektstage für Familien.

.....> Weitere Informationen unter <https://finken-koeln.de> sowie in unserer Projektdatenbank unter I-6147



Foto: F.I.N.K.

Gemeinsam gärtnern macht Spaß.

Foto: Daniel Steinbach



Waldritter in Aktion

Der Verein **Waldritter NRW** aus Herten hat mit dem Projekt **Ergründen – Natur, Umwelt und globale Folgen** dazu beigetragen, dass geflüchtete Menschen Land und Leute in ihrer neuen Heimat Ruhrgebiet kennenlernen (Fördersumme: 39.029 Euro). Mit Hilfe von Umwelt- und Naturerfahrungsprojekten konnten sie sich ein besseres Bild des Aufnahmelandes machen und dessen Kultur kennenlernen. Ein weiteres Ziel war, dass die Menschen, die oft aus Kriegsgebieten geflohen sind, wieder das Draußen-Sein genießen können, was in ihren Herkunftsländern häufig mit großer Gefahr verbunden war. Die zweite Projektsäule war ein Theaterprojekt, an dem sich Geflüchtete und Nicht-Geflüchtete beteiligten. Im Zentrum stand die Auseinandersetzung mit Fluchtgeschichten und Fluchtursachen.

.....> Weitere Informationen unter <http://waldritter-nrw.de/> sowie in unserer Projektdatenbank unter I-6145

Der Bonner Verein **Vielfalt verbindet** hat im Rahmen eines Afrika-Orient-Festivals vom 28.–30. Juli 2017 eine Veranstaltungsreihe organisiert. Unter dem Motto **Wir sind Afrika – Interkulturelle Begegnung öffnet Welten!** gab es Lesungen, Vorträge, Podiumsdiskussionen, Konzerte und Workshops, die aktuelle politische Themen aus afrikanischen und orientalischen Gesellschaften aufgriffen (Fördersumme: 5.000 Euro). Auf dem Programm standen unter anderem eine Lesung afrikanischer und orientalischer Märchen, eine Diskussion zur Realität in sogenannten sicheren Herkunftsländern sowie ein Rai-Konzert mit der Sahara-Band.

.....> Weitere Informationen unter www.vielfalt-verbundet.de sowie in unserer Projektdatenbank unter I-6148

Interkulturelle Arbeit in der Region

Yes Afrika ist ein Verein für Bildung, Kultur und soziale Integration, der gemeinsam von Afrikanern und Deutschen in Hamm gegründet wurde. Der Verein versteht sich als Informationszentrum für alle an Afrika interessierten Bürgerinnen und Bürger und will mit seiner Arbeit zur nachhaltigen Integration von Migrantinnen und Migranten beitragen. Der Name Yes Afrika will einen Kontrapunkt setzen gegen das bei uns vorherrschende negative Afrika-Bild.

Mit der Veranstaltungsreihe **AfrikanerInnen als Akteure im entwicklungspolitischen Dialog in Hamm** hat Yes Afrika verschiedene Aspekte von Migration und der sozial- und entwicklungspolitischen Lage afrikanischer Länder erörtert (Fördersumme: 24.000 Euro). Über dieses Projekt sprachen wir mit Joel Olivier Zombou, Pressesprecher von Yes Afrika.



Foto: privat

Joel Olivier Zombou

Gute Resonanz und neue Kontakte

Interview mit Joel Olivier Zombou, Yes Afrika

Stiftung: Welche Themen wurden bei den Vorträgen, Diskussionen und Workshops angesprochen?

Zombou: Die Themenpalette bei den rund zehn Veranstaltungen war sehr vielfältig. Es ging um entwicklungsbedingte Fluchtursachen und Landwirtschaft, aber auch um Genitalverstümmelung oder die Chancen der Digitalisierung. In zwei Schulen haben wir Workshops zu den vorherrschenden Afrika-Klischees abgehalten.

Wie war die Resonanz?

Alle Veranstaltungen waren gut besucht, das Interesse an Afrika ist offensichtlich vorhanden. Unsere Veranstaltung zu erneuerbaren Energien in Afrika hat sogar Menschen aus Dortmund und Essen nach Hamm gelockt, darunter einige Vertreter von Windenergieunternehmen aus NRW.

Hat die Veranstaltungsreihe den Bekanntheitsgrad von Yes Afrika erhöht?

Mit Sicherheit. Wir haben seither sehr viele Anfragen von Bürgerinnen und Bürgern, die Fachhochschule Münster möchte gerne ein Forschungsprojekt mit uns starten. Auch den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Verwaltung in der Hellweg-Region sind wir mittlerweile als Ansprechpartner ein Begriff – nicht nur für Menschen aus Ghana und Afrika allgemein, sondern auch für andere Migranten, etwa die große Gruppe aus Syrien, die in Hamm und Umgebung lebt.

Ein voller Erfolg also.

Auf jeden Fall. Für uns ist das auch ein Ansporn, weitere Projekte dieser Art zu beginnen und auch andere Vereine und Gruppen dabei zu unterstützen. Die kommunale interkulturelle Zusammenarbeit ist für die Weiterentwicklung der Zivilgesellschaft enorm wichtig.

➔ Weitere Informationen unter www.yes-afrika.de sowie in unserer Projektdatenbank unter E-4961



Foto: Yes Afrika

Großes Interesse an Informationen über Afrika



Das **Allerweltschau Köln** hat die **Aufsatzsammlung Decolonising the Mind** des kenianischen Schriftstellers Ngugi wa Thiong'o ins Deutsche übersetzen lassen (Fördersumme: 5.000 Euro). In seinen Essays analysiert Ngugi wa Thiong'o die geistigen Folgen des europäischen Kolonialismus, der Unterdrückung der Sprachen Afrikas und die damit einhergehende Zerstörung von Kulturen. Anlässlich des 69. Internationalen Tags der Menschenrechte wurde das Buch im Dezember 2017 in Münster und in Köln vorgestellt, dabei ging es auch um die Wirkungsgeschichte und aktuelle Bedeutung der Essays.

→ Weitere Informationen unter www.allerweltschau.de
sowie in unserer Projektdatenbank unter E-4973

Mit dem Projekt **Ausbildung für die entwicklungspolitische Bildungsarbeit** bietet das Bonner **Lateinamerika-Zentrum** lateinamerikanischen Migrantinnen und Migranten in Nordrhein-Westfalen die Möglichkeit, sich in der entwicklungspolitischen Bildungsarbeit zu engagieren und die Öffentlichkeit für die Ursachen und Folgen des Klimawandels in Lateinamerika zu sensibilisieren (Fördersumme: 55.298 Euro). In einer ersten Projektphase erhielten die Teilnehmenden Input von verschiedenen Institutionen, Vereinen und dem Lateinamerikazentrum. Basierend darauf und auf ihren persönlichen Erfahrungen und Kompetenzen entwickelten sie die Wanderausstellung „Der Klimawandel, die Welt und Ich“ für Schülerinnen und Schüler der 3. und 4. Klasse. Die Ausstellung informiert über den Klimawandel, die Folgen klimaschädlichen Handelns hier und in Lateinamerika und ermutigt zum Handeln. Im Rahmen eines Begleitprogramms bieten die geschulten Migrantinnen und Migranten authentische Einblicke in das Leben und die Kulturen Lateinamerikas.

→ Weitere Informationen unter www.lateinamerikazentrum.de
sowie in unserer Projektdatenbank unter Z-5344



Flucht und Migration

Der Berliner Verein **Bühne für Menschenrechte** greift in seiner Arbeit mit den Methoden des dokumentarischen Theaters die Flüchtlingsfrage und Fluchtursachen auf. Dazu wurden, mit einem Schwerpunkt in NRW, die Stücke **Asyl-Monologe** und **Asyl-Dialoge** mit lokalen Akteuren aufgeführt (Fördersumme: 7.000 Euro). Die Asyl-Monologe erzählen von Ali aus Togo, Felleke aus Äthiopien und Safiye, die nach Jahren der Haft in der Türkei einem Sohn und einer Tochter das Leben schenkt. Die Asyl-Dialoge zeigen Begegnungen, die Menschen verändern; eine Geschichte spielt in Osnabrück, wo sich seit 2014 ein breites Bündnis solidarischer Menschen erfolgreich gegen Abschiebungen engagiert.

→ Weitere Informationen unter www.buehne-fuer-menschenrechte.de
sowie in unserer Projektdatenbank unter E-4894

In Medien, Politik und Gesellschaft wird im Zusammenhang mit der Vermeidung von Flucht immer wieder über Fluchtursachenbekämpfung gesprochen, jedoch wenig über die expliziten individuellen Fluchtursachen. Die Debatte um die jeweiligen Gründe zur Flucht ist jedoch essenziell für die Entwicklung von Empathie und Verständnis für flüchtende Menschen. Deshalb hat die **Medizinische Flüchtlingshilfe Bochum** mit dem Projekt **Fluchtursachen und Perspektiven für Frieden und Entwicklung** Fluchtursachen in den Fokus der entwicklungspolitischen Auseinandersetzung gerückt (Fördersumme: 23.580 Euro). Zu den Veranstaltungen gehörten eine Fachtagung zum Thema „Krieg und Frieden in Syrien“, ein Praxisworkshop „Zivilgesellschaftliches Engagement und Diaspora-Gemeinschaft“ sowie eine länderspezifische Reihe zum Thema „Fluchtursachen verstehen“.

→ Weitere Informationen unter www.mfh-bochum.de
sowie in unserer Projektdatenbank unter E-4960

Der Verein **FilmInitiativ Köln** veranstaltet seit 1992 regelmäßig das **Afrika Film Festival**. Von 2017 bis 2019 widmet es sich insbesondere dem Thema „Flucht“ (Fördersumme: 180.000 Euro). Jedes Jahr gibt es einen Programmschwerpunkt: 2017 war es „Landgrabbing & Migration“, 2018 werden es vom 13. bis 23. September im Filmforum am Museum Ludwig vor allem Filme zu innerafrikanischer Migration sein. Während des Festivals werden jeweils rund 80 afrikanische Spiel- und Dokumentarfilme gezeigt, an die häufig Diskussionen mit internationalen Gästen anschließen. Die Veranstaltungen werden auch von afrikanischen und entwicklungspolitischen Initiativen genutzt, um sich und ihre Arbeit zu präsentieren. Im Rahmen von Folgeveranstaltungen werden nach den Festivals an zwölf weiteren Orten in NRW ausgewählte Filme gezeigt und mit afrikanischen Filmemachern diskutiert.

→ Weitere Informationen unter www.filme-aus-afrika.de
sowie in unserer Projektdatenbank unter E-4946

Nachlese(n)

Hier finden Sie eine Auswahl von interessanten Publikationen und Internetseiten, die 2017 und im Frühjahr 2018 im Rahmen der von unserer Stiftung geförderten Projekte entstanden sind.



Forum für soziale Innovation und Wali Aktiv

Faire Moschee. Leitfaden zur Fairänderung

→ Weitere Informationen unter www.fairemoschee.de und in unserer Projektdatenbank unter Z-5310

Forum Ziviler Friedensdienst

Miteinander statt nebeneinander

Brücken bauen durch Dialog – im Schulalltag und in der Einen Welt

→ Weitere Informationen unter www.forumzfd.de und in unserer Projektdatenbank unter E-4992

Medizinische Flüchtlingshilfe Bochum

Krieg und Frieden in Syrien

Tagungsdokumentation

→ Weitere Informationen unter <https://mfh-bochum.de> und auf Seite 24 (E-4960)

Südwind

Frauen, Migration und Arbeit

Ohne Rechte keine Perspektive

Nicht jedeR will nach Europa

Motivationen für Flucht und Migration aus der Demokratischen Republik Kongo und Ghana

Geld in Bewegung.

Warum Heimatüberweisungen billiger, sicherer und schneller werden müssen

→ Weitere Informationen unter www.suedwind-institut.de und in unserer Projektdatenbank unter E-4937 und E-4963



<http://lifebackhome.de/>

Die Website informiert über das Projekt „Life back home“ des Münsteraner Vereins The Global Experience. Es verbindet entwicklungs- politische und antirassistische Bildungsarbeit mit den Themen Flucht und Migration. Hierfür bildet es junge Geflüchtete zu Bildungsreferentinnen und -referenten aus, die anschließend Schulen besuchen. In Kurzvorträgen berichten sie über die Situation in ihrem Heimatland, ihre Flucht und ihr Leben in Deutschland. Auf der Website finden sich u. a. informative und oft sehr lustige Videos zu den Tücken der jeweils anderen Sprache und Kultur, die im Rahmen des Projekts gedreht wurden – etwa über deutsche Sprichwörter oder den ersten Tag eines jungen Syrers an einer deutschen Schule. (I-6132)



Wirtschaft, Konsum, Lebensstile

Nach Schätzungen der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) wuchs die Weltwirtschaft 2017 um 3,7 Prozent – so stark wie seit 2010 nicht mehr. Befindet sich die Weltgemeinschaft also auf einem guten Weg, um die Ziele 8 (Nachhaltiges Wirtschaftswachstum und menschenwürdige Arbeit für Alle) und 10 (Ungleichheit verringern) der Agenda 2030 zu erreichen? Keineswegs, so ein Forscherteam um den französischen Ökonomen Thomas Piketty. Vielmehr habe sich die Ungleichheit zwischen Topverdienern und Einkommensschwachen fast überall auf der Welt verschärft. Besonders groß sind die Unterschiede in den Entwicklungs- und Schwellenländern. Dazu tragen oft die Wirtschafts- und Konsummuster in den Industrieländern bei.

Viele der von unserer Stiftung geförderten Projekte haben das Ziel, zum global gerechteren Wirtschaften und zu menschenwürdigen Arbeitsbedingungen beizutragen. Lange Zeit stand dabei der Faire Handel im Zentrum. In den letzten Jahren geht es zunehmend um faire, nachhaltige Geldanlagen, etwa beim Projekt „Einfach. Machen. Raus aus der Kohle“ des Vereins urgewald, das für den Ausstieg aus klimaschädlichen Investitionen wirbt. Und hier zeigt sich ein weiterer Trend: Umwelt und Entwicklung werden von den Organisationen immer häufiger zusammengebracht. So geht es bei Projekten zum verantwortungsvollen Umgang mit Ressourcen oft ebenso um ökologische wie um humanitäre Zielsetzungen. Und manche Projekte vermitteln auch ganz konkrete Anregungen, wie sich Produkte nachhaltiger nutzen lassen, zum Beispiel durch Angebote wie Repair-Cafés, Tauschbörsen oder durch Upcycling.

Einige der 2017 begonnenen Projekte im Bereich Wirtschaft wollen zu mehr globaler ökonomischer Gerechtigkeit und fairen Arbeitsbedingungen beitragen, etwa von Femnet, Südwind oder dem Diözesanrat der Katholiken im Bistum Aachen. Sie informieren über die Situation in Ländern des globalen Südens und regen zu einem verantwortungsvollen Konsumverhalten an. Andere Organisationen engagieren sich für eine Transformation der hiesigen Wirtschaft hin zu mehr Nachhaltigkeit.

Besonders erfreulich ist, dass auch bei dem komplexen und komplizierten Themenfeld Wirtschaft, Konsum, Lebensstile in vielen Projekten Kinder und junge Menschen die zentrale Zielgruppe sind. So unterstützt die Initiative BiWiNa Schülerinnen und Schüler beim Aufbau einer nachhaltigen Bank, andere Projekte leiten zu einem verantwortungsvollen Konsum an. Ein schöner Zusatzeffekt dieser Bildungsarbeit: Nicht selten engagieren sich die Kinder dafür, dass auch ihre Eltern ihr Einkaufs- und Konsumverhalten ändern.

Die geförderten Projekte unterstützen diese Nachhaltigkeitsziele



Keine Kohle für Kohle

Europas größter Versicherungskonzern Allianz steigt aus der Kohle aus: Ab sofort verzichtet der Münchner Dax-Konzern auf die Einzelversicherung von Kohlekraftwerken und Kohleabbau. Zudem will die Allianz bei ihren Kapitalanlagen nicht mehr in Unternehmen investieren, die durch umfangreichen Zubau von Kohlekraftwerken das Ziel des Pariser Klimaabkommens gefährden.

Der Divestment-Ansatz, also der Abzug von Geldanlagen aus nicht nachhaltigen Fonds oder Unternehmen, gewinnt zunehmend an Bedeutung auf dem Weg zu einer sozialeren und umweltfreundlicheren Wirtschaft. Der Sassenberger Verein **urgewald** betreibt dazu seit einigen Jahren eine kompetente und bereits mehrfach von uns geförderte Bildungs- und Informationsarbeit. Diese will urgewald mit dem aktuellen Projekt **Die klimafreundliche Geldanlage: Einfach. Machen. Raus aus der Kohle** noch einmal intensivieren (Fördersumme: 96.924 Euro). Darüber sprachen wir mit Projektleiterin Agnes Dieckmann.



Agnes Dieckmann

Foto: Andreas Schoelzel

„Mehr und schneller bewegen“

Interview mit Agnes Dieckmann, urgewald

Stiftung: Nachhaltige Geldanlage klingt erstmal nach einem sperrigen Thema, zumal für NRO. Wie sind Sie auf diesen Arbeitsschwerpunkt gekommen?

Dieckmann: Geld betrifft nun einmal jede und jeden von uns, und angesichts dessen ist es erstaunlich, wie wenige Menschen etwas darüber wissen, dass – und wie – ihr Geld „arbeitet“. Hier gibt es einen großen Informationsbedarf, und diese Arbeit kann man wunderbar mit dem Thema Nachhaltigkeit verknüpfen. urgewald macht seit mehr als 20 Jahren Verbraucherkampagnen, insofern haben wir uns da auch eine gewisse Kompetenz erarbeitet.

Wie ist die aktuelle Kampagne aufgebaut?

Wie immer erarbeiten wir aktuelle Hintergrundinformationen und machen diese publik. Der Schwerpunkt liegt diesmal auf öffentlichen Auftritten und Veranstaltungen – also Workshops, Messeständen, Vorträgen und Tagungen. Dabei geht es oft um Basisinformationen, zum Beispiel über mögliche Investmenttools, oder zu den Kriterien, mit denen man klimafreundliche Anlagen erkennen kann.

Wie ist die bisherige Resonanz?

Durchweg positiv. Wir bekommen immer wieder Rückmeldung von Menschen, die ihr Anlageverhalten nach dem Kontakt mit uns geändert haben. Natürlich hängt es auch von der jeweiligen Zielgruppe ab: Auf Kirchenveranstaltungen stoßen wir auf offene Ohren, beim Anlegertag ist es schon schwieriger. Doch auch von Profis werden wir zunehmend gehört, selbst Banker schätzen uns mittlerweile. Wir reden ohnehin gerne mit solchen Leuten, die zunächst einen ganz anderen Blick auf das Thema haben.

Wie schätzen Sie die grundsätzliche Entwicklung auf dem Markt nachhaltiger Geldanlagen ein?

Wir stellen auch bei großen institutionellen Anlegern eine zunehmende Öffnung fest. Die Allianz ist ein Beispiel, Axa oder der norwegische Pensionsfonds sind weitere. Insofern bin ich vorsichtig optimistisch. Aber: es sollte sich noch so viel mehr und schneller bewegen.

➔ Weitere Informationen unter www.urgewald.org sowie in unserer Projektdatenbank unter Z-5384

Projekte

Wirtschaft global

Welche langfristigen Folgen hat die Insolvenz der US-Bank Lehmann Brothers im September 2008 für Entwicklungs- und Schwellenländer? Dieser Frage geht das Bonner **Südwind-Institut** mit dem Projekt **10 Jahre nach der Finanzkrise** nach (Fördersumme: 26.394 Euro). Projektbestandteile sind Interviews, eine Veranstaltung sowie die Erstellung von einer Broschüre, Fact-Sheets und einem Kurz-Video.

→ Weitere Informationen unter www.suedwind-institut.de sowie in unserer Projektdatenbank unter E-4981

Der Düsseldorfer Verein **erlassjahr.de** will den politischen Druck für eine faire Entschuldung von stark verschuldeten Staaten im Globalen Süden aufrechterhalten. Deshalb veranstaltete er eine zweitägige **Vernetzungstagung** zu aktuellen und historischen Entwicklungen im Bereich internationale Verschuldung, bei der sich entwicklungs-politisch Engagierte und hochrangige Fachleute austauschen und gemeinsame Initiativen entwickeln konnten (Fördersumme: 4.003 Euro).

→ Weitere Informationen unter www.erlassjahr.de sowie in unserer Projektdatenbank unter E-4983

Der 2007 gegründete Bonner Verein **Femnet** hat sich zu einer der wichtigsten Institutionen in Sachen Frauenrechte und menschenwürdige Produktionsbedingungen in der globalen Textilindustrie entwickelt. Mit den Projekten **Unsere Kleider, unsere Verantwortung** und **Ich mache deine Kleidung! Die starken Frauen aus Süd Ost Asien** erweitert Femnet seine Bildungs- und Lobbyarbeit zu den Arbeitsbedingungen in der internationalen Textilproduktion (Fördersumme: insgesamt 80.086 Euro).

Thema des ersten Projekts ist die Bekleidungsindustrie in neuen Märkten und aufstrebenden Produktionsländern wie Äthiopien und Myanmar. Mit vertieften Recherchen, Publikationen sowie Videoclips, Bildungsmodulen und Materialien für Schulen und Hochschulen will Femnet die Öffentlichkeit aufklären und sensibilisieren. Geplant ist auch eine Veranstaltungstour mit Gästen aus den untersuchten Ländern. Im Rahmen des zweiten Projekts überarbeitet Femnet die Wanderausstellung „Ich mache deine Kleidung!“ sowie die dazugehörige Broschüre und ergänzt die Ausstellung durch eine Plakatversion, thematische Fact Sheets und einen Flyer. Ein weiteres Projektmodul sind Workshops mit asiatischen Gewerkschaftsangehörigen und deutschen Betriebsratsmitgliedern aus dem Bekleidungseinzelhandel in NRW. Außerdem wird ein Film mit Hintergrundinformationen und Interviews produziert.

→ Weitere Informationen unter www.femnet-ev.de sowie in unserer Projektdatenbank unter E-4980 und Z-5375

Für die Einhaltung von Arbeits- und Menschenrechten in den Ländern Mittelamerikas engagiert sich die **Christliche Initiative Romero**. Mit der Kampagne **Rohstoffe auf Kosten von Mensch und Umwelt – NRW für Menschenrechte in globalen Lieferketten!** will der in Münster ansässige Verein Unternehmen, Politik sowie Verbraucherinnen und Verbraucher dazu bewegen, sich für die Einhaltung sozialer und ökologischer Standards bei Agrarprodukten und metallischen Rohstoffen in NRW einzusetzen (Fördersumme: 149.471 Euro). Zu den Projektbestandteilen gehören die Erstellung von Informationsmaterialien, Veranstaltungen, öffentliche Protestaktionen, Petitionen, Lobbyaktivitäten und Beratungsangebote.

→ Weitere Informationen unter www.ci-romero.de sowie in unserer Projektdatenbank unter Z-5351

Seit mehr als fünf Jahrzehnten verbindet das Bistum Aachen und die Kirche von Kolumbien eine Partnerschaft. Ein gemeinsames Thema ist die Ausbeutung von Rohstoffen, speziell von Kohle. Auf Einladung des **Diözesanrats der Katholiken im Bistum Aachen** trafen sich rund 60 Frauen und Männer aus kirchlichen Gremien und Einrichtungen sowie Bürgerrechts- und Ökologiegruppen des Rheinischen Braunkohlereviere und der kolumbianischen Halbinsel La Guajira, wo in brachialer Weise Tagebaue erschlossen werden. Auf dieser **Dialogtagung** ging es um die jeweilige Situation in den Kohlereviere sowie um Ideen für gemeinsame Initiativen gegen Menschenrechtsverletzungen und Umweltzerstörung (Fördersumme: 4.167 Euro).

→ Weitere Informationen unter www.diocesarat-aachen.de sowie in unserer Projektdatenbank unter Z-5396

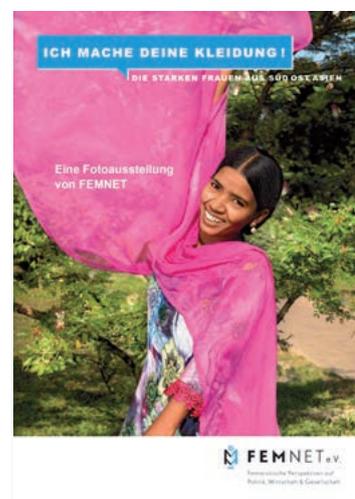




Foto: Meike Bäschmeyer/SWB

Bonner Schülerinnen und Schüler informieren sich, wie ausrangierte Straßenbahnen wieder einsatzbereit gemacht werden.

Weniger verbrauchen, besser nutzen

Beim Upcycling werden ausgemusterte Materialien und Gebrauchsgegenstände zu neuen Produkten verarbeitet und so wieder dem Verbrauchskreislauf zugeführt. Die Kölner **LizzyNet gGmbH** möchte die beachtliche Vielfalt und die unterschiedlichen Ansätze dieses innovativen Wirtschaftszweiges erfahrbar machen. Im Rahmen des Projekts **School@Green Economy** besichtigen Jugendgruppen und Klassen von weiterführenden Schulen und Berufskollegs Upcycling-Firmen und kommen mit den Inhabern über die Firmenphilosophie ins Gespräch (Fördersumme: 22.100 Euro). Besucht werden auch traditionelle Unternehmen, die Ansätze der Wiederverwertung in ihre Produktion integrieren und so knapper werdende Ressourcen schonen. Durch die Besuche sollen die Schülerinnen und Schüler dazu angeregt werden, eigene innovative Ideen zur Weiter- und Wiederverwendung von gebrauchten Materialien zu entwickeln. Zur Unterstützung der Lehrkräfte wurden Hintergrundmaterialien erstellt.

➔ Weitere Informationen unter www.lizzynet.de
sowie in unserer Projektdatenbank unter U-3727

Auch **Trash Up!** – das zweite Upcycling-Festival im **Depot Dortmund** widmete sich am 11. und 12. November 2017 den Themen Müllvermeidung und Ressourcenschonung (Fördersumme: 5.000 Euro). Die Veranstalter erfüllten den Wunsch vieler Besucherinnen und Besucher aus dem Vorjahr und boten mehr Mitmachveranstaltungen an. So wurden in Workshops unter Anleitung Schmuck aus Abfällen des Festivals hergestellt, alternative Geschenkverpackungen entworfen oder aus alten LKW-Planen Eteis gefertigt.

➔ Weitere Informationen unter www.depotdortmund.de
sowie in unserer Projektdatenbank unter U-3733

Ebenfalls im **Depot Dortmund** war, im Rahmen des Fotofestivals „f2“, vom 22. Juni bis 16. Juli 2017 eine **Ausstellung zu den Grenzen des Wachstums** zu sehen (Fördersumme: 5.000 Euro). Die Fotoserien verschiedener Fotografinnen und Fotografen griffen das Thema aus unterschiedlichen Perspektiven auf, zum Beispiel demografische Entwicklungen, Umweltverschmutzung oder die Ausbeutung natürlicher Rohstoffe. Die Fotos wurden durch Texttafeln mit Informationen zum Thema ergänzt.

➔ Weitere Informationen unter www.depotdortmund.de
sowie in unserer Projektdatenbank unter Z-5380



Foto: Depot/C. Schenk

Ausstellung zu den Grenzen des Wachstums



Foto: Depot

Mehr als 2000 Menschen kamen zum Trash-up-Festival.

Das **Forum für Umwelt und gerechte Entwicklung (FUGe)** erweitert mit **Nachhaltig konsumieren – schonender Umgang mit Ressourcen** seine Bildungs- und Informationsarbeit in der Region Hamm (Fördersumme: 80.000 Euro). Das Projekt richtet sich vor allem an Kinder und Jugendliche, aber auch Erwachsene können sich beteiligen. Das FUGe konzentriert sich auf die Themen Ernährung, Kleidung und IT mit dem Schwerpunkt Handys. Dazu werden Materialien und Veranstaltungskonzepte entwickelt, Multiplikatorinnen und Multiplikatoren ausgebildet und schulische Veranstaltungen durchgeführt. Darüber hinaus ist ein Repair-Café entstanden, das neben praktischen Anleitungen auch ein Begleitprogramm mit Vorträgen und „Do-it-yourself- Workshops“ rund um die Themen Recycling und Upcycling anbietet.

→ Weitere Informationen unter www.fuge-hamm.de sowie in unserer Projektdatenbank unter Z-5391

Mit der Multivisionsschau **REdUSE** will der Verein **Die Multivision** Schülerinnen und Schüler zu einem verantwortlicheren Ressourcenverbrauch motivieren (Fördersumme: 72.700 Euro). Im Zentrum des Projekts stehen nicht nachwachsende Ressourcen wie Erze, Mineralien und Seltene Erden, aber auch nachwachsende Rohstoffe wie Papier und Baumwolle, die von Jugendlichen täglich genutzt werden. An den Veranstaltungen beteiligen sich auch lokale Organisationen, um den jungen Leuten Angebote zu einem längerfristigen Engagement zu machen. Für die Vor- und Nachbereitung erhalten die Lehrkräfte fächerübergreifendes Unterrichtsmaterial für verschiedene Altersgruppen.

→ Weitere Informationen unter www.multivision.info sowie in unserer Projektdatenbank unter U-3769



Foto: Die Multivision

Für eine zukunftsfähige Wirtschaft

Das unabhängige Kulturzentrum **Lichtburg** in Wetter an der Ruhr organisierte am 20. Juni 2017 die Veranstaltung **Erntest Du noch, oder säst Du schon?** (Fördersumme: 5.000 Euro). Vorgestellt und diskutiert wurde die Gemeinwohl-Ökonomie – ein alternatives Wirtschaftssystem, das sich alleine an der Erfüllung menschlicher Bedürfnisse orientiert. Dabei geht es vor allem um gelingende Beziehungen als wichtigste Voraussetzung für das Gemeinwohl.

.....> Weitere Informationen unter www.lichtburg-wetter.de
sowie in unserer Projektdatenbank unter U-3716

oikos Paderborn veranstaltet regelmäßig den „Heldentag“, der von unserer Stiftung in den letzten Jahren mehrfach gefördert wurde. Am „Heldentag“ diskutieren Studierende mit Akteuren aus Wirtschaft, Politik und Gesellschaft über Nachhaltigkeitsthemen. 2017 ging es unter dem Motto **Industry 4 you?!** mit insgesamt rund 70 Teilnehmenden um die Frage, inwiefern Nachhaltigkeit bei der Zukunftsplanung regionaler Konzerne und Unternehmen berücksichtigt wird (Fördersumme: 940 Euro).

.....> Weitere Informationen unter www.oikos-international.org/paderborn/
sowie in unserer Projektdatenbank unter Z-5392



Die Siebengebirgsschule in Bonn hat eine Vereinbarung mit der **Initiative zur Förderung der Wirtschaftskompetenz im Sinne der Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BiWiNa)** abgeschlossen. Das Ziel ist die Gründung einer nachhaltigen Schulbank (16.630 Euro). Auf der Grundlage der bereits bestehenden Schülerfirmen und des Schul-Banksystems wollen die Projektpartner den handlungsorientierten Bildungsansatz um Nachhaltigkeitskompetenz erweitern. Um bei der Vergabe von Krediten und weiteren Investitionen im Sinne der Nachhaltigkeit handlungssicher zu sein, erarbeiten Schülerinnen und Schüler gemeinsam mit Fachleuten Nachhaltigkeitskriterien.

.....> Weitere Informationen unter www.biwina.de
sowie in unserer Projektdatenbank unter Z-5400

Der Berliner Verein **Facing Finance** beschäftigt sich kritisch mit den sozialen, ökologischen und ökonomischen Folgen von Investitionen. Ein Bereich seiner Arbeit ist der Fair Finance Guide (FFG), bei dem er mit dem Südwind-Institut, der Verbraucherzentrale Bremen und der Verbraucherinitiative Rank a Brand kooperiert. Für den FFG werden im Rahmen des zweijährigen Projekts **Fair Finance Guide Deutschland** anhand von international abgestimmten Kriterien für Nachhaltigkeit und Transparenz fünf weitere Banken analysiert und bewertet, zu zehn bereits analysierten Banken werden Updates erstellt (Fördersumme: 96.000 Euro). Ein Ziel des Projekts ist es, für Verbraucherinnen und Verbraucher mehr Transparenz in Bezug auf die soziale und ökologische Bilanz deutscher Banken herzustellen. Außerdem will Facing Finance durch Gespräche mit den analysierten Banken dazu beitragen, dass diese ihre Nachhaltigkeitsstrategie, die Transparenz und ihr Verhalten in Bezug auf Kreditvergabe und Investitionen verbessern. Im Mai 2018 wurde der dritte Fair Finance Guide veröffentlicht. Geplant sind auch zwei Fallstudien, in denen die Angaben der Banken zu ihren Selbstverpflichtungen mit der Investitionsrealität abgeglichen werden, einmal zum Thema Schuh- und Lederindustrie, einmal zum Bergbau.

.....> Weitere Informationen unter www.fairfinanceguide.de
sowie in unserer Projektdatenbank unter Z-5369

Nachlese(n)

Hier finden Sie eine Auswahl von interessanten Publikationen und anderen Angeboten, die 2017 und im Frühjahr 2018 im Rahmen der von unserer Stiftung geförderten Projekte entstanden sind.

www.fairfinanceguide.de

Die Website ist ein Angebot des Vereins Facing Finance. Der Fair Finance Guide informiert anhand von international abgestimmten Kriterien für Nachhaltigkeit und Transparenz über die Nachhaltigkeit von Banken.

→ Weitere Informationen zum Projekt auf Seite 32 (Z-5369)

Ausstellung „Ich mache deine Kleidung“

„Ich mache deine Kleidung! Die starken Frauen aus Süd Ost Asien“: So lautet der Titel einer Wanderausstellung, die der Bonner Verein Femnet seit 2014 zum Ausleihen anbietet. Sie porträtiert neun Frauen aus Textilfabriken in Kambodscha und Bangladesch. Im Rahmen eines von unserer Stiftung geförderten Projekts hat Femnet eine Posterversion der Ausstellung und eine Begleitbroschüre entwickelt.

→ Weitere Informationen unter www.femnet-ev.de und auf Seite 29 (Z-5375)

Ausstellung „PlanetPlastic. Erdöl. Macht. Müll“

Wie können wir die Verwendung von Plastik reduzieren? Mit dieser Frage beschäftigte sich der Münsteraner Verein Vamos und entwickelte eine Wanderausstellung und Bildungsmaterialien, die sich vor allem an Jugendliche richten. PlanetPlastic informiert über die Hintergründe der Rohstoffgewinnung, die Verarbeitung, die Entsorgung und die Folgen für Mensch und Umwelt.

→ Weitere Informationen unter www.vamos-muenster.de und in unserer Projektdatenbank unter Z-5308



Die Urbanisten/Davide Brocchi

Urbane Transformation. Zum guten Leben in der eigenen Stadt. Analyse zum Kölner Projekt „Tag des guten Lebens“ (Verlag für Akademische Schriften)

→ Weitere Informationen unter www.tagdesgutenlebens.de und in unserer Projektdatenbank unter U-3676 und U-3702

Agora Köln/Institut Cultura 21

Deine Straße. Dein Leben. Dein Fest.

Handbuch für neue Straßenfeste

→ Weitere Informationen unter www.agorakoeln.de und in unserer Projektdatenbank unter U-3676

Fair Finance

Wie fair ist meine Riester-Rente?

Für eine sozial und ökologisch orientierte Altersvorsorge

→ Weitere Informationen unter www.facing-finance.org/de/ und in unserer Projektdatenbank unter Z-5293

Femnet

Sustainable Sourcing

Für Menschenrechte in der Mode

→ Weitere Informationen unter www.femnet-ev.de und unserer Projektdatenbank unter Z-5305

Südwind

Mission gescheitert?

Die Internationale Arbeitsorganisation und ihr Einsatz für menschenwürdige Arbeit

Zwischen Recht und Realität.

Vereinigungsfreiheit und Kollektivverhandlungen

Profit mit Nachhaltigkeit?

Die Rolle der Privatwirtschaft in Entwicklungsländern

Nachhaltigkeit erfordert Gerechtigkeit.

Die Bedeutung existenzsichernder Löhne und Einkommen

Informell und ungeschützt.

Arbeitsbedingungen in der Textilindustrie im indischen Surat.

→ Weitere Informationen unter www.suedwind-institut.de und in unserer Projektdatenbank unter E-4944, Z-5316 und Z-5346



Ernährung und Landwirtschaft

Neben dem Klimawandel gilt Ernährungssicherheit als die zentrale Zukunftsfrage. Hält die aktuelle Entwicklung an, müssen 2050 fast zehn Milliarden Menschen ernährt werden, also etwa 2,5 Milliarden mehr als heute. Das bedeutet eine gewaltige Herausforderung, zumal – laut Food and Agriculture Organization (FAO) – 2017 die Zahl der Hungernden nach mehreren Jahren erstmals wieder angestiegen ist, auf 815 Millionen. Insgesamt leiden zwei Milliarden Menschen unter Mangel- oder Fehlernährung. Laut Welthungerhilfe sind Kriege, Konflikte und der Klimawandel die größten globalen Hungertreiber. Problematisch sind aber auch die internationalen ökonomischen Strukturen, etwa unzureichende Löhne oder die Dominanz einiger Konzerne, die den Handel mit Saatgut oder Getreide beherrschen.

Die Agenda 2030 setzt bei dem Nachhaltigkeitsziel 2, „Ernährung sichern“, und bei Ziel 15, „Landökosysteme schützen“, auf den Wandel zu einer nachhaltigen Landwirtschaft. In Deutschland und der gesamten EU fällt die Bilanz bei beiden Aspekten schlecht aus. Weder wird die nachhaltige Landwirtschaft ausreichend gefördert noch der anhaltende Verlust der biologischen Vielfalt gestoppt – im Gegenteil: Wie eine aktuelle, vom NABU, dem Europäischen Umweltbüro (EEB) und BirdLife Europe in Auftrag gegebene Studie belegt, ist der mit einem Anteil von rund 40 Prozent größte Posten des EU-Haushalts, die Gemeinsame Agrarpolitik (GAP), ineffizient und überwiegend umweltschädlich.

Nach Auffassung von Umwelt- und Verbraucherverbänden muss die GAP in der neuen Förderperiode ab 2020 nach folgenden Prinzipien neu gestaltet werden:

- Fair – für Landwirte, Steuerzahler und künftige Generationen
- Naturverträglich – für die Artenvielfalt und eine saubere Umwelt
- Gesund – für gute Lebensmittel und das Wohlbefinden aller Menschen
- Global verantwortungsvoll – für das Klima und die nachhaltige Entwicklung weltweit

Viele von unserer Stiftung geförderte Projekte im Bereich Ernährung und Landwirtschaft haben ähnliche Zielsetzungen. Einige Organisationen widmen sich den internationalen Verflechtungen und wollen zu gerechteren Wirtschaftsstrukturen beitragen. Andere beschäftigen sich mit ökologischen Aspekten der Landwirtschaft und dem Erhalt der Artenvielfalt. Zentrales Thema ist jedoch die nachhaltige Ernährung. Die meisten dieser Projekte richten sich an Kinder und Jugendliche. Sie vermitteln, oft durch praktisches Arbeiten, wie Lebensmittel hergestellt werden. Sie regen dazu an, sich gesünder und umweltfreundlicher zu ernähren. Und sie fördern die Wertschätzung von Lebensmitteln und wirken so der Verschwendung entgegen. Mit ihrem Fokus auf die Verbraucherperspektive tragen die Projekte dazu bei, dass sich Konsumgewohnheiten ändern und eine nachhaltige Landwirtschaft gestärkt wird.

Die geförderten Projekte unterstützen diese Nachhaltigkeitsziele



Projekte

Landwirtschaft international

Seit 2008 besteht eine Partnerschaft zwischen dem **Welthaus Bielefeld** und der brasilianischen Kleinbauernbewegung Movimento dos Pequenos Agricultores (MPA). Im Rahmen einer **Begegnungsreise** kamen 2017 zwei MPA-Vertreter nach Nordrhein-Westfalen, um auf Bildungs- und Informationsveranstaltungen in NRW über die aktuelle Lage, die globalen Verflechtungen der brasilianischen Landwirtschaft sowie über das Bemühen von MPA um soziale und ökologische Nachhaltigkeit zu berichten (Fördersumme: 2.326 Euro).

.....> Weitere Informationen unter www.welthaus.de
sowie in unserer Projektdatenbank unter E-4974

Auch zwischen dem **Institut für Kirche und Gesellschaft der Evangelischen Kirche von Westfalen** in Schwerte und der südbrasilianischen Kleinbauernorganisation Assesoar besteht bereits seit 30 Jahren eine Partnerschaft. Im Rahmen des Projekts **Agrarökologie in Südbrasilien** kamen im Sommer 2017 Vertreter von Assesoar nach NRW (Fördersumme: 8.640 Euro). Während ihres Aufenthalts diskutierten sie mit Personen aus verschiedenen Institutionen und Unternehmen zu Fragen der ökologischen Landwirtschaft.

.....> Weitere Informationen unter www.kircheundgesellschaft.de
sowie in unserer Projektdatenbank unter Z-5386

Weltweit bauen rund 5,5 Millionen Haushalte Kakao an, der größte Teil von ihnen auf wenigen Hektar Land. 70 Prozent der Weltermte und etwa 90 Prozent der deutschen Kakaoimporte stammen aus Westafrika. Seit rund 20 Jahren diskutiert die Kakaobranche darüber, wie die Situation der Bäuerinnen und Bauern verbessert werden kann. Das Bonner **Südwind-Institut** leistete mit dem Projekt **Einkommenssteigerung von Kakaobäuerinnen und -bauern in Ghana und der Côte d'Ivoire** einen Beitrag zu dieser Debatte (Fördersumme: 20.000 Euro). Auf dem Programm standen eine Studie, eine Fachtagung, die Teilnahme an einem Fachforum, Messebesuche, Unternehmensgespräche und Bildungsveranstaltungen.

.....> Weitere Informationen unter www.suedwind-institut.de
sowie in unserer Projektdatenbank unter Z-5371



Foto: Schloss Türnich

Schloss Türnich

Nachhaltige Landwirtschaft

Schloss Türnich, unweit von Kerpen und am Rand der ökologisch wertvollen Erftaue gelegen, ist eines der letzten erhaltenen Barockschlösser im Rheinland. Mit dem Projekt **Förderung eines Permakultur-Designs Schloss Türnich** legt die **Gräfling Hoensbroech'sche Kultur- und Naturstiftung Schloss Türnich** die Grundlagen für die Umgestaltung der landwirtschaftlichen Außenanlagen (Fördersumme: 70.420 Euro). Das vorgesehene Design verbindet die landwirtschaftliche Nutzung mit einem erlebnispädagogischen Konzept und basiert auf dem Prinzip der Permakultur, also der Schaffung von dauerhaft funktionierenden und naturnahen Kreisläufen. Zum Projekt gehören die Entwicklung einer Permakultur-Strategie, die Analyse von Betriebszweigen, die Erstellung eines Nutzungs- und Gestaltungskonzepts, eine Konzeptskizze zur wissenschaftlichen Begleitung und die Erstellung eines Businessplans. Der Designprozess wird filmisch dokumentiert.

.....> Weitere Informationen unter www.schloss-tuernich.de
sowie in unserer Projektdatenbank unter U-3667

Laut „Weltagrarbericht“ kontrollieren heute zehn Konzerne 75 Prozent des weltweiten Saatgutmarktes, drei davon – Monsanto, DuPont und Syngenta – alleine mehr als 50 Prozent. Dabei gilt die kleinbäuerliche, den jeweiligen Standortbedingungen angepasste ökologische Pflanzenzucht als ein bedeutender Weg zu einer nachhaltigen, die weltweite Ernährung sichernden Landwirtschaft. Bei uns basiert die ökologische Pflanzenzucht zunehmend auf Netzwerken von ehrenamtlich Engagierten. Mit dem bis Oktober 2019 laufenden Projekt **Saatgut: Vielfalt in Bauern- und Gärtnerhand** will der Landesverband NRW der **Arbeitsgemeinschaft bäuerliche Landwirtschaft (AbL)** dieses ehrenamtliche Engagement mit wirtschaftlicher Nutzung verknüpfen und gefährdete Getreide- und Gemüsesorten aus NRW erhalten. (Fördersumme: 157.134 Euro). Dazu werden geeignete Pflanzensorten identifiziert und in Sichtungsgärten getestet. Ein weiterer Schwerpunkt ist der Aufbau eines Netzwerks der relevanten Akteurinnen und Akteure. Auf der Projektagenda stehen außerdem Bildungsveranstaltungen zur Vermehrung und Saataufbereitung, zum Saatgutmarkt und zu rechtlichen Bedingungen.

.....> Weitere Informationen unter www.saatgut-vielfalt-in-bauern-und-gaertnerhand.de
sowie in unserer Projektdatenbank unter U-3751



Sabine Schulz-Brauckhoff

Ernährung und Nachhaltigkeit

Nach Angaben der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) sind in Deutschland rund 15 Prozent aller 3- bis 17-Jährigen übergewichtig. Ernährungsbedingte Krankheiten nehmen zu, gleichzeitig schwindet das Wissen um die Grundlagen unserer Nahrung und die Erzeugung von Lebensmitteln. Verzehrbereite, verpackte Produkte verraten auf den ersten Blick nichts über ihren komplizierten Weg vom Stall und Acker über die industrielle Verarbeitung und den oftmals weltweiten Handel in die heimische Küche. Auch wissen viele Menschen nicht, dass ihr Konsumverhalten womöglich einen negativen Einfluss auf das ökologische Gleichgewicht hat und zu sozialer Ungerechtigkeit führen kann..

Diesen Umstand möchte das vom Kölner Verein **Netzwerk** getragene Institut Natur & Kultur mit **ERNA – Praxisbausteine Ernährung und Nachhaltigkeit** ändern. Nachdem in einem ersten, ebenfalls von unserer Stiftung geförderten Schritt in Kooperation mit dem Freilichtmuseum Lindlar dessen außerschulisches Bildungsangebot im Bereich Ernährung und Nachhaltigkeit ausgebaut wurde, wird das Projekt jetzt auf den gesamten Oberbergischen Kreis ausgeweitet (Fördersumme: 65.334 Euro).

→ Weitere Informationen unter www.erna.nrw sowie in unserer Projektdatenbank unter Z-5388



Foto: Sabine Schulz-Brauckhoff

Selber kochen schmeckt und bildet

„Viele hatten noch nie selber gekocht“

Interview mit Sabine Schulz-Brauckhoff vom Institut Natur & Kultur

Stiftung: Können Sie uns einen kurzen Abriss des ersten Projekts geben?

Schulz-Brauckhoff: Zwischen 2015 und 2017 gab es eine Modellphase, an der sich sieben Schulen beteiligten. Rund 190 Schülerinnen und Schüler erarbeiteten im Freilichtmuseum Lindlar Praxisbausteine zu verschiedenen Themen – wie werden Rinder gehalten, wie hat sich die Verwertung von Lebensmitteln verändert etc.

Hat das funktioniert?

Ja, insbesondere die Anschauung vor Ort war wichtig. Viele der Kinder und Jugendlichen hatten zuvor nie selber gekocht oder noch kein Nutztier live erlebt. Daraus entwickelten sich viele Fragen: Warum steht kein Bulle auf der Weide, warum werden Hühner anders gehalten als Schweine, wie sieht es mit dem Tierschutz aus?

Wie kam das an?

Seht gut, das haben uns die Rückmeldungen der Schülerinnen und Schüler gezeigt. Viele haben zum ersten Mal gemerkt, dass Lebensmittelherstellung etwas mit ihnen und ihrem Lebensalltag zu tun hat. Eine Grundschülerin hat sogar damit begonnen, zuhause selber Butter herzustellen. Solche Projekte eignen sich auch wunderbar für Schülerinnen und Schüler, die sonst im Unterricht nicht immer gut klarkommen, aber hier mit ihren eigenen Händen Lebensmittel verarbeiten und dabei ungeahnte Fähigkeiten entdecken und zeigen können.

Wie wird es jetzt weitergehen?

Auf Basis der bisherigen Erfahrungen und abgestimmt auf die Kernlehrpläne in den Fächern Ernährungslehre, Sachunterricht, Biologie oder Erdkunde/Geschichte/Politik erarbeiten wir gemeinsam mit den Schulen handlungsorientierte Praxisbausteine. Diese sollen bei einem 2- bis 3-tägigen Aufenthalt im Freilichtmuseum Lindlar vermittelt werden. Um den regelmäßigen Austausch zwischen den beteiligten Akteuren zu fördern, wollen wir zudem ein „Regionales Netzwerk Ernährung und Nachhaltigkeit“ aufbauen, in Kooperation mit dem Schulamt für den Oberbergischen Kreis und dem Freilichtmuseum Lindlar.

Sie arbeiten an einem wichtigen Thema, das jeden und jede von uns betrifft. Ist das schon in den Köpfen angekommen?

Theoretisch ja, da finden alle auch die dahinterstehende Bildung für nachhaltige Entwicklung gut. Praktisch allerdings würde ich mir vor allem aus der Politik mehr Unterstützung wünschen. Neue Dinge zu implementieren kostet Geld.



Foto: Stallgespräch Alfter

Ackern statt büffeln

Nachhaltige Ernährung für Klein und Groß

Unter dem Motto **Ackern statt büffeln** entwickelte der Bildungs- und Begegnungshof **Stallgespräch Alfter** Unterrichtseinheiten zu Getreide und Kartoffeln, die auf einem „Mitmach-Acker“ von Schülerinnen und Schülern getestet wurden (Fördersumme: 4.860 Euro). Mit theoretischen Lerneinheiten und praktischen Arbeitseinsätzen wurde die nachhaltige Herstellung von Lebensmitteln für Kinder und Jugendliche begreifbar. Das Fazit des Vereins: „Die dicksten Kartoffeln haben wir mit den vier Schulklassen, die 2017 beim Pilotprojekt Schulacker mitgemacht haben, sicherlich nicht geerntet – aber wir haben viel über Kartoffeln, wilde Möhren, Schafgarbe, Schnecken, Regenwürmer, den Boden und widrige Wetterbedingungen gelernt! Und Spaß gemacht hat es uns allen!“

→ Weitere Informationen unter www.stallgespraech-alfter.de
sowie in unserer Projektdatenbank unter U-3729

„Tischlein Deck Dich – aber nachhaltig!“: Unter diesem Titel bat der Verein **KURS 21** Schülerinnen und Schüler aus dem Bergischen Städtedreieck Wuppertal, Remscheid und Solingen zum **Wuppertaler Klimafrühstück** (Fördersumme: 4.776 Euro). Damit sollten die jungen Menschen für den Zusammenhang zwischen ihren Ernährungsgewohnheiten und dem Klimawandel sensibilisiert werden. Zum Projekt gehörten weiterhin eine Zukunftswerkstatt und eine Expertendiskussion.

→ Weitere Informationen unter www.kurs21.net
sowie in unserer Projektdatenbank unter U-3770

Jedes Kind kann lernen Lebensmittel selbst anzubauen, zu lagern, zu kochen und zu genießen – so die Überzeugung der Aktionsgruppe **ART at WORK**. Anlässlich seines 20-jährigen Bestehens installiert der Verein unter dem Motto **Kistenrevolution! KinderKlimaKunst** sogenannte „Kistengärten“ an 20 Bielefelder Grundschulen (Fördersumme: 4.855 Euro). Im Vorfeld werden jeweils dreistündige Unterrichtseinheiten zu gesunder Ernährung und zur Vermeidung von Lebensmittelverschwendung durchgeführt. Zum Auftakt des Projekts gab es am 20. Mai 2017, dem von Jamie Oliver initiierten „Food Revolution Day“, eine öffentliche Informations- und Bildungsveranstaltung. Das Projekt erhielt von den Stadtwerken Bielefeld den mit 2.000 Euro dotierten BieleFriends-Award 2017.

→ Weitere Informationen unter www.art-at-work.org
sowie in unserer Projektdatenbank unter U-3739



Foto: Markus Friedmann/Art at Work

Die „Kistenrevolution“ am „Food Revolution Day“ in Bielefeld



Große Zuversicht beim Kongress der Ernährungsräte

Was ist ein Ernährungsrat? Nach eigener Definition ein „beratendes Gremium, das in Kommunen den Dialog zwischen Politik, Verwaltung, Erzeuger*innen, Vertrieb und Verbraucher*innen zum Thema Ernährung herstellt und so eine ökologische und sozial gerechte Lebensmittelversorgung vor Ort stärkt“. Vorreiter in Deutschland ist der Kölner Ernährungsrat, der 2016 vom Verein **Taste of Heimat** gegründet wurde. Im November 2017 lud Taste of Heimat unter dem Motto „Ernährungsdemokratie jetzt!“ nach Essen zum ersten Kongress der Ernährungsräte ein – mit großem Erfolg: Die mehr als 100 Gäste haben sich zu rund 40 Ernährungsräten und Ernährungsrat-Initiativen aus dem deutschsprachigen Raum zusammengeschlossen. Taste of Heimat wird die Erfahrungen und Ergebnisse des Kongresses nutzen, um ein **NRW-Netzwerk der Ernährungsräte** aufzubauen (Fördersumme: 51.463 Euro).

→ Weitere Informationen unter www.ernaehrungsrat-koeln.de sowie in unserer Projektdatenbank unter Z-5406

Knapp 60 kg Fleisch vertilgt jeder Deutsche im Jahr. Für die enormen Mengen an Futtermitteln werden ganze Landstriche mit Soja bepflanzt – in Monokulturen und mit weitreichenden Folgen für Umwelt und Menschen. Mit dem Projekt **Huhn frisst Jaguar** will die Tropenwaldstiftung **OroVerde** Jugendliche zu einem bewussten Umgang mit der globalen Thematik „Fleischkonsum und seine Folgen“ animieren (Fördersumme: 53.497 Euro). Dafür wurden gemeinsam mit Lehrkräften sowie Schülerinnen und Schülern aus dem Raum Köln/Bonn und weiteren Partnern Unterrichtsmaterialien erstellt, Verbraucherinformationen aufbereitet, Vorträge gehalten, Lehrerfortbildungen veranstaltet und Bildungscomics kreiert. Weitere Projektangebote waren öffentliche Veranstaltungen für Erwachsene zu den Zusammenhängen zwischen Fleischkonsum, Regenwaldzerstörung, Sojaanbau, Landnutzungsänderungen und Klimawandel.

→ Weitere Informationen unter www.ooververde.de sowie in unserer Projektdatenbank unter Z-5358





Foto: Bernd Pieper

Streuobstwiesen sind ein artenreicher Lebensraum.

Wieder im Trend: Streuobstwiesen

Streuobstwiesen gehören zu den artenreichsten Lebensräumen in Mitteleuropa. Gleichzeitig stehen die vielerorts vom Verschwinden bedrohten Wiesen für eine alte bäuerliche Tradition und ihre Bäume liefern den Rohstoff für leckere Säfte oder Obstbrände. Der **Verein für Landschaftspflege im Kreis Kleve** erweitert seine **Öffentlichkeits- und Bildungsarbeit zu Streuobstwiesen und alten Obstsorten** (Fördersumme: 4.675 Euro). Dafür werden rund 1.000 der von dem Verein gepflegten Obstbäume mit einem Sortenschild ausgestattet. Über einen QR-Code können Informationen zu den jeweiligen Sorten von der Homepage des Vereins abgerufen werden. Ebenfalls im Angebot sind Führungen und Veranstaltungen für Kindergruppen, Schulklassen, touristische Gruppen und andere Interessierte.

→ Weitere Informationen unter www.likk.eu
sowie in unserer Projektdatenbank unter U-3696

Auch die **Arbeitsgemeinschaft Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BiNE)** in Eschweiler will Streuobstwiesen nutzen, um mit dem Projekt **Voll im Saft** zu einem besseren Verständnis der Zusammenhänge zwischen Ernährung, Klima und ökologischem Fußabdruck beizutragen (Fördersumme: 64.418 Euro). Wichtige Bestandteile des bis November 2019 laufenden Projekts sind Bildungsveranstaltungen zu alten und heimischen Obstsorten sowie praxisorientierte Workshops, etwa zu essbaren Wildkräutern oder zur fachgerechten Pflanzung von Bäumen. Eine große mobile Obstpresse kommt bei Presstagen, Stadtfesten und anderen Veranstaltungen zum Einsatz und unterstützt die Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit. Über die BiNE-Website wird eine Online-Obstbörse eingerichtet, über die sich Obstbaumbegeisterte aus der Region vernetzen können.

→ Weitere Informationen unter www.bine-aktiv.de
sowie in unserer Projektdatenbank unter U-3744



Nachlese(n)

Hier finden Sie eine Auswahl von interessanten Publikationen, die 2017 und im Frühjahr 2018 im Rahmen der von unserer Stiftung geförderten Projekte entstanden sind.



Ackerdemia

Ackern schafft Wirkung

Wirkungsbericht Gemüseackerdemie 2017

→ Weitere Informationen unter www.gemueseackerdemie.de und in unserer Projektdatenbank unter U-3656 und U-3786

Christliche Initiative Romero

Unser täglich Fleisch

Arbeitsrechtsverletzungen in der brasilianischen Geflügelindustrie für Chicken Nuggets von Edeka und Co.

→ Weitere Informationen unter www.ci-romero.de und auf Seite 29 (Z-5351)

Oro verde – Die Tropenwaldstiftung

Huhn frisst Jaguar

Unterrichtsmaterialien zum Thema Fleisch, Soja und Regenwald

→ Weitere Informationen unter www.regenwald-schuetzen.org und auf Seite 39 (Z-5358)

Südwind

Alternative Geschäftsmodelle im Kakaosektor.

Neue Wege aus der Armut?

→ Weitere Informationen unter www.suedwind-institut.de und auf Seite 36 (Z-5371)

Regionalbewegung NRW

Traumpaar Biodiversität und Regionalvermarktung

Praxisleitfaden für Regionalinitiativen

→ Weitere Informationen unter www.nrw.regionalbewegung.de und in unserer Projektdatenbank unter U-3617



Klima, Energie, Mobilität

Die Weltklimakonferenz (COP 23) Ende 2017 in Bonn war eine von mehreren „Arbeitskonferenzen“, auf denen die Ergebnisse der Pariser Klimakonferenz aus dem Jahr 2015 in konkrete Maßnahmen überführt werden sollten. Und die Zeit drängt für effizienten Klimaschutz, schließlich war 2017 nach Angaben der Weltwetterorganisation der Vereinten Nationen (WMO) eines der drei wärmsten Jahre seit Beginn der Aufzeichnungen vor fast 170 Jahren. Und nach Angaben der Internationalen Energieagentur IEA hat der weltweite CO₂-Ausstoß 2017 um 1,4 Prozent zugelegt.

Nach nahezu einhelliger Meinung der Klimaforscher reichen die bisherigen Zusagen der Vertragsstaaten nicht aus, das Zwei-Grad-Limit des Pariser Vertrags zu erreichen – und schon gar nicht, die Erderwärmung auf 1,5 Grad gegenüber vorindustrieller Zeit zu begrenzen. Auch Deutschland wird seine selbst gesteckten Klimaziele bis zum Jahr 2020 verfehlen.

In Nordrhein-Westfalen bekannte sich die neue Landesregierung im Sommer 2017 zu den Zielen des 2013 verabschiedeten Landesklimaschutzgesetzes. NRW will den Ausstoß an Treibhausgasen bis 2020 um mindestens 25 Prozent und bis 2050 um mindestens 80 Prozent gegenüber dem Niveau von 1990 senken. Dabei sieht sich

das Land auf einem guten Weg: Bis 2016 betrug die Emissionsminderungen bereits rund 22 Prozent, bis zu vier Prozentpunkte sollen bis 2019 durch die geplante Überführung von fünf Kraftwerksblöcken in die Sicherheitsreserve hinzukommen. Für die Koalition aus CDU und FDP ist es wichtig, Klimaschutz und Wirtschaftswachstum effektiv zu kombinieren.

Klimaschutz ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe, die einer gemeinsamen Anstrengung von Akteuren bedarf, die nicht natürliche Partner sind. Um Wirtschaft, Politik und Zivilgesellschaft miteinander ins Gespräch zu bringen und gemeinsames Handeln für effektiven Klimaschutz zu befördern, wurde 2013 der KlimaDiskurs. NRW ins Leben gerufen, der gemeinsam von unserer Stiftung und der Stiftung Mercator gefördert wird und heute knapp 70 institutionelle Mitglieder zählt. Der Austausch findet im Rahmen verschiedener Veranstaltungsformate statt, wie etwa Jahreskonferenz, Salon oder Werkstatt.

Über den KlimaDiskurs NRW hinaus fördert unsere Stiftung seit Jahren eine Vielzahl von praktischen und Bildungsprojekten zum Klimaschutz, zu umweltfreundlicher Mobilität und zu nachhaltiger Energieversorgung.

Die geförderten Projekte unterstützen diese Nachhaltigkeitsziele



Projekte

Neue Energien braucht das Land

Es ist nicht lange her, da galten Bürgerwindparks – also Anlagen in der Hand von Bürgerinitiativen vor Ort – als Türöffner, um mehr Akzeptanz für die häufig ungeliebten Windräder zu schaffen. Doch mittlerweile fungieren häufig mittelständische Unternehmen als scheinbare Bürgerinitiative. Der Koalitionsvertrag der Bundesregierung erschwert den Zugang für kleinere Bürgerinitiativen zusätzlich: Künftig sollen nur noch „bundesimmissionsschutzrechtlich genehmigte Projekte“ an Ausschreibungen teilnehmen dürfen. Ein solches Verfahren kann länger als ein Jahr dauern und bis zu 100.000 Euro kosten – zu lange und zu viel für engagierte Bürgerinnen und Bürger vor Ort.

Die Dominanz weniger großer Akteure bestätigt auch der Bonner Verein **World Wind Energy Association (WWEA)**. In dem Projekt **Bürgerwind in der EEG-Transformationsphase** erstellt er über mehrere Jahre vergleichende Studien (Fördersumme: 139.727 Euro). In einem Zwischenbericht im Frühjahr 2018 kam er zu dem Ergebnis, dass zwar über 95 Prozent aller 2017 vergebenen Projektbewilligungen dem Gesetz nach als Bürgerenergie gelten. Davon entfiel jedoch mehr als ein Drittel auf nur drei große Projektierungsunternehmen. WWEA-Generalsekretär Stefan Gsänger fordert daher eine Neudefinition von Bürgerenergie. Zudem müsse es Ausnahmeregelungen für kleine regionale Projekte geben.

.....> Weitere Informationen unter www.wwindea.org
sowie in unserer Projektdatenbank unter U-3710

Warum das Verbrennen von Holz in Kohlekraftwerken kein Beitrag zur Energiewende ist – mit diesem Projekt möchte die Bielefelder **Arbeitsgemeinschaft Regenwald und Artenschutz (ARA)** auf die ökologischen und klimapolitischen Auswirkungen einer Umrüstung von Kohlekraftwerken auf Holzfeuerung aufmerksam machen (Fördersumme: 95.588 Euro). An den Beispielen zweier in NRW ansässiger Konzerne werden die Gefahren aufgezeigt, die mit einer Verbrennung von Holz in industriellem Maßstab verbunden sind. Zu den Projektbestandteilen gehören Veranstaltungen, Presse- und Lobbyarbeit, Social-Media-Kampagnen und eine Website mit Hintergrundinformationen.

.....> Weitere Informationen unter www.araonline.de
sowie in unserer Projektdatenbank unter U-3734



Foto: NaturGut Ophoven

Die ganze Wahrheit über den Klimawandel ...

Klimabildung

Am 7. und 8. Juli 2017 fanden in NRW die KlimaExpoTage statt. Alle Klimaschutzprojekte und -akteure im ganzen Land waren dazu aufgerufen, zeitgleich ihre Türen für Besucher zu öffnen. Aus diesem Grund hatten alle Kinder an beiden Tagen freien Eintritt in das Kinder- und Jugendmuseum EnergieStadt des **NaturGut Ophoven**. Unter dem Motto **KlimaBildung goes Leverkusen 2017** organisierte das NaturGut zudem mehrere Klimaschutzveranstaltungen an Leverkusener Schulen (Fördersumme: 4.991 Euro).

.....> Weitere Informationen unter www.naturgut-ophoven.de
sowie in unserer Projektdatenbank unter U-3738

Die Weltklimakonferenz in Bonn war das klimapolitische Ereignis im Jahr 2017. Die Tropenwaldstiftung **OroVerde** hat sich im Rahmen des Projekts **Die Klimakonferenz und ich?!** mit Vorträgen, Diskussionen, Berichten aus erfolgreichen Regenwaldschutzprojekten und Bildungsprojekten mit Jugendlichen und jungen Erwachsenen an der COP 23 beteiligt (Fördersumme: 18.018 Euro). Unter anderem entstanden dabei Nachrichtenclips, Podcasts sowie ein Materialheft für den Schulunterricht.

.....> Weitere Informationen unter www.regenwald-schuetzen.org
sowie in unserer Projektdatenbank unter U-3743

Klimapolitik ist ein Arbeitsschwerpunkt der Bonner NRO **Germanwatch**. Anlässlich der Weltklimakonferenz 2017 motivierte sie unter dem Motto **Wir sind COP!** Jugendliche zum Engagement für den Klimaschutz (Fördersumme: 5.000 Euro). Dafür erarbeitete Germanwatch Unterrichtsmaterialien und führte an mehreren Schulen seine „Klimaexpedition“ vor. Diese Präsentation macht an Beispielen wie dem Gletscherschwund, der Häufung von Starkwetterereignissen und dem Rückgang des Arktiseises die Folgen des Klimawandels sichtbar.

.....> Weitere Informationen unter www.germanwatch.org
sowie in unserer Projektdatenbank unter Z-5404



Foto: Guido von Wiercken

Forschen und begreifen im Klimalabor

KlimaWelten Hilchenbach

Die Kleinstadt Hilchenbach am südwestlichen Rand des Rothaargebirges hat sich in den letzten Jahren zu einem Zentrum der Bildungsarbeit für Klimaschutz entwickelt. Mit Hilfe unserer Stiftung hat die **Klimabildungsstätte Südwestfalen** eine ehemalige Grundschule zur Umweltbildungsstätte „KlimaWelten Hilchenbach“ ausgebaut – einem außerschulischen Lernort für kleine und große Klimaschützer mit Klimaküche, einem Repair-Café, einem Raum mit multimedialer Präsentationstechnik sowie einem Lern- und Werkstattbereich. Jetzt ist ein **Klimalabor** hinzugekommen (Fördersumme: 77.761 Euro), in dem künftig Phänomene von Umweltveränderungen und Klimawandel untersucht werden können, etwa der Treibhauseffekt oder das Abschmelzen der Polkappen. Auch die Funktionsweisen erneuerbarer Energien werden an Beispielen erlebbar gemacht.

Die KlimaWelten wurden inzwischen vom Land als BNE-Regionalzentrum anerkannt, sind Partner der Kampagne „Schule der Zukunft“ und tragen mit ihren Angeboten dazu bei, Bildung für nachhaltige Entwicklung in der Region zu fördern. Mit Ingrid Lagemann, der ersten Vorsitzenden des Vereins Klimabildungsstätte Südwestfalen, sprachen wir über die Entwicklung der KlimaWelten sowie über die Zukunftspläne.



Foto: privat

Ingrid Lagemann

Von der Grundschule zur Klimabildungsstätte

Interview mit Ingrid Lagemann, Klimabildungsstätte Südwestfalen

Stiftung: KlimaWelten Hilchenbach – wie ist diese Idee entstanden?
Lagemann: In Hilchenbach wird der Klimaschutz schon lange groß geschrieben. Die Stadt hat unter anderem zweimal den European Energy Award gewonnen. Als es darum ging, wie das Gebäude der früheren Florenburg-Grundschule künftig genutzt wird, hat sich rasch eine Initiative gebildet, die für die Idee einer zentralen Bildungseinrichtung zum Thema Klimaschutz geworben hat – mit Erfolg.

Hatten Sie Widerstände zu überwinden?

Kaum, der Großteil der Hilchenbacher Einwohner hat sich sofort mit der Idee identifiziert. Lediglich bei vielen Unternehmen gibt es noch große Zurückhaltung. Dort ist man wohl noch nicht so weit, die wirtschaftlichen Chancen zu erkennen, die im Klimaschutz liegen.

Welches waren die entscheidenden Schritte bei der Entwicklung der KlimaWelten?

Die Basis war die finanzielle Unterstützung der Stiftung beim Umbau der Schule zur Klimabildungsstätte. Ebenfalls sehr wichtig war die Anerkennung – und Förderung – als offizielles Regionalzentrum Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE). Dadurch konnten wir zwei Mitarbeiterinnen einstellen und uns deutlich mehr als zuvor um Inhalte und pädagogische Konzepte kümmern.

Im Juni 2018 haben die KlimaWelten ein Klimalabor eröffnet.

Was erwarten Sie sich davon?

Nach der Klimaküche und dem Repair Café können wir das Thema Klimaschutz jetzt auch von der wissenschaftlichen Seite angehen. Also nicht nur über den Klimawandel reden, sondern im Experiment zeigen, was tatsächlich passiert. Lernen mit Kopf und Hand gewissermaßen. Dabei hilft uns auch die gute Kooperation mit der Uni Siegen, etwa bei der ersten Experimentierreihe des Klimabors zum Thema „Versauerung der Ozeane“.

Es ging sehr schnell voran mit den KlimaWelten – gibt es weitere Pläne?

Ein paar freie Räume hätten wir noch. Die wollen wir aber dazu nutzen, unser bisheriges Angebot auszuweiten und zu verbessern – etwa dadurch, dass sich Schulklassen aufteilen können. Aktuell denken wir darüber nach, ein „Klimaforum“ zu schaffen, also einen Ort, an dem öffentlich über den Klimawandel und mögliche Gegenmaßnahmen diskutiert wird.

➔ Weitere Informationen unter www.klimawelten.de sowie in unserer Projektdatenbank unter U-3746



Foto: Verena Gorny

Auch Kinder und Jugendliche beteiligten sich an der Radkomm-Konferenz in Köln.

Zukunftsfähige Mobilität

Immer mehr Menschen und Initiativen machen sich Gedanken über eine zukunftsfähige Mobilität. Zum Beispiel der Verein **Radkomm**, der am 17. Juni 2017 einen **Kongress** zum Thema fahrrad- und umweltfreundliche Mobilität durchführte (Fördersumme: 33.291 Euro). Unter dem Motto „Bessere Luft für Köln“ diskutierten rund 300 Gäste kommunale Mobilitätskonzepte, die zu weniger Autos und besserer Luft führen könnten.

→ Weitere Informationen unter www.radkomm.de sowie in unserer Projektdatenbank unter U-3719



Foto: Verena Gorny

Mit dem Fahrrad in die städtische Mobilität der Zukunft

Der **Trägerverein des Diözesanrats der Katholiken** hat 2018 die Tradition des **Autofastens** im Bistum Aachen fortgesetzt (Fördersumme: 4.472 Euro). Während der Fastenzeit organisierte er mit Kooperationspartnern Aktionen zum Thema Mobilität. Wie in den letzten drei Jahren konnten sich Gruppen und Einzelpersonen wieder für das Autokilometer-Sparen anmelden. Anstatt mit dem Auto zu fahren, stiegen sie aufs Fahrrad, gingen zu Fuß, bildeten Fahrgemeinschaften oder nutzten öffentliche Verkehrsmittel. Dabei wurden insgesamt mehr als 13.939 Auto-Kilometer eingespart.

→ Weitere Informationen unter www.dioezesanrat-aachen.de sowie in unserer Projektdatenbank unter U-3774



Foto: Diözesanrat Aachen

Auch ohne Auto gute Laune

Nachlese(n)

Hier finden Sie eine Auswahl von interessanten Publikationen, die 2017 und im Frühjahr 2018 im Rahmen der von unserer Stiftung geförderten Projekte entstanden sind.



FIAN Deutschland– FoodFirst Informations- & Aktions-Netzwerk

Klimawandel und Menschenrechte

Die Folgen des Klimawandels für das Recht auf Nahrung und das Recht auf Wasser

→ Weitere Informationen unter www.fian.de und in unserer Projektdatenbank unter Z-5399

MobilitätWerkStadt

Gut gemischt mobil

Mobilität in der Metropole Ruhr neu gestalten

→ Weitere Informationen unter <http://mobilitaetwerkstadt.de> und in unserer Projektdatenbank unter U-3590

Oro verde – Die Tropenwaldstiftung

Fleisch als Klimakiller?

Comic zum Zusammenhang von Fleischkonsum und Klimawandel

Die Klimakonferenz und ich?!

Unterrichtsmaterial

Podcasts und Videos

→ Weitere Informationen unter www.regenwald-schuetzen.org und auf den Seiten 44 (U-3743) und 39 (Z-5358)



Südwind

Privatinvestitionen für das Klima?

Klimapolitik im Kontext der Agenda 2030

Ein neuer Maßstab für den Klimaschutz?

REDD+ als Instrument für nachhaltiges Waldmanagement

→ Weitere Informationen unter www.suedwind-institut.de und in unserer Projektdatenbank unter Z-5346 und Z-5316

World Wind Energy Association

Bürgerwind in Nordrhein-Westfalen

Bürgerwind-Perspektiven aus NRW und der Welt

→ Weitere Informationen unter www.wwindea.org und auf Seite 44 (U-3710)



Natur und Umwelt

Ozeane erhalten und Landökosysteme schützen, so lauten die globalen Nachhaltigkeitsziele 14 und 15 der Agenda 2030. Dass der Weg dorthin noch weit ist, belegt nicht zuletzt die im Dezember 2017 aktualisierte Rote Liste der Weltnaturschutzunion (IUCN): Danach gelten 25.821 von 91.523 untersuchten Tier- und Pflanzenarten weltweit als bedroht.

Anlässlich der Bundestagswahl 2017 haben die großen deutschen Umweltverbände BUND, DNR, NABU und WWF ein konsequentes Umsteuern in der deutschen Umweltpolitik gefordert. Sonst hätten wir „bei den drängendsten Umweltthemen unserer Zeit, dem Schutz des Klimas und der Artenvielfalt, kaum eine Chance“, so der BUND-Vorsitzende Hubert Weiger. Angesichts knapper werdender Ressourcen und umweltschädlicher Subventionen von über 57 Milliarden Euro in den vergangenen Jahren sprachen sich die Verbände für eine nachhaltige Finanzreform aus.

Nordrhein-Westfalen ist immer noch ein bedeutendes Industrieland, ungeachtet des anhaltenden Strukturwandels im Ruhrgebiet. Das Land hat aber auch viele, mitunter überraschende Naturattraktionen zu bieten: Flamingos in der deutsch-niederländischen Grenzregion, Wisente im Rothaargebirge, überflutete Flussauen in der Landeshauptstadt, wilde Tiere und Pflanzen auf Industriebrachen im Ruhrgebiet, mit Siegen-Wittgenstein die waldreichste Region im gesamten Bundesgebiet. Die Artenvielfalt ist mit mehr als 43.000 verschiedenen Pflanzen-, Pilz- und Tierarten ausgesprochen bemerkenswert.

Die allerdings ist nach Ansicht von Naturschutzverbänden wie dem NABU gefährdet: So ist der Feldhamster aus unserer Landschaft verschwunden und die Bestände von Rebhuhn, Feldlerche und Kiebitz werden immer kleiner. Besorgniserregend ist auch der massive Rückgang der Insekten. Auch wenn Arten wie Fischotter, Biber, Kranich und Seeadler nach NRW zurückgekehrt sind, bleibt der Erhalt der heimischen Biodiversität eine der größten Herausforderungen.

Dieser Herausforderung widmen sich auch viele der von uns geförderten Projekte – vom Schutz einzelner Arten über die Sicherung von Biotopen und Landschaftsformen bis hin zur Umweltbildung, um auch schon die jüngere Generation für den Erhalt unserer natürlichen Lebensgrundlagen zu sensibilisieren. Das ehrenamtliche Engagement für den Umwelt- und Naturschutz ist in NRW flächendeckend vorhanden und bezieht sowohl die Stadt ein – etwa beim Urban Gardening oder beim Mauerseglerschutz – als auch natürliche Lebensräume wie Flüsse und Moore. Mit dem Projekt „HonigConnection“ wird ein aktuell besonders heißes Eisen angefasst, nämlich der anhaltende Rückgang von Bienen und anderen Fluginsekten.

Die geförderten Projekte unterstützen diese Nachhaltigkeitsziele



Projekte

Artenvielfalt schützen

Seit einigen Jahren ermöglicht der **NABU Leverkusen** über mehrere Webcams Einblicke in die Kinderstube der Siebenschläfer. Die Resonanz auf das Siebenschläfer-TV ist beachtlich: „2016 nutzten über 48.000 Menschen aus 50 Ländern dieses Angebot“, berichtet Erich Schulz, Vorsitzender des NABU Leverkusen. Damit sei eines der Ziele des Projekts, über das geheime Leben dieser nachtaktiven Säugtiere aufzuklären, bereits erreicht worden. Für 2017 und 2018 hat der NABU Leverkusen ein **pädagogisches Programm für Jugendliche zum Siebenschläfer** sowie zu seiner Rolle im komplexen Ökosystem des Waldes und alter Streuobstwiesen entwickelt (Fördersumme: 36.337 Euro). Exkursionen für Schülerinnen und Schüler sowie für Familien ergänzen das theoretische Angebot.

➔ Weitere Informationen unter www.nabu-leverkusen.de
sowie in unserer Projektdatenbank unter U-3731



Foto: NABU Köln

Mauersegler-Nistkasten

Der benachbarte **NABU-Stadtverband Köln** bemüht sich darum, mit speziellen Nistkästen die **Wohnraumsituation der Mauersegler** zu verbessern und ihre Popularität durch gezielte Öffentlichkeitsarbeit noch weiter zu erhöhen (Fördersumme: 56.229 Euro). Mit einer Meldeaktion über die Website des NABU Köln soll eine umfassende Bestandsaufnahme der bestehenden Brutplätze gemacht werden. Ehrenamtliche NABU-Aktive werden als Multiplikatorinnen und Multiplikatoren ausgebildet, um bei der Beratungsarbeit zum Mauerseglerschutz zu unterstützen. Wie auch andere Gebäudebrüter gerät der bis zu 200 km/h schnelle Flugkünstler durch Sanierungen und eine nischenarme Neubauweise unter Druck. Weil Mauersegler sehr standorttreu sind, fällt ihnen das spontane Ausweichen auf andere Quartiere schwer.

➔ Weitere Informationen unter www.nabu-koeln.de
sowie in unserer Projektdatenbank unter U-3699



Foto: Thomas Götzfried

Siebenschläfer



Wiesenrundgang am Eröffnungstag des BUND-Regionalzentrums

Seit Jahren wird über einen Nationalpark Senne-Eggegebirge diskutiert. Der **Förderverein Nationalpark Senne-Eggegebirge** hat nun in einer **Machbarkeitsstudie für Schutzflächen(management)** konkrete Vorschläge erarbeitet, wie die derzeit noch militärisch genutzten Flächen der Senne so bewirtschaftet werden können, dass es im Einklang mit den Kriterien zur Einrichtung eines Nationalparks steht (Fördersumme: 7.000 Euro). Die Studie wird in die „Gebietsspezifische Arbeitsgruppe“ eingebracht, in der unter anderem die Pflege und Bewirtschaftung der Senne geregelt wird.

→ Weitere Informationen unter www.nationalpark-senne-eggegebirge.de sowie in unserer Projektdatenbank unter U-3723

Die **BUND-Kreisgruppe Rhein-Sieg** hat in einem ehemaligen Bauernhof und Ausflugslokal im Pleisbachtal ein **Regionalzentrum für Wiesen und Weiden** eingerichtet (Fördersumme: 195.500 Euro). Mit diesem am 6. Mai 2018 eröffneten Zentrum will der BUND künftig auf den großen Wert dieser Lebensräume für den Erhalt der Artenvielfalt aufmerksam machen. Ein Projektbestandteil ist die Pflege und Präsentation von Musterflächen unterschiedlicher Wiesen- und Weidentypen. Außerdem werden Umweltbildungsangebote entwickelt, unter anderem eine Dauerausstellung für den Einsatz im Zentrum und eine Wanderausstellung zum Thema Wiesen und Weiden. Das Zentrum soll als Treffpunkt für Arbeitsteams, als Ideenschmiede, Gerätezentrum, Büroraum und Lager dienen. Es steht auch weiteren Organisationen aus der Region als Treffpunkt und für Veranstaltungen zur Verfügung.

→ Weitere Informationen unter www.bund-nrw.de sowie in unserer Projektdatenbank unter U-3735



Der **BUND Nordrhein-Westfalen** kümmert sich um die Umweltbildung zu ganz unterschiedlichen Tierarten. Die Kreisgruppen Köln und Rhein-Sieg-Kreis haben ein **Lernmodul zu Insekten und Insektenbestimmung** entwickelt, das bei Veranstaltungen zum Einsatz kommt (Fördersumme: 1.150 Euro). Mit dem Bildungsprojekt **Der Biber und sein Leben** wollte der Landesverband Kinder im Grundschulalter für den Biber, seine Lebensweise und die ökologischen Einflüsse sensibilisieren (Fördersumme: 4.950 Euro). Neues **Informationsmaterial**, etwa eine Broschüre, soll bei der Bevölkerung die Akzeptanz für die Ausbreitung des Bibers erhöhen (Fördersumme: 1.779 Euro.)

→ Weitere Informationen unter www.bund-nrw.de sowie in unserer Projektdatenbank unter U-3745, U-3755 und U-3775



Schafbeweidung im Friesheimer Busch

Umweltbildung am Wegesrand

Das **Umweltzentrum Ertstadt** ist der Trägerverein des Umwelt- und Naturparkzentrums im Friesheimer Busch. Bis 1994 nutzten belgische Streitkräfte das über 50 Hektar große heutige Naturschutzgebiet als Munitionsdepot. Mit einem **Ökologischen Erinnerungsort** will das Umweltzentrum das Bildungsangebot des Umwelt- und Naturparkzentrums ergänzen (Fördersumme: 4.873 Euro). Ein Pfahl mit Wegweisern verweist auf wichtige Ereignisse und Orte im Zusammenhang mit Umwelt- und Naturschutz. Ergänzt wird dies durch eine Stele mit Informationen zu den Ereignissen.

➔ Weitere Informationen unter www.umweltzentrum-ertstadt.de sowie in unserer Projektdatenbank unter U-3692

Im Rahmen des Projekts **WasserWege** entwickeln die **NaturFreunde NRW** (Rad-)Wanderwege entlang von Gewässern, um die Bevölkerung mittels Broschüren, Info-Tafeln, einer interaktiven mobiloptimierten Anwendung, Geocaches, geführten Wanderungen und weiteren Aktionen für wasserspezifische Themen zu begeistern (Fördersumme: 156.600 Euro). Die thematischen Schwerpunkte der einzelnen WasserWege werden vor Ort mit lokalen Gruppen abgestimmt. In der Pilotphase bis Ende 2018 werden zunächst WasserWege am Elbsee/Unterbacher See (in Düsseldorf) und am Omerbach/An der Inde (Eschweiler, bei Aachen) entwickelt. Für das zweite Projektjahr können sich weitere Gruppen bewerben, die in ihrer Nähe einen WasserWeg erarbeiten und betreuen möchten. Die Lippe und die Wurm (Herzogenrath bei Aachen) stehen bereits für die nächste Projektphase 2019 fest.

➔ Weitere Informationen unter www.naturfreunde-nrw.de sowie in unserer Projektdatenbank unter U-3712

Wanderer rund um den Klauenhof in Datteln lernen künftig dazu. Der **Kreisimkerverein Recklinghausen** hat dort **Baumschilder für Eichen- und Esskastanienbäume** angebracht, mit Informationen zu den Bäumen und ihrer ökologischen Bedeutung (Fördersumme: 289 Euro).

➔ Weitere Informationen unter www.imkerverein-recklinghausen.de sowie in unserer Projektdatenbank unter U-3714

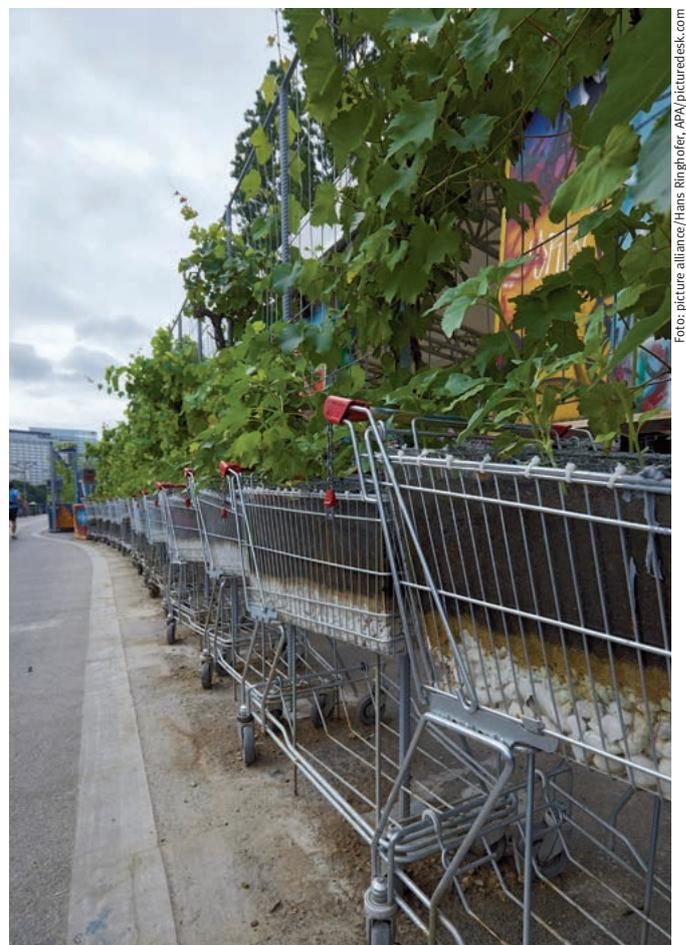
Urban Gardening

Urban Gardening, also das Gärtnern in der Stadt und die Verwandlung von städtischen Flächen in grüne Oasen, liegt voll im Trend. Auch die **Umwelt-Bildungs-Initiative Ostwestfalen-Lippe** hat anlässlich der Landesgartenschau 2017 in Bad Lippspringe **Veranstaltungen und Aktionen zum Urban Gardening** angeboten (Fördersumme: 51.786 Euro). Neben praktischem Gärtnern standen Workshops, Lesungen und weitere Veranstaltungen auf dem Programm. Mittelfristig soll in der Region ein Netzwerk zum Thema Urban Gardening aufgebaut werden.

➔ Weitere Informationen unter www.ubi-owl.de sowie in unserer Projektdatenbank unter U-3730

Mit dem Projekt **Mach mit! – Urban Gardening im Quartier Ostersbaum** will die Wuppertaler Initiative **Kopp auf!** Menschen aus dem Stadtviertel Ostersbaum einen Einstieg in urbanes Gärtnern ermöglichen (Fördersumme: 4.250 Euro). Auf dem Programm stehen Workshops, Exkursionen, Fortbildungen und ein „Urbaner Garten-Stammtisch“ als Gelegenheit zum Austausch. Außerdem bepflanzen Vereinsmitglieder und Anwohner exemplarisch den Hinterhof und Balkone am Vereinsgebäude.

➔ Weitere Informationen unter www.koppauf.jimbo.com sowie in unserer Projektdatenbank unter U-3757



Eine originelle Variante des Urban Gardening

HonigConnection

Am Anfang schienen nur die Bienen gefährdet. Als hauptverantwortlich dafür galt die Ende der 1960er-Jahre aus Asien nach Europa eingeschleppte Varroa-Milbe. Mittlerweile sind noch andere Ursachen – und betroffene Arten – hinzugekommen: Insektizide, monotone Agrarlandschaften oder der Klimawandel machen den Bienen sowie vielen anderen Fluginsekten zu schaffen. Inzwischen reagiert die Politik: Kürzlich hat ein EU-Ausschuss den Einsatz von drei sogenannten Neonicotinoiden unter freiem Himmel verboten. Die Europäische Behörde für Lebensmittelsicherheit (Efsa) hatte zuvor die Schädlichkeit der Wirkstoffe Clothianidin, Thiamethoxam und Imidacloprid für Wild- und Honigbienen bestätigt. Bundeslandwirtschaftsministerin Julia Klöckner sprach von „einem guten Tag für den Schutz der Bienen in Deutschland und in Europa“.

Um Bienen und andere Bestäuberinsekten geht es auch bei der Bildungskampagne **HonigConnection** des **Kölner Imkervereins von 1882** (Fördersumme: 95.900 Euro). Mit zahlreichen Partnern will der Verein unterschiedliche Zielgruppen erreichen – von Schülern und Kindergartenkindern über Gärtnerei- und Umweltinteressierte bis hin zu Politik, Verwaltung und Unternehmen. Um die Stadtgesellschaft in ihrer Breite zu erreichen, stehen verschiedene Veranstaltungsformate auf dem Programm. Dazu gehören Fotowettbewerbe und Schulprojekte ebenso wie Workshops, Flash Mobs oder Honigverkostungen. Die Aktivitäten werden von umfangreicher Medienarbeit begleitet.

Protagonistinnen des Projekts sind Stephanie Breil und Iris Pinkepank. Die beiden kommen beruflich aus dem Bildungs- und Medienbereich und sind begeisterte Imkerinnen.

Foto: Wolfram Seeger



Stephanie Breil und Iris Pinkepank

Den Bienen helfen

Interview mit Stephanie Breil und Iris Pinkepank, HonigConnection

Stiftung: Woher stammt die Idee für das Projekt HonigConnection?

Breil/Pinkepank: Da wir beide Hobbyimkerinnen sind, kennen wir das Problem des Insektenrückgangs aus eigener Erfahrung. Gleichzeitig wurden wir immer wieder von Freunden und Bekannten gefragt: Wieso sterben die Bienen? Es besteht also ein großer Informationsbedarf, und mit unserem Projekt wollen wir genau diesen Bedarf befriedigen. Dabei geht es uns weniger um ein Fachpublikum als vielmehr darum, möglichst viele Menschen aus unterschiedlichen Bereichen und Altersstufen zu erreichen.

Funktioniert dieser Ansatz?

Bislang sehr gut. Wir werden sehr oft angefragt, von Schulen ebenso wie von außerschulischen Bildungseinrichtungen. Obwohl das Projekt noch nicht sehr lange läuft, gab es schon mehr als 100 Medienveröffentlichungen.

Lange Zeit wurde das Bienen- und Insektensterben von der Politik nicht ernst genommen – hat sich das geändert?

Es ist wohl grundsätzlich so, dass immer erst dann reagiert wird, wenn es schon fast zu spät ist. Hoffen wir, dass in diesem Fall ein rechtzeitiges Umdenken und -steuern stattfindet. Bei unserer Schirmherrin Julia Klöckner, der Bundesministerin für Ernährung und Landwirtschaft, stoßen wir jedenfalls auf offene Ohren.

Was muss passieren, damit es den Bienen und anderen Insekten wieder besser geht?

Natürlich muss sich in der Landwirtschaft etwas ändern – mehr Vielfalt, weniger Pestizide. Doch auch jeder und jede von uns kann aktiv werden: Über heimische Blütenpflanzen im Garten oder auf dem Balkon freuen sich Bienen und andere Fluginsekten. Und schließlich können wir als Verbraucherinnen und Verbraucher etwas tun: Wenn wir das Naturprodukt Honig an der Ladentheke verstärkt nachfragen, helfen wir auch den Bienen.

➔ Weitere Informationen unter www.koelner-imkerverein.de sowie in unserer Projektdatenbank unter U-3754



Foto: Markus Bollen

Wildbientag mit der HonigConnection am 22. Februar 2018 in der VHS Köln; u. a. dabei unser Vorstandsvorsitzender Dr. Alfred Buß (2. v. l.) und die Grünen-Politikerin Bärbel Höhn (3. v. r.)



Foto: Iris Zumbusch

Exponat auf der Jungen Bühne für Nachhaltigkeit

Bildung für Nachhaltigkeit: Schwerpunkt Natur

Für eine nachhaltige Entwicklung in Einklang mit unseren natürlichen Lebensgrundlagen sind Biodiversität und Ökosystemdienstleistungen wichtige Begriffe und Konzepte – in ihrer Bedeutung bislang allerdings nur wenigen bewusst. Das möchte der Bonner Verein **BION** ändern, mit einem **Assessment der Bildungsangebote** im Raum Bonn hinsichtlich Biodiversität und Ökosystemleistungen im Sinne einer Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) (Förder-summe: 104.540 Euro). Dafür wird zunächst die Bildungslandschaft in der Region auf entsprechende Angebote hin untersucht. Anschließend werden die Nutzer dieser Bildungsangebote nach ihren Bedürfnissen und Wünschen zur Bildung im Bereich Biodiversität und Ökosystemleistungen befragt. Die Ergebnisse der Studie werden in einem Bericht veröffentlicht, der auch Vorschläge für neue Angebote und Formate sowie Umsetzungsmöglichkeiten enthält. Das Projekt soll Modellcharakter für die Implementierung von BNE-Modulen in die nordrhein-westfälische Bildungsarbeit haben. Mehrere Partner, darunter BUND, NABU, Museum Koenig und die Hochschule Bonn-Rhein-Sieg, unterstützen das Projekt ideell.

→ Weitere Informationen unter www.bion-bonn.org
sowie in unserer Projektdatenbank unter U-3708

Das **Landschaftsinformationszentrum Wasser und Wald Möhnesee** hat für seine mobile Umweltbildungsarbeit einen **Umweltbus** angeschafft und entsprechend ausgebaut (Förder-summe: 42.024 Euro). Der Bus kommt an Kindergärten und Schulen in den sieben Kommunen der LEADER-Region „Lippe-Möhnesee“ zum Einsatz, aber auch bei Exkursionen, Führungen, an Aktionstagen und bei öffentlichen Festen. Dafür wird ein umfangreiches Veranstaltungsangebot zu den Themen Gewässer-, Klima- und Ressourcenschutz und zur Landwirtschaft entwickelt und erprobt. Der Einsatz von Umweltbussen bietet gerade in ländlich geprägten Regionen gute Möglichkeiten für Umweltbildungsarbeit mit Schulen und Kitas, aber auch, um den Zielgruppen Natur- und Umweltschutz in ihrer unmittelbaren Umgebung nahezubringen. Nachdem kein geeignetes Elektrofahrzeug auf dem Markt war, wurde schließlich ein „bivalenter“ Bus angeschafft, der mit Gas oder Benzin fährt.

→ Weitere Informationen unter www.liz.de
sowie in unserer Projektdatenbank unter U-3715



Foto: Frauenmuseum Bonn

Präsentation der Wassertiere im Frauenmuseum Bonn

Das **Umweltbildungszentrum Pleistalwerk** hat am 14. Oktober 2017 zusammen mit dem Internationalen Zentrum für Nachhaltige Entwicklung (IZNE), der Stadt Sankt Augustin sowie mehreren Schulen einen Projekttag für Schulen rund um den Naturpark Siebengebirge organisiert (Fördersumme: 2.210 Euro). Auf dem Gelände der Hochschule Bonn-Rhein-Sieg stellten die Teilnehmenden ihre Projekte zum Thema Nachhaltigkeit mit einem Stand oder einem Vortrag vor. Unterstützt wurden die Schülerinnen und Schüler auf dieser **Jungen Bühne für Nachhaltigkeit** von einer Vielzahl von Organisationen, Netzwerken, Institutionen oder Einzelinitiativen mit weiteren Ständen und Aktionen. Die Veranstaltung diente auch der besseren Vernetzung von Schulen, der Hochschule Bonn-Rhein-Sieg und lokalen und kommunalen Umweltinitiativen

→ Weitere Informationen unter www.ubz-pleistalwerk.de sowie in unserer Projektdatenbank unter U-3765

Das **Bonner Frauenmuseum** hat unter dem Motto **Wasserwelt** mit Kindern aus drei Kitas zur Bedeutung des Wassers für unseren Planeten gearbeitet (Fördersumme: 4.990 Euro). Im kreativen Teil gestalteten die Kinder Fische, Wale, Seepferdchen und andere Wassertiere. Sie fischten im Fischereimuseum Bergheim nach winzigen Wassertieren und lernten, worunter Wasserbewohner heute zu leiden haben. Am 10. November wurden die gebastelten Wassertiere im Frauenmuseum präsentiert. Eine Woche später inszenierte die Gruppe in der Bonner Innenstadt eine „Fischdemo“ anlässlich der Weltklimakonferenz.

→ Weitere Informationen unter www.kinderatelier-im-frauenmuseum.de sowie in unserer Projektdatenbank unter U-3767

Mit seinem auf einer alten Obstwiese gelegenen Lehmdorf unterhält der **NABU Steinfurt** nicht nur einen vielfältigen Lebensraum für Menschen, Tiere und Pflanzen, sondern auch einen Naturerlebnisort für Kinder und Jugendliche. Um einen **Beitrag zur Förderung eines nachhaltigen Umweltbewusstseins** zu leisten, hat der Verein für seinen außerschulischen Lernort ein Gesamtkonzept und Materialien entwickelt, die auf der Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE) basieren (Fördersumme: 5.000 Euro).

→ Weitere Informationen unter www.nabu-kv-steinfurt.de sowie in unserer Projektdatenbank unter U-3741

Lernen in der Natur

Seit 1999 ist der **Wissenschaftsladen Bonn (WILA)** Träger der Grünen Spielstadt, eines 4.500 Quadratmeter großen Naturerlebnisgeländes in Bonn-Dransdorf. Schon jetzt lädt die Grüne Spielstadt dazu ein, die Natur mit den eigenen Sinnen zu erfahren, etwa mit einem Kriechtunnel, einem überdimensionalen Echo-Ei oder auch meterhohen Weidenskulpturen. Doch was wünschen sich die KiTas und Schulen in Dransdorf und Umgebung darüber hinaus? Welche Angebote könnten in der Grünen Spielstadt noch umgesetzt werden?

Damit beschäftigt sich der WILA in dem Projekt **Raus aus'm Haus** (Fördersumme: 144.700 Euro). Gemeinsam mit anliegenden Schulen und Kindergärten entwickelt und erprobt er Bildungs- und Erlebnisangebote. Aber auch Erwachsene können dazu beitragen, dass die Grüne Spielstadt ein lebendiger Freiluft-Lernort bleibt. Der Erhalt des Geländes, vor allem der Weidenskulpturen, ist nur durch den Einsatz vieler Freiwilliger möglich. Dieses Netzwerk soll weiter gestärkt werden. Am Ende des Projekts steht ein Konzept, wie die Grüne Spielstadt noch lebendiger werden kann. Dafür schaut sich der WILA Bonn auch an, was andere Naturerkundungsorte anbieten und wie sie dies auf ihre jeweilige Zielgruppe abstimmen.

→ Weitere Informationen unter www.wilabonn.de
sowie in unserer Projektdatenbank unter U-3698



Foto: Bruder Bernd Beermann

Der Kapuzinergarten Münster



Foto: NABU Minden-Lübbecke

Der Moorgarten des Besucherzentrums „Moorhus“

Das Naturschutzgebiet Großes Torfmoor im Norden des Wiehengebirges ist das größte noch verbliebene Moorgebiet in Nordrhein-Westfalen. Dort betreibt der **NABU-Kreisverband Minden-Lübbecke** das Besucherzentrum „Moorhus“. Ein rund sieben Kilometer langer Rundwanderweg und ein drei Kilometer langer Moorerlebnispfad bieten Naturerlebnisse pur. Damit auch Menschen, die nicht so gut zu Fuß unterwegs sind, einen Eindruck vom Torfmoor bekommen, hat der NABU am Besucherzentrum einen **Moorgarten** angelegt (Fördersumme: 67.120 Euro). Hier können auch Experimente durchgeführt werden – etwa dazu, welche negativen Folgen der Torfabbau auf die Natur hat. Die Planung und Anlage einiger Elemente (z. B. Hochbeete, Experimentierkästen) erfolgte in Zusammenarbeit mit Schulklassen. Darüber hinaus werden Umweltbildungsangebote für unterschiedliche Zielgruppen entwickelt sowie Multiplikatorinnen und Multiplikatoren ausgebildet.

→ Weitere Informationen unter www.moorhus.eu
sowie in unserer Projektdatenbank unter U-3653

Unerwartet großen Zuspruch fand das **Grüne Klassenzimmer** auf der **Landesgartenschau 2017** in Bad Lippspringe. Ein Großteil der 700 Kurse war schon kurz nach Beginn der Landesgartenschau ausgebucht. Deshalb beschloss unsere Stiftung eine finanzielle **Aufstockung** der ursprünglichen Förderung von 148.000 Euro um weitere 8.500 Euro. So konnten 200 zusätzliche Kurse mit BNE-Inhalt durchgeführt werden, die etwa 4.000 Kinder und Jugendliche erreichten.

→ Weitere Informationen unter www.gartenschau-badlippspringe.de
sowie in unserer Projektdatenbank unter U-3764

Der **Orden der Minderen Brüder Kapuziner** macht in Münster seinen Klostersgarten mit alten Obst-, Gemüse-, und Kräutersorten für die Öffentlichkeit zugänglich. Der Garten soll die Verbindung zwischen Artenvielfalt, nachhaltiger Lebensweise und christlichem Glauben verdeutlichen. Hierzu hat der Orden die Interessengruppe **Kapuzinergarten Münster** ins Leben gerufen und entwickelt mit ihr ein vielfältiges Informations- und Bildungsprogramm (Fördersumme: 158.391 Euro). Zur Interessengruppe gehören der NABU Münster, das IUNCTUS-Kompetenzzentrum für christliche Spiritualität an der Philosophisch-Technischen Hochschule der Kapuziner in Münster, die Alexianer-Werkstätten Münster und das Institut für Theologische Zoologie Münster.

→ Weitere Informationen unter www.kapuzinerklostersgarten.de
sowie in unserer Projektdatenbank unter U-3685

Nachlese(n)

Hier finden Sie eine Auswahl von interessanten Publikationen, die 2017 und im Frühjahr 2018 im Rahmen der von unserer Stiftung geförderten Projekte entstanden sind.

BUNDjugend NRW/Eine Welt Netz NRW

Einfach ganz anders – einfach machen!

Handreichung zur Durchführung von Projekttagen und Projektwochen

→ Weitere Informationen unter www.einfachganzanders.de und in unserer Projektdatenbank unter Z-5304

BUND NRW

Biber in NRW

Der Ökosystem-Manager kehrt zurück

→ Weitere Informationen unter www.bund-nrw.de und auf Seite 51 (U-3775)

Biber – Benno Biber erklärt euch seine Welt

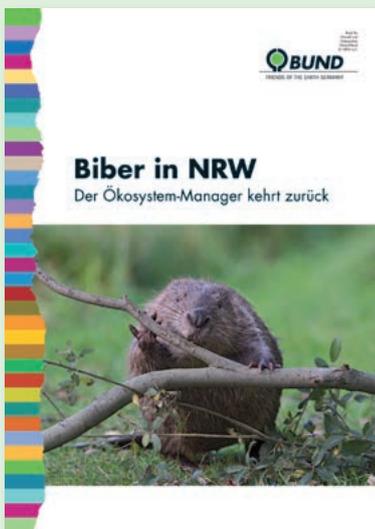
Kinderbroschüre und weitere Materialien

→ Weitere Informationen unter www.bund-nrw.de und auf Seite 51 (U-3775)

Vogelschlag an Glas

Das Problem und was Sie dagegen tun können

→ Weitere Informationen unter www.vogelsicherheit-an-glas.de, www.bund-nrw.de und in unserer Projektdatenbank unter U-3700



Förderverein Nationalpark Senne-Eggegebirge

Naturerbe Senne

Bestandsaufnahme und Vorschläge für die künftige Nutzung
Waldprozessschutz und wertvolle Offenlandflächen im Truppenübungsplatz Senne.

Machbarkeitsstudie für Schutzflächen(management)
→ Weitere Informationen unter <https://np-senne.de/> und auf Seite 51 (U-3723)

Landesgemeinschaft Naturschutz und Umwelt Nordrhein-Westfalen

Lernt Naturschutz untereinander

Wissenstransfer, Kommunikation und Kooperation

→ Weitere Informationen in unserer Projektdatenbank unter O-2320

NaturGut Ophoven

Zielgruppe Familie!

Themenmappe zur Bedeutung von Familien für Umweltbildungseinrichtungen

→ Weitere Informationen unter www.naturgut-ophoven.de und in unserer Projektdatenbank unter U-3659

Oro verde – Die Tropenwaldstiftung

Soja, so weit das Auge reicht.

Comic zum Zusammenhang von Regenwaldzerstörung, Sojaanbau und Fleischkonsum

Huhn frisst Jaguar

Unterrichtsmaterialien zum Thema Fleisch, Soja und Regenwald

→ Weitere Informationen unter www.regenwald-schuetzen.org und auf Seite 39 (Z-5358)



Organisationen stärken

Keine Frage: Inhalte – etwa der Einsatz für biologische Vielfalt oder für eine gerechte Welt – stehen für alle Nichtregierungsorganisationen im Fokus ihrer Tätigkeit. In den letzten Jahren ist jedoch die Einsicht gereift, dass die Qualität und Wirksamkeit der eigenen Arbeit umso besser ist, je passender und effizienter die Strukturen und Methoden sind – vor allem angesichts anhaltend knapper Ressourcen.

Deshalb fördert unsere Stiftung Projekte, bei denen es um Organisationsentwicklung im weitesten Sinne geht. Die Bandbreite möglicher Projekte reicht dabei von der Neuorganisation von Strukturen und Abläufen in einem wachsenden Verein über die Entwicklung angepasster Finanzierungs- und Fundraisingmodelle bis zur Strategieentwicklung.

Ein weiterer Schwerpunkt der Förderung liegt im Bereich der Kommunikation. Denn was nützt das größte Engagement, wenn nur wenige etwas davon erfahren oder wichtige Zielgruppen nicht erreicht werden? Schließlich sollen möglichst viele Menschen für das Engagement und die Ziele der NRO begeistert werden, sollen sich beteiligen und gerne auch finanzielle Unterstützung leisten, um die Arbeit für Naturschutz oder Menschenrechte auf eine nachhaltige Basis zu stellen.

Unsere Stiftung beteiligt sich auch regelmäßig an einer Studientagung zum Fundraising, die jeweils Anfang des Jahres in Münster stattfindet. Die Tagung richtet sich an Verantwortliche aus umwelt- und entwicklungspolitischen Organisationen, die ihr Fundraising verbessern wollen. Mitveranstalter der Tagung sind das Eine Welt Netz NRW, die Fundraising Akademie, die Akademie Franz-Hitze-Haus, der NABU NRW und die Natur- und Umweltschutzakademie NRW (NUA). Thematischer Schwerpunkt im Januar 2017 war die Rolle von Stiftungen als Förderer von umwelt- und entwicklungspolitischen Projekten.

Projekte

Digitales optimieren

OroVerde hat bei einem **Relaunch der Website** Nutzerfreundlichkeit und Mobilfähigkeit verbessert und Suchmaschinenabfragen optimiert (Fördersumme: 10.000 Euro). Darüber hinaus wurden Zahlen, Fakten und Themen aktualisiert und ergänzt.

.....> Weitere Informationen unter www.regenwald-schuetzen.org sowie in unserer Projektdatenbank unter U-3736

Auch die **Website der Kampagne für Saubere Kleidung** wurde grafisch und technisch überarbeitet (11.888 Euro). Jetzt ist es z. B. möglich, Online-Petitionen zu zeichnen oder Protestbriefe an Unternehmen zu schicken, um mehr öffentlichen Druck zu entwickeln. Durch interaktive Elemente sollen neue und vor allem auch jüngere Zielgruppen angesprochen werden. Projektträger war die **Tellavision gGmbH**, eine Mitgliedsorganisation der Kampagne für saubere Kleidung.

.....> Weitere Informationen unter www.saubere-kleidung.de, www.tellavision-clothing.com sowie in unserer Projektdatenbank unter E-4969

Das **Eine Welt Netz NRW** möchte Veranstaltungen durch die **Nutzung digitaler Instrumente** attraktiver machen (4.895 Euro). Mit externer professioneller Unterstützung wurde ein Konzept entwickelt und bei der Eine-Welt-Landeskonferenz im März 2018 erprobt. Die Erfahrungen wurden auch für die Mitgliedsorganisationen des Eine Welt Netz NRW aufbereitet.

.....> Weitere Informationen unter www.eine-welt-netz-nrw.de sowie in unserer Projektdatenbank unter O-2339

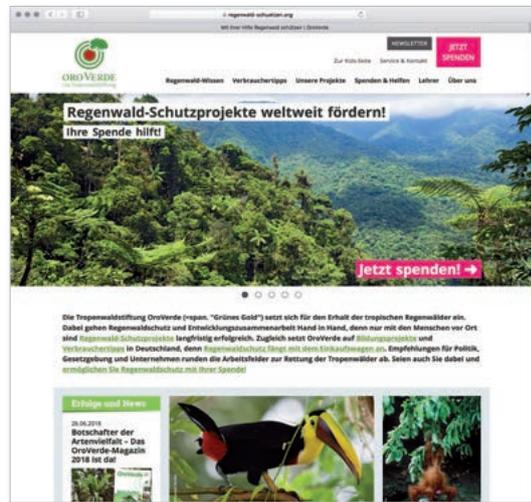
Wirksamer arbeiten

Das heutige Naturschutzgebiet Dingdener Heide liegt inmitten einer alten bäuerlichen Kulturlandschaft zwischen Bocholt und Wesel. Hier lassen sich die Bewirtschaftungsformen der letzten 600 Jahre beobachten, von der Hudewaldwirtschaft bis zum modernen Ackerbau. Die **Stiftung Büngernsche/Dingdener Heide** hat es sich zur Aufgabe gemacht, Teile der Dingdener Heide naturschutzfachlich zu bewirtschaften und ihre Geschichte darzustellen. Zur Verbesserung der Öffentlichkeitsarbeit wurden ein **zeitgemäßes Corporate Design, ein Konzept für Medien- und Pressearbeit und Materialien für die Öffentlichkeitsarbeit** entwickelt (Fördersumme: 15.410 Euro).

.....> Weitere Informationen unter www.dingdener-heide-stiftung.de sowie in unserer Projektdatenbank unter U-3756

Der in Oberhausen angesiedelte Verein **Kinder in Rio** wollte mit Hilfe einer externen Beratung seine **Arbeitsorganisation optimieren** (Fördersumme: 5.000 Euro). Das Hauptaugenmerk lag auf der Verbesserung des Fundraising und der Umstellung auf neue Softwareprogramme. Basierend auf einer in Workshops erarbeiteten Ist- und Soll-Analyse wurde ein Handlungsplan erarbeitet.

.....> Weitere Informationen unter www.kinderinrio.de sowie in unserer Projektdatenbank unter O-2336



Erfolgreich vernetzen

In Düsseldorf gibt es zahlreiche Verbände, Vereine, Initiativen und Unternehmen, die sich in vielen Bereichen des Umweltschutzes engagieren. Der Verein **Umwelt-Zentrum Düsseldorf** möchte die Einrichtung eines durch verschiedene Organisationen getragenen **Umweltzentrums in der Düsseldorfer Stadtmitte** voranbringen und damit die Sichtbarkeit und Vernetzung zivilgesellschaftlichen Engagements im Bereich Nachhaltigkeit befördern (Fördersumme: 181.676 Euro). Dafür wird, in Abstimmung mit den interessierten Organisationen und unterstützt von einem Projektbeirat, zunächst ein Standort für das Umwelthaus eruiert. Dabei ist auch ein Architekt eingebunden, der eine Eignungsprüfung vornimmt und eine Entscheidungsvorlage ausarbeitet. Anschließend wird ein Geschäftsplan mit Nutzungs-, Finanzierungs- und Trägerkonzept erarbeitet. Für die Ansprache potentieller Investoren sowie zur Öffentlichkeitsarbeit werden ein Corporate Design, eine Webseite und weitere Materialien entwickelt.

.....> Weitere Informationen unter www.umwelt-zentrum.de sowie in unserer Projektdatenbank unter U-3725

Eine erfolgreiche und zeitgemäße Arbeit für eine nachhaltige Welt bedarf der regelmäßigen Überprüfung und gegebenenfalls Neuausrichtung. Deshalb bereitet das **Eine Welt Netz NRW**, das mehr als 200 engagierte Organisationen und Gruppen sowie knapp 1.500 persönliche Mitglieder unter seinem Dach versammelt, einen **Diskursprozess zur Zukunft des Eine-Welt-Engagements in Nordrhein-Westfalen** vor (Fördersumme: 10.000 Euro). Auf der Basis von Literaturrecherchen, Analysen, Befragungen und Workshops wird ein Plan für die zeitliche Abfolge, den methodischen Ablauf und die Verknüpfung der Diskurse entwickelt. Eine externe Organisationsberatung begleitet das Projekt.

.....> Weitere Informationen unter www.eine-welt-netz-nrw.de sowie in unserer Projektdatenbank unter E-4985

Neue Zielgruppen erreichen

Was macht Themen wie „Nachhaltigkeit“ und „Regenwaldschutz“ für den einen spannend, für den anderen jedoch fürchterlich langweilig? Wie können Organisationen neue Zielgruppen für die Nachhaltigkeitsdebatte erschließen? Diesen Fragen ist die Bonner Tropenwaldstiftung **OroVerde** im Rahmen des von unserer Stiftung geförderten Projekts „Green movie. Green media.“ nachgegangen, mit zehn Praxisprojekten an Schulen und Fachhochschulen sowie einem bundesweiten Medienwettbewerb für Jugendliche.

Die dabei gesammelten Erkenntnisse und Erfahrungen stellt OroVerde auch anderen Engagierten zur Verfügung. Im Projekt **Limbic® – Die emotionale Seite der Kommunikation** hat die Organisation Vorträge und Workshops für Mitarbeitende von Vereinen, Verbänden und Initiativen im Bereich Umwelt und Entwicklung durchgeführt (Fördersumme: 21.925 Euro). Wie das funktioniert hat, darüber sprachen wir mit Birthe Hesebeck, Teamleiterin für Fundraising, Öffentlichkeitsarbeit und Internet sowie für Bildung/BNE/Globales Lernen bei OroVerde.

➔ Weitere Informationen unter www.oroverde.de sowie in unserer Projektdatenbank unter Z-5379



Birthe Hesebeck, OroVerde

Werte und Emotionen ansprechen

Interview mit Birthe Hesebeck, OroVerde

Stiftung: Was war das Ziel des Projekts?

Hesebeck: „Wir erreichen immer nur dieselben Leute“ – diese Erkenntnis trifft viele Vereine, Verbände und Initiativen, wenn sie ihre Kommunikationsstrategie kritisch hinterfragen. Doch woran liegt das? Und vor allem: Was können die Aktiven verändern, um neue Zielgruppen zu gewinnen? Wir wollten NROs dabei unterstützen, alte und neue Zielgruppen passgenau anzusprechen und für gesellschaftlich relevante Themenfelder zu interessieren.

Das Projekt hat einen interessanten Titel. Was bedeutet „Limbic“?

Wir haben eine Wertelandskarte ins Zentrum unseres Vorgehens gestellt. Dabei benutzten wir die Limbic® Map und die Limbic® Sales Types aus der Neuroökonomie als Modelle. Die Neuroökonomie versucht herauszufinden, wie Menschen Konsumentscheidungen treffen und welche Erkenntnisse sich daraus für das Marketing ableiten lassen. Und ausgehend von der Limbic® Map gewinnen wir Erkenntnisse darüber, welche Werte jeweils für vier Motivationstypen – Bewahrer, Harmonisierer, Neugierige und Performer – und deren Motivation besonders wichtig sind. Vereinfacht gesagt: Wenn ich etwa die Zielgruppe „Neugierige“ ansprechen will, habe ich im Kopf, dass diese Menschen Humor und Überraschungen lieben und offen für Neues sind. Dem Bewahrer hingegen sind Sicherheit und Stabilität sehr wichtig – zu viele Überraschungen mag er gar nicht.

Wie liefen die Workshops ab?

Nach der Methodeneinführung bildeten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer Arbeitsgruppen zu jeweils einem Thema. Dort entwickelten sie für alle vier Motivationstypen Slogans und Bilder als Werbematerialien. Anschließend wurden die Werbematerialien der eigenen Organisation analysiert und gegebenenfalls im Hinblick auf die gewünschte Zielgruppe verändert.

Und wie war die Resonanz?

Sehr gut. Das Interesse war riesig, die Veranstaltungen waren schnell ausgebucht. Vor allem für Entwicklungsorganisationen war dieses Thema – und dieser Zugang – oft Neuland. Deswegen bieten wir die Fortbildung auch weiterhin an. Und außerdem kann man sich in unserem „Leitfaden Umweltkommunikation“ informieren.

Transparenz in Finanzfragen und zur Entwicklung der satzungsgemäßen Tätigkeit der Stiftung ist ein zentrales Element unserer selbst gesetzten Complainceregeln. Der Jahresbericht informiert daher anhand der Zahlen aus dem Jahresabschluss für das Berichtsjahr über Mittelherkunft, Einnahmen und Ausgaben sowie die Entwicklung der Vermögenssituation der Stiftung. Außerdem werden die Trends in der Fördertätigkeit dargestellt.

Unsere Satzung sieht die Prüfung des Jahresabschlusses durch einen öffentlich bestellten Wirtschaftsprüfer oder eine anerkannte Wirtschaftsprüfungsgesellschaft vor. Für den Jahresabschluss 2017 wurde die Prüfung erneut durch die Axis GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft in Köln vorgenommen. Der Abschluss hat das uneingeschränkte Testat der Wirtschaftsprüfer erhalten.

Finanzen und Zahlen zur Fördertätigkeit

Einnahmen- und Ausgabenrechnung

Einnahmen

Die **Zinserträge** des Jahres 2017 lagen mit 433 T€ leicht unter den Erträgen des Jahres 2016. Die Stiftung hat damit im Jahr 2017 auf ihr Vermögen rechnerisch eine Rendite von etwa 1,75 Prozent erwirtschaftet.

Die **Zuweisung des Landes** Nordrhein-Westfalen wird vom Landtag mit dem Landeshaushalt beschlossen. Sie stammt aus zwei verschiedenen Quellen: 2.844 T€ entstammen den an das Land abgeführten Glücksspielerlösen der Landeslottogesellschaft, 1.800 T€ sind Steuermittel.

Die **Bewilligungslöschungen** lagen im Jahr 2017 bei 214 T€ und damit deutlich niedriger als im Vorjahr. Bewilligungslöschungen kommen zustande, wenn Fördernehmer weniger Projektausgaben nachweisen als ursprünglich geplant und bewilligt. Die Hintergründe dafür sind neben niedrigeren Kosten durch sparsames Wirtschaften und höheren Einnahmen der Projektträger manchmal auch unvorhergesehene Vorkommnisse wie Personalausfälle, die dazu führen, dass Projekte vorzeitig abgebrochen werden müssen.

Unter Einrechnung des Haushaltsrests aus dem Vorjahr weist die Einnahmeseite für 2017 eine **Gesamtsumme** von 13.749 T€ auf.

Ausgaben

Die **Personalausgaben** betragen im Jahr 2017 704 T€, das waren 8 T€ mehr als 2016, die Steigerung geht im Wesentlichen auf Gehaltsanpassungen zurück. 63 Prozent der Personalkosten der Stiftung werden für Projektberatung und -begleitung eingesetzt, 11 Prozent entfallen auf die Öffentlichkeitsarbeit und 26 Prozent auf die Verwaltung. Die **sächlichen Verwaltungskosten** lagen mit 115 T€ um 12 T€ über der Vorjahressumme. Für die Arbeit der **Stiftungsorgane** (Vorstand und Stiftungsrat) haben wir 7 T€ ausgegeben. Die **Personal- und Verwaltungskosten** insgesamt betragen 850 T€. Sie waren damit ca. 6 Prozent höher als im Vorjahr.

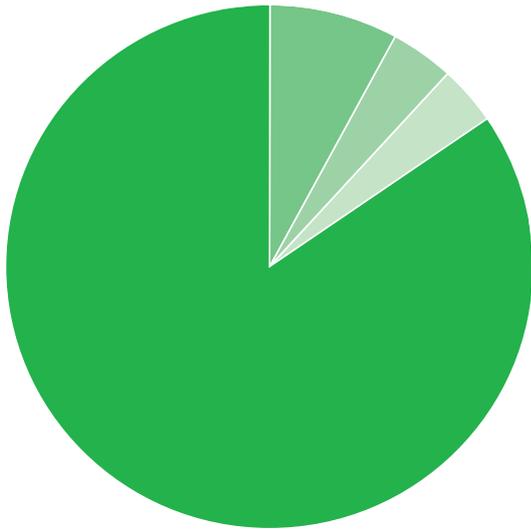
Die Ausgaben zur Realisierung des Stiftungszwecks lagen mit 5.314 T€ deutlich über dem Vorjahresniveau. Diese Steigerung kommt vor allem den Ausgaben für die **Projektförderung** zugute. Mit 4.968 T€ konnten im Berichtsjahr 886 T€ mehr für Projektförderungen zugesagt werden als 2016. Das entspricht einer Steigerung von über 20 %.

Auf die **Fachstelle für nachhaltige und faire Beschaffung** „newtrade“ entfiel im Jahr 2017 eine Ausgabensumme von 115 T€. Mit diesem Betrag finanzierten wir die Personalkosten zweier wissenschaftlicher Mitarbeiter in der Fachstelle. Das Projekt wurde mit Ende des Jahres 2017 plangemäß eingestellt. Für sonstige **Eigenprojekte** der Stiftung haben wir 169 T€ ausgegeben, 37 T€ mehr als im Vorjahr. Der größte Kostenfaktor in dieser Position war mit 70.000 T€ die externe Evaluation der Stiftung. Für **Öffentlichkeitsarbeit** haben wir unter anderem aufgrund von Einsparungen beim Stiftungsrundbrief mit 63 T€ deutlich weniger ausgegeben als im Vorjahr mit 88 T€.

Die **Gesamtausgaben** der Stiftung beliefen sich im Jahr 2017 auf 6.165 T€ gegenüber 5.224 T€ im Vorjahr.

Dem **Stiftungskapital** wurden zum Ausgleich von Inflationsverlusten 2017 wie in den Vorjahren 200 T€ zugeführt.

Es verbleibt ein **Haushaltsrest** von 7.184 T€ (Vorjahr 8.254 T€), der für die künftige Realisierung der Stiftungszwecke zur Verfügung steht.

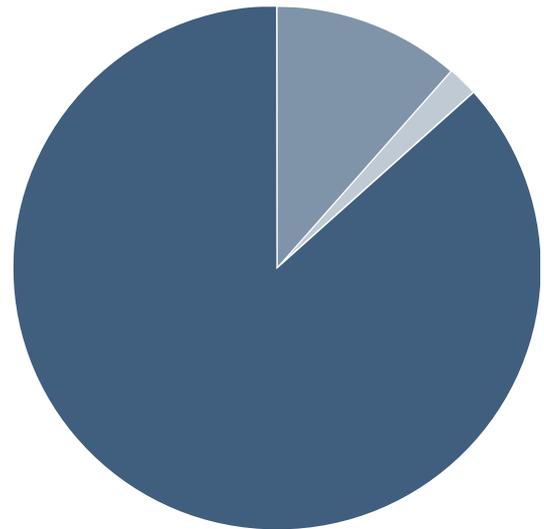


Einnahmen 2017

- 85 % Zuweisungen aus Landeshaushalt
- 8 % Zinserträge
- 4 % Bewilligungslöschungen
- 4 % Auflösung freie Rücklagen
- 0 % Sonstige Erträge und Erstattungen

Einnahmen 2017	in T€	in %	2016	Veränderung
Zinserträge	433	8	440	-7
Zuweisungen aus dem Landeshaushalt	4.644	85	4.844	-200
Bewilligungslöschungen	214	4	362	-148
Auflösung freie Rücklagen	200	4	200	0
Sonstige Einnahmen	4	0	0	+4
Summe Einnahmen	5.495	100	5.846	-351
Haushaltsrest Vorjahr	8.254		7.979	+275
Gesamteinnahmen	13.749		13.825	-76

Die Tabellen enthalten Rundungsdifferenzen.



Ausgaben 2017

- 86 % Ausgaben für Stiftungszwecke
- 11 % Personalausgaben
- 2 % Sächliche Verwaltungsausgaben
- 0 % Ausgaben für Stiftungsorgane
- 0 % Investitionen

Ausgaben 2017	in T€	in %	2016	Veränderung
Personalausgaben	704	11	696	+8
Sächliche Verwaltungsausgaben	115	2	103	+12
Investitionen	24	0	0	+24
Ausgaben für Stiftungsorgane	7	0	5	+2
Summe Personal- und Verwaltungskosten	850	14	804	+46
Projektförderung	4.968	81	4.082	+886
BnE-Agentur	0	0	1	-1
Fachstelle „newtrade“	115	2	117	-2
Sonstige Eigenprojekte	169	3	132	+37
Öffentlichkeitsarbeit	63	1	88	-25
Summe Ausgaben für Stiftungszwecke	5.315	86	4.420	+895
Gesamtausgaben	6.165	100	5.224	+941
Zuführung zu Rücklagen	200		146	+54
Zuführung zum Stiftungskapital	200		200	0
Haushaltsrest	7.184		8.254	-1.070

Bilanz

Die Bilanz gibt unseren Vermögensstatus am Jahresende 2017 wieder. Die Seite der Aktiva dokumentiert die Verwendung des Vermögens, die Seite der Passiva dokumentiert die Herkunft der Vermögenswerte.

Aktiva in T€	31.12.17	31.12.16	Veränderung
Anlagevermögen			
Finanzanlagen des Stiftungskapitals und des Haushaltsvermögens *	19.461	19.764	-303
Immaterielle Vermögensgegenstände	15	0	+15
Betriebs- und Geschäftsausstattung	7	13	-6
Umlaufvermögen			
Sonstige Vermögensgegenstände	1	22	-21
Guthaben bei Kreditinstituten	5.294	4.927	+367
Summe Aktiva	24.778	24.726	+52

*davon Stiftungskapital 11.800 T€

Aktiva

Das **Anlagevermögen** der Stiftung besteht aus Finanzanlagen, immateriellen Vermögenswerten (z. B. Software-Lizenzen) sowie der Betriebs- und Geschäftsausstattung.

Das **Umlaufvermögen** umfasst im Wesentlichen Forderungen der Stiftung, kurzfristige Finanzanlagen sowie den Bestand auf Bankkonten und in der Kasse. Die Bankeinlagen dienen der Stiftung normalerweise zur Deckung ihres Liquiditätsbedarfs für ihren laufenden Geschäftsbetrieb sowie für die Erfüllung ihrer Förderverpflichtungen.

Insgesamt liegt die **Bilanzsumme der Aktiva** 2017 mit 24.778 T€ nur unwesentlich über dem Vorjahresniveau.

Passiva in T€	31.12.17	31.12.16	Veränderung
Eigenkapital			
Stiftungskapital, Zustiftungen	11.800	11.600	+200
Rücklage **	273	273	0
Sonstiges Kapital	22	13	+9
Fonds aus Haushaltsrest			
Mittelvortrag	7.184	8.254	-1.070
Verbindlichkeiten des Haushalts			
Rückstellungen	25	25	0
Verbindlichkeiten aus bewilligten Projekten	5.463	4.549	+914
Sonstige Verbindlichkeiten	11	12	-1
Summe Passiva	24.778	24.726	+52

**gemäß § 62 Abs. 1 Nr. 3 AO

Passiva

Größter Posten des **Eigenkapitals** der Stiftung ist das Stiftungskapital von 11.800 T€. Es wurde im Jahr 2018 zum Ausgleich von Inflationsverlusten um 200 T€ erhöht.

Die freien Rücklagen sind eine von der Abgabenordnung zugelassene Möglichkeit zur Ansparung von Vermögen für die zukünftige Erfüllung des Stiftungszwecks. Sie betragen Ende 2017 273 T€ und sind damit gegenüber dem Vorjahr unverändert.

Das Sonstige Kapital von 22 T€ ist der Gegenposten zum Anlagevermögen auf der Passivseite der Bilanz, genauer zu den immateriellen Vermögensgegenständen und der Betriebs- und Geschäftsausstattung.

Das Freie Vermögen entspricht dem Haushaltsrest der Einnahmen- und Ausgabenrechnung. Es betrug Ende 2017 7.184 T€ nach 8.254 T€ im Vorjahr.

Die **Verbindlichkeiten** aus bewilligten Förderungen, die erst im Jahr 2018 und den Folgejahren ausgezahlt werden, betragen am Jahresende 2017 5.463 T€, das sind 914 T€ mehr als im Vorjahr. Die Erhöhung erklärt sich aus den gegenüber dem Vorjahr deutlich höheren Förderzusagen. Die sonstigen Verbindlichkeiten und Rückstellungen in Höhe von 36 T€ setzen sich unter anderem aus Lohnsteuerverbindlichkeiten der Stiftung und aus Rückstellungen für die Kosten des Jahresabschlusses 2017 zusammen.

Verteilung der Fördermittel

Die Betrachtung der 2017 bewilligten Förderprojekte nach Größenklassen zeigt, dass über 50 % der Projekte in der Größenklasse bis 25.000 Euro liegen. Der Anteil der Projekte mittlerer Größe zwischen 25.000 und 50.000 Euro ist sowohl von der Zahl als auch vom Volumen her in etwa gleich geblieben und auch bei der größten Projektkategorie mit einem Projektvolumen von über 100.000 Euro sind die Veränderungen gegenüber dem Vorjahr unmaßgeblich. Den deutlichsten Zuwachs hatten Projekte in einer Größenordnung zwischen 50.000 und 100.000 Euro zu verzeichnen. Hier haben sich sowohl die Zahl der bewilligten Projekte als auch das Antragsvolumen fast verdoppelt.

Die Auswertung der bewilligten Projekte nach Förderbereichen zeigt, dass sich im Jahr 2017, gemessen an der Zahl der Projekte, der Anteil der fachübergreifenden Projekte, die mehrheitlich von Projektträgern aus dem developmentpolitischen Bereich durchgeführt werden, mit 27 % gegenüber 29 % im Vorjahr nur unwesentlich verändert hat. Ein anderes Bild ergibt sich, wenn man auf das Fördervolumen blickt, das von 26 % auf 44 % gestiegen ist: Dieser deutliche Anstieg ist wesentlich auf ein großes Projekt zur „Agenda 2030 im Ruhrgebiet“ mit einem Fördervolumen von 550.000 zurückzuführen. Bei den Umweltprojekten erhöhte sich die Zahl der bewilligten Projekte von 33 auf 41, der Anteil am Fördervolumen aber sank vom mit 51 % sehr hohen Stand des Vorjahres auf nun 39 %. Die Zahl der Projekte im Bereich Entwicklungspolitik ist im Berichtsjahr gestiegen, sodass diese Projektkategorie einen Anteil von 24 % gegenüber nur 18 % im Vorjahr hat.

Neu bewilligte Förderprojekte nach Größenklassen

Projektvolumen	2017				2016		Veränderung	
	Anzahl		Volumen		Anzahl	Volumen	Anzahl	Volumen
	absolut	in %	in T€	in %	absolut	in T€	absolut	in T€
bis 5.000 €	31	32	126	3	30	129	+1	-2
über 5.000 € bis 10.000 €	9	9	78	2	9	78	0	0
über 10.000 € bis 25.000 €	11	11	219	4	10	190	+1	+29
über 25.000 € bis 50.000 €	10	10	366	7	9	313	+1	+53
über 50.000 € bis 100.000 €	22	23	1.611	33	12	877	+10	+735
über 100.000 €	13	14	2.548	51	14	2.491	-1	+57
Alle	96	100	4.948	100	84	4.077	+12	+871

Neu bewilligte Förderprojekte nach Förderbereichen

Tätigkeitsbereich	2017				2016		Veränderung	
	Anzahl		Volumen		Anzahl	Volumen	Anzahl	Volumen
	absolut	in %	in T€	in %	absolut	in T€	absolut	in T€
Umwelt	41	43	1.947	39	33	2.062	+8	-115
Entwicklung	23	24	728	15	15	583	+8	+145
Fachübergreifend	26	27	2.201	44	24	1.037	+2	-1.164
Interkultur	3	3	52	1	7	353	-4	-301
Organisationsentwicklung	3	3	20	0	5	43	-2	-23
Alle	96	100	4.948	100	84	4.077	+12	+871

Bei der Einteilung nach Förderbereichen ist zu berücksichtigen, dass eine trennscharfe Zuordnung durch die erfreuliche Tendenz zu übergreifenden Konzepten erschwert ist. So haben manche Projekte, die dem Bereich Umwelt zugeordnet werden, auch starke internationale Aspekte und könnten als fachübergreifende Projekte deklariert werden. Auch Projekte im Interkulturbereich haben oft starke entwicklungspolitische Anteile.

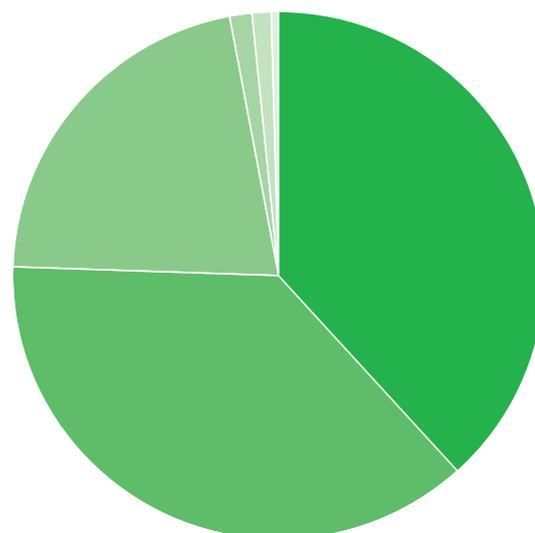
Betrachtet man die Verteilung der Fördermittel auf die Förderbereiche über die gesamte Existenzzeit der Stiftung seit 2001, so ergibt sich ein ausgewogenes Verhältnis von Umwelt und Entwicklung: Auf die entwicklungspolitischen Projekte entfielen mit 36 % etwa gleich viele Fördergelder wie auf den Bereich Umwelt, der 37 % der Fördermittel erhielt. 23 % entfielen auf die fachübergreifenden Projekte, der Rest von gut 3 % entfällt auf Projekte des interkulturellen Lernens, zur Organisationsentwicklung und auf die nur zwischen 2002 und 2006 vergebenen Fundraising-Stipendien.

Vermögensanlage

Unsere Vermögensanlage wird zunächst von den gleichen Kriterien bestimmt wie die vieler anderer Anleger: Sicherheit, Rendite und Liquidität. Zusätzlich wollen wir aber auch mit den konkreten Zwecken, für die das von uns angelegte Geld verwendet wird, unsere Stiftungszwecke unterstützen. Dieses Kriterium verlangt eine Geldanlage, die auch ökologische und soziale Ziele beachtet. Seit 2013 legen wir daher einen wachsenden Teil unseres Vermögens nach speziellen Nachhaltigkeitskriterien an.

Bewilligte Projekte nach Förderbereichen 2001–2017

Förderbereich	2001–2017				
	Anzahl	Fördervolumen		Durchschnitt	Durchschnittslaufzeit
		absolut	in T€	in %	in T€
Entwicklung	572	22.904	36	40	326
Umwelt	413	23.554	37	57	427
Fachübergreifend	262	14.671	23	56	436
Interkultur	23	721	1	31	311
Organisationsentwicklung	46	806	1	18	434
Fundraising-Stipendien	43	260	1	6	609
Alle	1.359	62.915	100	46	389



Fördervolumen nach Förderbereichen 2001–2017

- 36 % Entwicklung
- 37 % Umwelt
- 23 % Fachübergreifend
- 1 % Interkultur
- 1 % Fundraising-Stipendien
- 1 % Organisationsentwicklung

Fazit

Die Stiftung praktiziert grundsätzlich einen konservativen Umgang mit ihren Finanzen. Sie hat hinreichende Reserven aufgebaut, um alle bestehenden Förderverpflichtungen und alle sonstigen Verpflichtungen erfüllen zu können.

Materialien

Flyer, das Stiftungsmagazin „Resultate“ und Jahresberichte können Sie kostenlos unter www.sue-nrw.de/service-publikationen/ herunterladen oder per E-Mail bestellen bei resultate@sue-nrw.de



- Die „Resultate“ erscheinen drei- bis viermal pro Jahr mit Beiträgen zu den Themen und der Arbeit unserer Stiftung.
- Die Jahresberichte (seit 2008) enthalten Informationen zu allen im jeweiligen Jahr geförderten Projekten sowie zu Finanzen und Gremien der Stiftung.
- Ein Imageflyer informiert in knapper Form über unsere Arbeit und die Förderbedingungen.
- Klima-Wandelt: Broschüre (36 Seiten, 2 €) und Plakatset (16 Plakate im DIN-A1-Format, 20 € inkl. Versandkosten) zu unserer Ausstellung zum Klimawandel und seinen Folgen.

Die Stiftung

Stand: Juni 2018

Stiftungsrat

Vorsitzender
Armin Laschet
Ministerpräsident des Landes Nordrhein-Westfalen
Stellvertretende Vorsitzende
Ursula Heinen-Esser
Ministerin für Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz des Landes Nordrhein-Westfalen
Stellvertretender Vorsitzender
Dr. Stephan Holthoff-Pförtner
Minister für Bundes- und Europa- angelegenheiten sowie Internationales des Landes Nordrhein-Westfalen

Weitere Mitglieder

Klaus Breyer
Institut für Kirche und Gesellschaft der Evgl. Kirche von Westfalen
Markus Diekhoff MdL
FDP-Landtagsfraktion Nordrhein-Westfalen
Marie-Luise Fasse MdL
Schutzgemeinschaft Deutscher Wald
Dr. Christopher Grünewald
Gebr. Grünewald GmbH & Co. KG
Renate Hendricks MdL
SPD
Andreas Hennig
Engagement Global gGmbH Außenstelle Nordrhein-Westfalen
Elke Hülsmann
DGB-Bildungswerk NRW e. V.
Tina Jerman
Exile Kulturkoordination e. V.
Ulrich Jost-Blome
Bischöfliches Generalvikariat
Paul Kröfges
BUND NRW

Ulrike Mann
Welthaus Bielefeld
Dr. Martin Michalzik
Gemeinde Wickede (Ruhr)
Reiner Nolten
Westdeutscher Handwerkskammertag
Anja Ritschel
Stadt Bielefeld
Hanns-Jörg Rohwedder
Norwich Rüste
Fraktion Bündnis 90/ Die Grünen im Landtag NRW
Dr. Imme Scholz
Deutsches Institut für Entwicklungspolitik (DIE)
Wolfgang Schuldzinski
Verbraucherzentrale Nordrhein-Westfalen e. V.
Helmut Stahl
CDU
Dr. Anke Valentin
Naturschutzbund Deutschland, Landesverband NRW

Der Stiftungsrat

Der Stiftungsrat bestellt die Vorstandsmitglieder, er entscheidet über grundsätzliche Fragen der Stiftungsarbeit und über Projekte mit Fördersummen über 100.000 Euro pro Jahr oder 200.000 Euro Gesamtfördervolumen. Das Gremium umfasst bis zu 24 Mitglieder: Landtagsabgeordnete, Vertreter von Nichtregierungsorganisationen, Wirtschaft, Gewerkschaft, Kirchen und weitere Personen, die sich im Themenfeld der Stiftung engagieren. Sie werden von der Landesregierung für fünf Jahre berufen.

Stiftungsvorstand

Vorsitzender
Dr. h.c. Alfred Buß
Altpräses der Evangelischen Kirche
von Westfalen

Stellvertretender Vorsitzender
Viktor Haase
Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft,
Natur- und Verbraucherschutz des
Landes Nordrhein-Westfalen

Stellvertretender Vorsitzender
Jürgen Hein
Staatskanzlei des Landes Nordrhein-Westfalen

Stellvertretender Vorsitzender
Udo Schlüter
Eine Welt Netz NRW

Stellvertretender Vorsitzender
Mark vom Hofe
Landesgemeinschaft Naturschutz
und Umwelt NRW

Geschäftsstelle

Geschäftsführerin
Christiane Overkamp

Assistentin der Geschäftsführung
Iris Gause

Sekretariat und Buchhaltung
Marion Ostermann

Projektreferent
Wilson Budde-Iser

Projektreferent
Gerald Knauf

Projektreferentin
Fatima M'Béhour

Projektreferent
Theo Simons

Projektreferent
Dr. Till Winkelmann

PR-Referentin
Christel Schwiederski

Der Vorstand

Aufgaben des Vorstands sind u. a. die Erstellung des jährlichen Arbeitsprogramms und des Wirtschaftsplans, die Verwaltung des Stiftungsvermögens und die Entscheidung über Projektförderungen.

Zum Vorstand gehören neben dem Vorsitzenden jeweils ein Vertreter der für Umwelt und Eine Welt zuständigen Landesministerien sowie der in diesen Bereichen auf Landesebene organisierten Nichtregierungsorganisationen.

Projekte

In diesem Jahresbericht und der folgenden Liste sind Projekte dargestellt, die 2017 begonnen haben. Die Förderung wurde teilweise jedoch schon 2016 bewilligt. Die Auflistung erfolgt in alphabetischer Reihenfolge der Projektträger.

Allerweltshaus Köln e. V.	Köln
Lateinamerika: Global nachhaltig	Seite 12
Fördersumme: 124.801 €	E-4953

Allerweltshaus Köln e. V.	Köln
Übersetzung und Diskussion der Essaysammlung „Decolonising the Mind“ von Ngugi wa Thiong’o (Kenia)	Seite 24
Fördersumme: 5.000 €	E-4973

Allerweltshaus Köln e. V.	Köln
Köln: global – nachhaltig.	
Kommunale Umsetzung der Agenda 2030	Seite 12
Fördersumme: 76.447 €	Z-5356

Arbeitsgemeinschaft bäuerliche Landwirtschaft NRW	Hamm
Saatgut: Vielfalt in Bauern- und Gärtnerhand	Seite 36
Fördersumme: 157.134 €	U-3751

Arbeitsgemeinschaft Regenwald und Artenschutz – ARA e. V.	Bielefeld
Klimaschutz in NRW: Verbrennen von Holz in Kohlekraftwerken	Seite 44
Fördersumme: 95.588 €	U-3734

ART at WORK e. V.	Bielefeld
Kistenrevolution! KinderKlimaKunst	Seite 38
Fördersumme: 4.855 €	U-3739

Bahnhof Langendreer – Soziokulturelles Zentrum e. V.	Bochum
„Globale Solidarität – vor Ort“ 2017/2018	Seite 17
Fördersumme: 25.000 €	E-4970

Behinderung und Entwicklungszusammenarbeit e. V.	Essen
Leitfaden: Bildung für nachhaltige Entwicklung inklusiv umsetzen	Seite 17
Fördersumme: 36.000 €	Z-5365

BINE Arbeitsgemeinschaft Bildung für Nachhaltige Entwicklung e. V.	Eschweiler
Voll im Saft – Bewusstseinsbildung für nachhaltige Ernährung und Gemeinwesen	Seite 40
Fördersumme: 64.418 €	U-3744

BION e. V.	Bonn
Biodiversität, Ökosystemleistungen und Bildung für nachhaltige Entwicklung	Seite 54
Fördersumme: 104.540 €	U-3708

Bühne für Menschenrechte e. V.	Berlin
Die Asyl-Monologe und die Asyl-Dialoge	Seite 24
Fördersumme: 7.000 €	E-4894

BUNDjugend NRW	Soest
Einfach ganz ANDERS – Werde Weltbürger*in	Seite 16
Fördersumme: 297.058 €	Z-5377

BUND Landesverband Nordrhein-Westfalen e. V. Kreisgruppe Rhein-Sieg-Kreis	Sankt Augustin
Regionales Wiesen- und Weidenzentrum – Artenvielfalt entdecken	Seite 51
Fördersumme: 195.500 €	U-3735

BUND Landesverband Nordrhein-Westfalen e. V. Kreisgruppen Köln und Rhein-Sieg-Kreis	Sankt Augustin
Bildungseinheit Insekten	Seite 51
Fördersumme: 1.150 €	U-3745

BUND Landesverband Nordrhein-Westfalen e. V.	Düsseldorf
Der Biber und sein Leben – Unterrichtseinheit	Seite 51
Fördersumme: 4.950 €	U-3755

BUND Landesverband Nordrhein-Westfalen e. V.	Düsseldorf
Biberbroschüre und -flyer	Seite 51
Fördersumme: 1.779 €	U-3775

Christliche Initiative Romero e. V.	Münster
Rohstoffe auf Kosten von Mensch und Umwelt	Seite 29
Fördersumme: 149.471 €	Z-5351

Depot e. V.	Dortmund
Trash Up! – das zweite Upcycling-Festival im Depot Dortmund	Seite 30
Fördersumme: 5.000 €	U-3733

Depot e. V.	Dortmund
Ausstellung „Grenzen des Wachstums“	Seite 30
Fördersumme: 5.000 €	Z-5380

Deutsche Provinz der Minderen Brüder Kapuziner	München
Kapuzinergarten Münster als Lernort für nachhaltigen Lebensstil	Seite 56
Fördersumme: 158.391 €	U-3685

Die Multivision – Verein für Jugend- und Erwachsenenbildung e. V.	Hamburg
Schulprojekt „REdUSE – Über unseren Umgang mit den Ressourcen der Erde“	Seite 31
Fördersumme: 72.700 €	U-3769

Eine Welt Netz NRW e. V.	Münster
OpenMind – Dein Engagement auf dem Campus	Seite 15
Fördersumme: 114.010 €	E-4965

Eine Welt Netz NRW e. V.	Münster
21. Eine-Welt-Landeskonferenz in NRW	Seite 12
Fördersumme: 52.000 €	E-4982

Eine Welt Netz NRW e. V.	Münster
Zukunft des Eine-Welt-Engagements in NRW (Vorprojekt)	Seite 60
Fördersumme: 10.000 €	E-4985

Eine Welt Netz NRW e. V.	Münster
Digitale Instrumente für Veranstaltungen	Seite 60
Fördersumme: 4.895 €	O-2339

erlassjahr.de – Entwicklung braucht Entschuldung e. V.	Düsseldorf
Jahrestagung erlassjahr.de	Seite 29
Fördersumme: 4.003 €	E-4983

Ev. Kirchenkreis Schwelm	Schwelm
Papua und ich – junge Erwachsene in der Partnerschaftsarbeit Schwelm – Papua	Seite 14
Fördersumme: 930 €	E-4972

EXILE Kulturkoordination e. V. KaffeeGartenRuhr und Globales Klassenzimmer Gartenbau Fördersumme: 96.802 €	Essen Seite 16 Z-5364
Facing Finance e. V. Fair Finance Guide: „Wie fair ist meine Bank?“ Fördersumme: 96.000 €	Berlin Seite 32 Z-5369
Femnet e. V. Unsere Kleider, unsere Verantwortung Fördersumme: 46.393 €	Bonn Seite 29 E-4980
Femnet e. V. Bildungsprojekt „Ich mache deine Kleidung!“ Fördersumme: 33.693 €	Bonn Seite 29 Z-5375
FilmInitiativ Köln e. V. Afrikanische Filme zu Flucht und Migration Fördersumme: 180.000 €	Köln Seite 24 E-4946
F.I.N.K. e. V. Aufbau des interkulturellen Gartens F.I.N.K. in Köln-Vogelsang Fördersumme: 8.219 €	Köln Seite 22 I-6147
Förderverein der Station Natur und Umwelt e. V. Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) im Bergischen Städtedreieck Fördersumme: 162.650 €	Wuppertal Seite 17 Z-5394
Förderverein Nationalpark Senne-Eggegebirge e. V. Truppenübungsplatz Senne: Machbarkeitsstudie für Schutzflächen(management) Fördersumme: 7.000 €	Augustdorf Seite 51 U-3723
Förderverein NaturGut Ophoven e. V. KlimaBildung goes Leverkusen 2017 Fördersumme: 4.991 €	Leverkusen Seite 44 U-3738
Förderverein Stallgespräch Alfter e. V. Konzeption und Umsetzung von Unterrichtsreihen zum nachhaltigen Pflanzenbau Fördersumme: 4.860 €	Alfter Seite 38 U-3729
Forum für Umwelt und gerechte Entwicklung e. V. Nachhaltig konsumieren – schonender Umgang mit Ressourcen Fördersumme: 80.000 €	Hamm Seite 31 Z-5391
Forum Ziviler Friedensdienst e. V. Streiten statt Predigen Fördersumme: 5.000 €	Köln Seite 17 Z-5402
Frauenmuseum – Kunst-Kultur-Forschung e. V. Wasserwelt Fördersumme: 4.990 €	Bonn Seite 55 U-3767
Germanwatch e. V. Wir sind COP! Entwicklungspolitische Klimabildung und Demokratieförderung Fördersumme: 5.000 €	Bonn Seite 44 Z-5404
Gräflich Hoensbroech'sche Kultur- und Naturstiftung Schloss Türnich Förderung eines Permakultur-Designs Schloss Türnich Fördersumme: 70.420 €	Kerpen Seite 36 U-3667
Informationsbüro Nicaragua e. V. Cambios de Perspectivas – Bildungs- und Fortbildungsangebot des Globalen Lernens Fördersumme: 36.000 €	Wuppertal Seite 16 E-4967
Initiative zur Förderung der Wirtschaftskompetenz im Sinne der BnE e. V. Gründung und Ausbau einer „Nachhaltigen Schulbank“ Fördersumme: 16.630 €	Bonn Seite 32 Z-5400
Institut für Kirche und Gesellschaft der Ev. Kirche von Westfalen Bildung für Nachhaltige Entwicklung in der gemeinwohlorientierten Weiterbildung NRW Fördersumme: 34.982 €	Schwerte Seite 17 Z-5385
Institut für Kirche und Gesellschaft der Ev. Kirche von Westfalen Agrarökologie in Südbasilien Fördersumme: 8.640 €	Schwerte Seite 36 Z-5386
Jäppoo NRW e. V. Genitalverstümmelung in Deutschland Fördersumme: 4.366 €	Düsseldorf E-4962
Jäppoo NRW e. V. Arabischer Frühling in Westafrika – Gambia wird demokratisch Fördersumme: 5.000 €	Düsseldorf E-4968
Katholische Kirchengemeinde St. Georg Saerbeck Besuch aus der Partnergemeinde St. Theresa Damongo (Ghana) Fördersumme: 3.250 €	Saerbeck Seite 14 E-4986
Kinder in Rio e. V. Optimierung der Arbeitsorganisation Fördersumme: 5.000 €	Oberhausen Seite 60 O-2336
Klimabildungsstätte Südwestfalen e. V. Einrichtung eines Klimalabors Fördersumme: 77.761 €	Hilchenbach Seite 45 U-3746
Kölner Imkerverein von 1882 e. V. HonigConnection Fördersumme: 95.900 €	Köln Seite 53 U-3754
Koordination Südliches Afrika e. V. Schulpartnerschaftsstelle zu Südafrika Fördersumme: 69.500 €	Bielefeld Seite 14 E-4954
Kopp auf! Wuppertaler Initiative für nachhaltige Entwicklung e. V. Mach mit! – Urban Gardening im Quartier Ostersbaum Fördersumme: 4.250 €	Wuppertal Seite 52 U-3757

Kreisimkerverein Recklinghausen e. V.	Recklinghausen
Baumbeschilderung	Seite 52
Fördersumme: 289 €	U-3714

KURS 21 e. V.	Wuppertal
Tischlein Deck Dich – aber nachhaltig!	Seite 38
Fördersumme: 4.776 €	U-3770

Landesarbeitsgemeinschaft Agenda 21 NRW e. V.	Dortmund
Gemeinsam für Nachhaltigkeit in NRW	Seite 13
Fördersumme: 196.184 €	Z-5359

Landesgartenschau Bad Lippspringe 2017 GmbH	Bad Lippspringe
Grünes Klassenzimmer auf der Landesgartenschau – Aufstockung	Seite 56
Fördersumme: 8.500 €	U-3764

Landschaftsinformationszentrum Wasser und Wald Gemeinde Möhnesee e. V.	Möhnesee
Umweltbus – mobile Umweltpädagogik in der LEADER-Region Lippe-Möhnesee	Seite 54
Fördersumme: 42.024 €	U-3715

Landschaftspflege im Kreis Kleve e. V.	Bedburg
Öffentlichkeitsarbeit für Streuobstwiesen	Seite 40
Fördersumme: 4.675 €	U-3696

Lateinamerika-Zentrum e. V.	Bonn
Lateinamerikanische MigrantInnen für entwicklungspolitische Bildungsarbeit	Seite 24
Fördersumme: 55.298 €	Z-5344

LizzyNet gGmbH	Köln
School@Green Economy in NRW	Seite 30
Fördersumme: 22.100 €	U-3727

Medizinische Flüchtlingshilfe Bochum	Bochum
Fluchtursachen und Perspektiven für Frieden und Entwicklung	Seite 24
Fördersumme: 23.580 €	E-4960

NABU Kreisverband Minden-Lübbecke e. V.	Lübbecke
lernen & erleben: Ein Moorgarten am NABU-Besucherzentrum Moorhus	Seite 56
Fördersumme: 67.120 €	U-3653

NABU Kreisverband Steinfurt e. V.	Steinfurt
Beitrag zur Förderung eines nachhaltigen Umweltbewusstseins	Seite 55
Fördersumme: 5.000 €	U-3741

NABU Stadtverband Köln e. V.	Köln
Mauerseglerschutz in Köln – Wohnungsbau für die Sommergäste	Seite 50
Fördersumme: 56.229 €	U-3699

NABU Stadtverband Leverkusen e. V.	Leverkusen
Für Jugendliche: Siebenschläfer – Bildung für Artenvielfalt	Seite 50
Fördersumme: 36.337 €	U-3731

NaturFreunde Nordrhein-Westfalen e. V.	Schwerte
WasserWege	Seite 52
Fördersumme: 156.600 €	U-3712

Netzwerk e. V. – Soziale Dienste und Ökologische Bildung	Köln
ERNA: Praxisbausteine Ernährung und Nachhaltigkeit	Seite 37
Fördersumme: 65.334 €	Z-5388

oikos Paderborn e. V.	Paderborn
Nachhaltigkeitskonferenz: Industry 4 you?!	Seite 32
Fördersumme: 940 €	Z-5392

OroVerde – Die Tropenwaldstiftung	Bonn
Relaunch der Website „Regenwald schützen“	Seite 60
Fördersumme: 10.000 €	U-3736

OroVerde – Die Tropenwaldstiftung	Bonn
Die Weltklimakonferenz und ich?!	Seite 44
Fördersumme: 18.018 €	U-3743

OroVerde – Die Tropenwaldstiftung	Bonn
Huhn frisst Jaguar – „Globales Lernen“ rund um unseren Fleischkonsum	Seite 39
Fördersumme: 53.497 €	Z-5358

OroVerde – Die Tropenwaldstiftung	Bonn
Nachhaltigkeitskommunikation – Workshops für NROs	Seite 61
Fördersumme: 21.925 €	Z-5379

PanamaKreis e. V.	Herdecke
Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit zum PanamaLauf 2017	Seite 14
Fördersumme: 1.755 €	E-4976

RADKOMM e. V.	Köln
RADKOMM – Kölner Forum Radverkehr 2017	Seite 46
Fördersumme: 33.291 €	U-3719

Stiftung Büngernsche/Dingdener Heide	Rheinberg
Corporate Design und Kommunikationsmedien	Seite 60
Fördersumme: 15.410 €	U-3756

Südwind e. V. Institut für Ökonomie und Ökumene	Bonn
10 Jahre nach der Finanzmarktkrise	Seite 29
Fördersumme: 26.394 €	E-4981

Südwind e. V. Institut für Ökonomie und Ökumene	Bonn
Einkommenssteigerung von Kakaobauern	Seite 36
Fördersumme: 20.000 €	Z-5371

Taste of Heimat e. V.	Köln
Aufbau des NRW-Netzwerks der Ernährungsräte	Seite 39
Fördersumme: 51.463 €	Z-5406

Tellavision gGmbH	Duisburg
Websiterelaunch der Kampagne für Saubere Kleidung	Seite 60
Fördersumme: 11.888 €	E-4969

Trägerverein des Diözesanrats im Bistum Aachen e. V.	Aachen
Autofasten 2018	Seite 46
Fördersumme: 4.472 €	U-3774

Trägerverein des Diözesanrats im Bistum Aachen e. V.	Aachen
Dialogtagung Kolumbien – Deutschland: Rohstoffe	Seite 29
Fördersumme: 4.167 €	Z-5396

Umwelt-Bildungs-Initiative OWL e. V.	Bad Lippspringe
Urban Gardening anlässlich der Landesgartenschau 2017 in Bad Lippspringe	Seite 52
Fördersumme: 51.786 €	U-3730

Umweltbildungszentrum Pleistalwerk e. V.	Sankt Augustin
Festival – Junge Bühne für Nachhaltigkeit	Seite 55
Fördersumme: 2.210 €	U-3765

Umweltzentrum Ertstadt e. V.	Ertstadt
Ökologischer Erinnerungsort	Seite 52
Fördersumme: 4.873 €	U-3692

Umwelt-Zentrum Düsseldorf e. V.	Düsseldorf
Projektentwicklung „Umwelthaus im Stadtzentrum“	Seite 60
Fördersumme: 181.676 €	U-3725

Unabhängiges Kulturzentrum Lichtburg e. V.	Wetter (Ruhr)
„Erntest du noch, oder säst Du schon? – Gut fürs Gemeinwohl“	Seite 32
Fördersumme: 5.000 €	U-3716

Urgewald e. V.	Sassenberg
Die klimafreundliche Geldanlage: Einfach. Machen. Raus aus der Kohle.	Seite 28
Fördersumme: 96.924 €	Z-5384

Verein für entwicklungsbezogene Bildung zu Südostasien e. V.	Köln
Partizipation und Transparenz durch offene Daten und Soziale Medien?	Seite 17
Fördersumme: 9.801 €	Z-5376

Vielfalt verbindet e. V.	Bonn
Interkulturelle Begegnung öffnet Welten	Seite 22
Fördersumme: 5.000 €	I-6148

Waldrücker-NRW e. V.	Herten
Ergründen – Natur, Umwelt und globale Folgen	Seite 22
Fördersumme: 39.029 €	I-6145

Welthaus Bielefeld e. V.	Bielefeld
BildungsBags: Entwicklung ist kein Märchen?	Seite 16
Fördersumme: 91.190 €	E-4959

Welthaus Bielefeld e. V.	Bielefeld
Neue Unterrichtsmodule zu den Kernlehrplänen	Seite 16
Fördersumme: 5.000 €	E-4971

Welthaus Bielefeld e. V.	Bielefeld
Begegnungsreise mit Movimento dos Pequenos Agricultores	Seite 36
Fördersumme: 2.326 €	E-4974

Wissenschaftsladen Bonn e. V.	Bonn
Raus aus'm Haus. Grüne Spielstadt in Bonn	Seite 56
Fördersumme: 144.700 €	U-3698

World Wind Energy Association	Bonn
Bürgerwind in der EEG-Transformationsphase	Seite 44
Fördersumme: 139.727 €	U-3710

Yes Afrika e. V.	Hamm
AfrikanerInnen als Akteure im entwicklungs-politischen Dialog in Hamm	Seite 23
Fördersumme: 24.000 €	E-4961

Weitere Bewilligungen 2017

Folgende Förderungen wurden 2017 bewilligt, die Projekte beginnen jedoch erst 2018 und werden daher im Jahresbericht 2018 dargestellt.

Ethnologie in Schulen und Erwachsenenbildung e. V.	Münster
Zukunft. Global. Denken. SDGs fairbinden!	
Fördersumme: 74.883 €	Z-5407

FoodFirst Informations- und Aktionsnetzwerk Deutschland FIAN e. V.	Köln
Klimagerechtigkeit: Menschenrechte im Klimawandel stärken	
Fördersumme: 60.000 €	Z-5399

Freundeskreis Zentralamerika e. V.	Telgte
Ein neuer Auftritt für den Freundeskreis Zentralamerika/Freundeskreis Guatemala	
Fördersumme: 10.000 €	O-2340

Institut für Kirche und Gesellschaft der Ev. Kirche von Westfalen	Schwerte
Die Agenda 2030 im Ruhrgebiet – Wege zur Nachhaltigkeit rund um den Kirchentag 2019	
Fördersumme: 550.000 €	Z-5393

Landschaftsinformationszentrum Wasser und Wald Gemeinde Möhnesee e. V.	Möhnesee
Wald und Nachhaltigkeit interaktiv erleben	
Fördersumme: 45.000 €	U-3763

OroVerde – Die Tropenwaldstiftung	Bonn
Regenwald im Einkaufswagen: Unser Konsum und der Tropenwald	
Fördersumme: 22.000 €	U-3759

Südwind e. V. Institut für Ökonomie und Ökumene	Bonn
Potenzial von Rücküberweisungen von Migrantinnen und Migranten besser nutzen	
Fördersumme: 18.266 €	E-4963

Südwind e. V. Institut für Ökonomie und Ökumene	Bonn
Migration und Flucht verstehen – ein Videoprojekt	
Fördersumme: 26.200 €	E-4984

Vamos e. V.	Münster
Weltweitnah	
Fördersumme: 51.207 €	Z-5398

Verein für entwicklungsbezogene Bildung zu Südostasien e. V.	Köln
Umwandlung der Zeitschrift „südostasien“ in ein Open Access Portal/Magazin	
Fördersumme: 4.941 €	O-2341

2017



Im Jahr 2017 wurden Finanzierungen für 96 neue Projekte mit einer Gesamtfördersumme von rund 4,95 Millionen Euro bewilligt. Seit ihrer Gründung 2001 bis März 2018 hat die Stiftung etwa 1.330 Projekte mit rund 65 Millionen Euro unterstützt.



**STIFTUNG UMWELT
UND ENTWICKLUNG
NORDRHEIN-WESTFALEN**